



DER MÄRKISCHE ANGLER

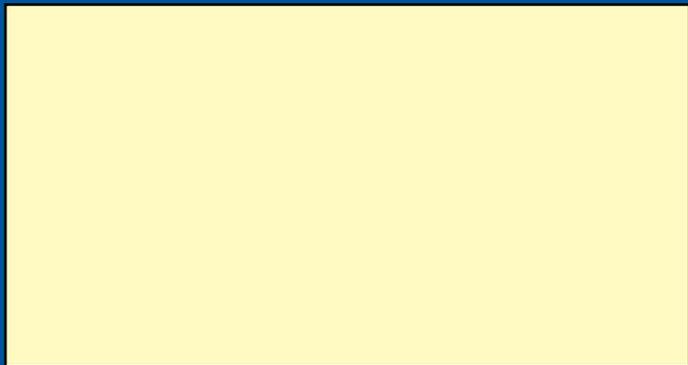
DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E.V.

www.landesanglerverband-bdg.de

2-2016 | April bis Juni 2016 | ISSN 1616-8135



Inklusive
DER MÄRKISCHE
FISCHER



Naturschutz aus Tradition

Mitglieder des Landesanglerverbandes Brandenburg erhalten den MÄRKISCHEN ANGLER kostenlos zugestellt



Fisherman's Partner

ANGLER-FACHMÄRKTE

Starten Sie mit uns in die neue Saison...

...und sparen Sie mit unseren Rabatten!



10% Rabatt¹

auf einen Einkauf von vorrätigen
Ruten & Rollen



15% Rabatt¹

auf einen Einkauf von vorrätigem
Zubehör (ohne Ruten & Rollen)



20% Rabatt¹

auf einen Einkauf unserer Eigen-
marken AXXA, SUXXES, Rod Rodman



25% Rabatt¹

auf eine Schnurfüllung vorrätiger,
geflochtener Schnur von der Großspule



50% Rabatt¹

auf eine Schnurfüllung vorrätiger,
monofiler Schnur von der Großspule



Geschenkt!

Bei einem Einkauf ab
€ 30,- erhalten Sie
diese Base-Cap
gratis dazu!



¹Nicht mit anderen Gutscheinen und Angeboten kombinierbar, gilt nicht für Echolote & Media. Gutscheine nur gültig in Berlin, Geltow und Schwante bis 31. Mai 2016.

Marienfelder Allee 151
12279 Berlin
berlin@fishermans-partner.de
facebook.com/berlinfp
Telefon 030-70 78 37 33
Mo.-Fr.: 9-20 Uhr • Sa.: 9-18 Uhr

Caputher Chaussee 4-7
14548 Geltow
info@b1tackle.com
facebook.com/fishermanspartner.geltow
Telefon 03327-741 66 70
Mo.-Fr.: 9-18.30 Uhr • Sa.: 9-14 Uhr

Sommerswalder Chaussee 7
16727 Schwante
schwante@fishermans-partner.de
Telefon 033055-759 12
Mo.-Do.: 9-18.30 Uhr
Fr.: 9-20 Uhr • Sa.: 8-14 Uhr

Coupon ausfüllen und satte Rabatte abholen!

Geben Sie diesen Coupon zusammen mit der Rabattmarke bei Ihrem Einkauf an der Kasse ab!

Name _____

Vorname _____

Straße / Hausnummer _____

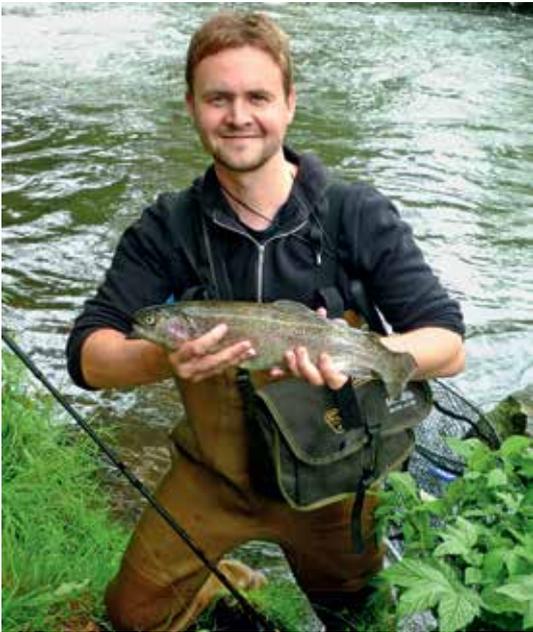
PLZ / Ort _____

Mailadresse _____

Unterschrift* _____

*Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich einverstanden in die Adressdatenbank von Fisherman's Partner aufgenommen und für Werbeaktionen kontaktiert zu werden.

Frühlingserwachen im Verband und an der Angel



■ **Der Winter liegt hinter uns und die ersten warmen Sonnenstrahlen werden uns bald dazu verleiten, wieder ans Wasser zu gehen und dem schönsten Hobby von allen zu frönen. Wer kennt ihn nicht, diesen herrlichen Geruch des Frühlings und das Erwachen der Natur, das weckt auch in uns Petrijüngern wieder die Lust auf die Pirsch nach dem Fisch.**

Gerade das Frühjahr ist die Jahreszeit, in der es auch mich am stärksten ans Wasser zieht, da sich gerade in dieser Zeit die Raubfische nach einem langen Winter und der Paarungszeit die Bäuche vollschlagen wollen. Natürlich ist dabei auf die jeweiligen Schonzeiten der einzelnen Fischarten noch zu achten. Auch das Friedfischangeln ist im Frühjahr überaus reizvoll. Unsere Redakteure Christopher Görg und Markus Röhl haben dazu in diesem Heft interessante Beiträge verfasst. Unser Vizepräsident, Dr. Klaus Piesker, wird zudem auf die limnologischen Aspekte beim Frühlingserwachen im Gewässer eingehen.

„Frühlingserwachen“ heißt, nach vorn schauen.

In den letzten Jahren haben wir eine überaus erfreuliche Mitgliederentwicklung zu verzeichnen. Auf unserem Verbandstag am 23. April 2016 in Rangsdorf werden wir wieder einen Mitgliederzuwachs bekannt geben können. Der Landesanglerverband Brandenburg wird in absehbarer Zeit das 80.000 Mitglied willkommen heißen. Dies verpflichtet aber auch. Um unsere Mitglieder gut repräsentieren zu können, muss sich in erster Linie der Verband selbst gut präsentieren. Dies muss die Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit sein. Darauf wird auch in der nächsten Zeit mein Fokus liegen. Traditionell werden wir am Verbandstag natürlich auch unsere diesjähri-

gen „Märkischen Anglerkönige“ ehren, die in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ bekanntgegeben werden. Mit 15 Jahren „Märkische Anglerkönige“ gehen wir in ein Jahr der Jubiläen. Dazu später noch einige Gedanken.

Im letzten Jahr wurde einiges vorangetrieben, um die Arbeit des Verbandes darzustellen. Unsere Präsenz auf der „Grünen Woche“ und der Bundesgartenschau in der Havelregion hat sicher dazu beigetragen, unsere Themen in die Öffentlichkeit zu bringen. Die Zusammenarbeit mit der Märkischen Allgemeinen Zeitung (MAZ), die vor zwei Jahren mit der gemeinsamen Ausschreibung zum „Fisch des Jahres“ begann, soll weiter intensiviert werden. Ebenso werden wir mit dem Brandenburger Tourismusverband in Zukunft sehr eng zusammenarbeiten. Unser Präsident Gunter Fritsch wird dabei durch seine vielen Kontakte von großer Bedeutung sein.

Unsere Präsenz im Internet hat sich im letzten Jahr stark verbessert. Sowohl die Homepage als auch die neue Facebook-Seite erhalten immer größeren Zuspruch und werden mehr und mehr wahrgenommen. Eine gute Öffentlichkeitsarbeit heißt auch, dass man den Leser teilhaben lässt, an dem, was man tut. Dies muss und soll in Zukunft noch verstärkt werden. Unser Aufruf zum „Sommerfotowettbewerb 2015“ war dabei ein guter Anfang, der auf viel Resonanz stieß. Zahlreiche tolle Bilder wurden eingeschickt und in einem Kalender zusammengestellt.

Angeln in Brandenburg – Naturschutz aus Tradition

Auch in diesem Jahr werden wir einen Fotowettbewerb veranstalten. Dieser Ausgabe liegt ein Aufkleber bei. Dieses wunderbare Bild, aufgenommen von Sven Brux, gewann im vergangenen Jahr den Fotowettbewerb des Deutschen Fischerei-Verbandes. Das Thema „Angeln in Brandenburg – Naturschutz aus Tradition“ soll dann auch das Motto des diesjährigen Fotowettbewerbs sein. Also schickt uns Eure Bilder, die das Angeln mit dem Naturschutz verbinden an: m.weichenhan@lavb.de. Einsendeschluss ist der 31. Oktober 2016. Die Gewinner werden natürlich auch wieder prämiert.

Darüber hinaus soll der Aufkleber sinnbildlich für unser Verständnis vom Angeln stehen. An eine Autoscheibe geklebt, können wir als Verband unsere Botschaft hinaustragen. Angler sind Naturschützer. Darauf können wir stolz sein und das müssen wir auch kommunizieren.

Das Angeln hat in Deutschland eine große Tradition. Das beweisen nicht zuletzt zwei Jubiläen. Die „Angelfreunde 1866“ aus Berlin sind Deutschlands ältester Angelverein. Sie feiern in diesem Jahr ihr 150-jähriges Bestehen. Am 8. März hat dazu in den Geschäftsräumen des Landesverbandes Berlin eine Feierstunde mit unserem Präsidenten, Gunter Fritsch, und der Präsidentin des Deutschen Angelfischerverbandes, Dr. Christel Happach-Kasan stattgefunden. Deren Motto auf der altehrwürdigen Vereinsfahne: „Friede, Freude, Einigkeit, Heil und Gedeih'n dem Angler-Verein“ kann getrost auch auf den „Angelverein Bernau 1851“ übertragen werden. Dieser ist der älteste Verein in Brandenburg und begeht in diesem Jahr sein 125-jähriges Jubiläum.

Schauen wir uns die Motivation der Gründerväter an, so unterscheiden sie sich nicht von denen der heutigen Anglergeneration.

Zusammenhalt macht stark, Geselligkeit verschönert den Alltag, der Vergleich der besten Fänge und nicht zuletzt Fische aus sauberen Gewässern – all das beschreibt das Lebensgefühl Angeln! So lehrt uns die Vergangenheit, was in der Zukunft von Belang ist und all das im Einklang mit der Natur.

Max Scharnigg schreibt in seinem Buch „Die Stille vor dem Biss“, von dem in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ ein kleiner Leseindruck unseres Vizepräsidenten Falkner Schwarz zu finden ist: „Eigentlich wollte ich an diesem Nachmittag nicht das Vorwort schreiben, sondern angeln gehen. Eigentlich will ich immer angeln gehen.“ Damit ist im Grunde auch für den Chefredakteur alles gesagt!

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“ &
des „Märkischen Fischers“

DER MÄRKISCHE ANGLER

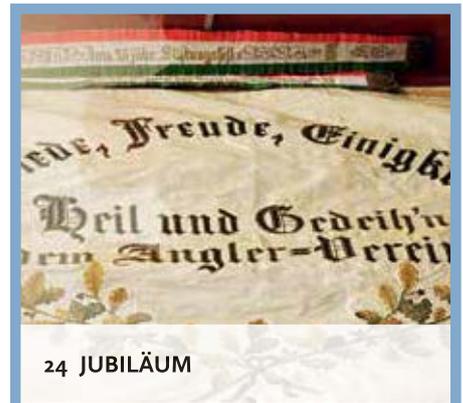
VORWORT	3
INFORMATIONEN UND NACHRICHTEN	5
THEMA	8
MECKLENBURG-VORPOMMERN / FISCHVERWERTUNG	16
CASTING	18
GEWÄSSERINFORMATION	19
ANGLERKUR FÜR DIE NATUR	20
DEUTSCHER ANGELFISCHERVERBAND	21
COUPON ZUR AN- ODER UMMELDUNG	21
JUBILÄUM	23
BERLIN	24
AALBESATZ	25
MÄRKISCHER ANGLERKÖNIG 2015	28
TABELLE ZUR FANGBEWERTUNG COUPON MÄRK. ANGLERKÖNIG FÜR FANGMELDUNGEN	29
FANGMELDUNGEN 2016	30
SPRO PREISRÄTSEL	32
KLEINANZEIGEN	33



8 FRÜHLINGSERWACHEN



12 FRÜHLINGSERWACHEN



24 JUBILÄUM

DER MÄRKISCHE FISCHER

VORWORT	35
FORUM NATUR BRANDENBURG	36
AQUAKULTUR	37
GESCHICHTSBUCH	38
AALWORKSHOP	39
AUS DER FISCHEREI- FORSCHUNG - AALBESATZ	40



26 AALBESATZ



28 ANGLERKÖNIGE



32 PREISRÄTSEL

FOLGE UNS AUF
FOLLOW US ON



Gezeichnete Aale!

Wendisch-Rietz. Seit einigen Jahren versucht man die Wanderung der Aale durch Markierung und mit Hilfe kleiner Sender nachzuverfolgen. Aber auch schon 1912 hat der Deutsche Fischerei-Verein eine große Anzahl von Aalen zur Erforschung ihrer Wanderbewegungen mit Marken versehen und in deutsche Gewässer aussetzen lassen. LAVB-Vizepräsident, **Dr. Klaus Piesker**, hat sich in den „Mitteilungen des Fischerei-Vereins für die Provinz Brandenburg (Juli 1912 [Bd. IV, Heft 4], S. 50) einmal schlau gemacht, wie das vor 100 Jahren war, mit dem Markieren von *Anguilla anguilla*: Die Marken bestanden aus Silberblech und wurden mit Stiel durch die Haut hinter den Rückenflossenansatz des Aals hindurch gezogen. Aus der Mitteilung geht weiter hervor: „Jeder, der so gezeichnete Aale fängt, wird gebeten, Ort und Zeit des Fangs genau zu notieren, Länge und Gewicht des

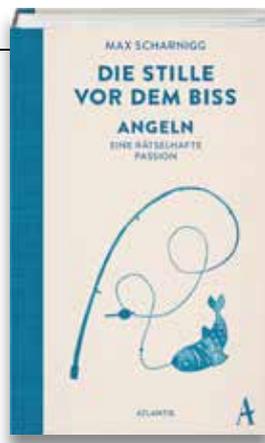


Fisches, wenn möglich, zu bestimmen und diese Angaben mit der Marke und dem Aal [...] an das Fischereibiologische Laboratorium in Hamburg 5, Kirchenallee 47, einzusenden. Für jede derartige Meldung zahlt der Deutsche Fischerei-Verein außer den Porto- und Verpackungskosten 1,- Mark, für größere Aale wird außerdem der Marktwert vergütet. Für unvollständige Meldungen werden 0,75 Mark bezahlt.“

Wie sich doch alles immer wieder wiederholt, heute allerdings mit wesentlich besseren Hilfsmitteln.

Angeln in 1000 Seen

Saarmund. Der Landesanglerverband Brandenburg, der Landesverband Mecklenburg-Vorpommern, der Landesverband Sächsischer Angler, der Landesanglerverband Sachsen-Anhalt und der Landesanglerverband Thüringen haben ein Heft zum gemeinsamen Gewässerfonds genannter DAFV-Landesverbände herausgebracht. Neben den Vorteilen und Besonderheiten des Gewässerfonds werden u. a. auch Kurzportraits einiger ausgewählter Gewässer eines jeden Landesverbandes dargestellt. Die Broschüre kann auf der Homepage des Landesverbandes Sächsischer Angler heruntergeladen werden.



Max Scharnigg:
„Die Stille vor dem
Biss“, Verlag
Hoffmann & Campe,
ISBN:
978-3-455-70008-4,
Hamburg 2015

„Die Stille vor dem Biss“

Hamburg. „Eigentlich wollte ich an diesem Nachmittag nicht das Vorwort schreiben, sondern angeln gehen. Eigentlich will ich immer angeln gehen.“ Die ersten beiden Sätze sagen im Grunde schon alles und sprechen bereits jedem Angler aus der Seele. Unser Vizepräsident **Falkner Schwarz** widmete sich in der kalten Jahreszeit der Literatur und fand die Muße eine Buchrezension zu verfassen, die wir unseren Lesern nicht vorenthalten wollen: Ich möchte den Blick auf ein Buch lenken, das ich zum diesjährigen Weihnachtsfest von meinem Vater

geschenkt bekommen habe. In „Die Stille vor dem Biss“ beschreibt der fünfunddreißigjährige Angler und Journalist Max Scharnigg seine eigenen Erlebnisse und die Reflektion der Gesellschaft auf die Angelfischerei. Ich habe nicht nur geschmunzelt, sondern musste mir auch so manche Träne verbeißen. Zwischenzeitlich dachte ich, er hätte mich und einen Teil meines Lebens porträtiert. Er dokumentiert sehr facettenreich seine Erinnerungen, lenkt den Blick aus der Sicht eines Großstadtkindes auf die wundervolle Natur, die uns umgibt und die Passion der Angelfischerei. In seinen Kurzgeschichten wird die sozioökonomische Wertigkeit, Vereinsmeierei und die Hegeverpflichtung in den Blick gerückt, wobei die Emotionalität nicht weggelassen wird. Er beschreibt Anglertypen und wie er sie erlebt. Aus seinen Geschichten spricht immer der Amateur und nie der Profi. Das macht dieses Buch so spannend und seinen Autor so authentisch und sympathisch. Die Redaktion bedankt sich für das Übermitteln einer Leseprobe.

Fischfangverbot am Fischweg „Große Tränke“

Fürstenwalde. Die Untere Fischereibehörde des Landkreises Oder-Spree hat für Strecken ober- und unterhalb des Fischweges „Große Tränke“ in Fürstenwalde ein ganzjähriges und unbefristetes Fischfangverbot erlassen. Das Fischfangverbot ist für den ungehinderten Fischwechsel in diesem Bereich notwendig. Es beginnt flussabwärts 100 Meter vor der Wehranlage und endet flussaufwärts 100 Meter nach der Wehranlage. Diese besondere Schonung von Fischbeständen in speziell errichteten Fischwegen und deren Umfeld sieht das Fischereigesetz für das Land Brandenburg vor. Der Fischweg „Große Tränke“ in Fürstenwalde war 2007 in Form eines Umgehungsgerinnes in Betrieb genommen worden. Er ist ganzjährig geöffnet

und dient der ökologischen Vernetzung des Oder-Spree-Kanals sowie der Fürstenwalder Spree mit der Müggelspree. Die Allgemeinverfügung zur Anordnung ist auf der Homepage des Landkreises Oder-Spree abrufbar.

Hinweis Kleine Havelkarte

Saarmund. Nach vielen Anfragen bezüglich der Kleinen Havelkarte noch einmal zur Klärung. Wenn die Kleine Havelkarte vom Landesanglerverband ausgegeben wird, gelten die Bestimmungen des LAVB zur Beangelung. Diese Regelungen sind in der Gewässerordnung im Gewässerverzeichnis in Buchform sowie auf unserer Homepage zu finden.

Richtigstellung „Märkischer Angler“ 1/2016

Saarmund. In der letzten Ausgabe des „Märkischen Anglers“ ist uns in der Tabelle zu den unterschiedlichen Mindestmaßen und Schonzeiten bei Spreewaldfischern und dem Landesanglerverband Brandenburg ein Fehler unterlaufen. In der Gewässerordnung des LAVB ist für den Schuppenkarpfen ein Mindestmaß von 30 Zentimetern angegeben, abweichend davon beträgt das Mindestmaß beim Schuppenkarpfen für Spreewaldfischer 40 Zentimeter.



Über unseren kleinen Petrijünger

Elsterwerda. Die Angelschulen, die der Landesanglerverband vor vielen Jahren ins Leben gerufen hat, sind ein fester Bestandteil unserer Jugendarbeit. **Klaus Roth**, Vorstandsmitglied des Anglersportvereins „Hecht 90“ Haida veranstaltet selbst eine: Am 10. Februar 2016 begann in der Friedrich-Starke Grundschule in Elsterwerda-Biehla, in Zusammenarbeit mit dem Verein unsere Angelschule. Insgesamt haben elf Jungs und vier Mädchen aus den zweiten und dritten Klassen ihr Interesse an der Angelei bekundet. In der ersten Stunde des Kennenlernens konnte der Leiter der AG und Vorsitzende des ASV, Roland Fiala mit Humor und Sachlichkeit den Schülern den Anglersportverein vorstellen und den weiteren Ablauf der Angelschule erläutern. Die beiden Jugendwarte Klaus Golze und Enrico Saul werden die weiteren Unterrichtseinheiten in Theorie und Praxis in Verbindung mit Gastlektoren durchführen. Der Unterricht unterteilt sich in folgende für die Jungangler wichtigen Bereiche:

Fischkunde und Hege | Pflege der Fischgewässer | Fanggeräte und deren Gebrauch | Behandlung der gefangenen Fische | Einschlägige Rechtsvorschriften | Der praktische Unterrichtsteil wird dann im Frühjahr am unserem Vereinsteach durchgeführt.



Groß-Drewitz. **Bernd Freyer** berichtet vom Jugendanglercamp des Lutzketaler SV“ am Deulowitzer See vom letzten September-Wochenende 2015: „Nach dem Überprüfen der Angelgeräte ging es ans Wasser für unsere Jungangler. Es war aber gar nicht so leicht, die Forellen, die abends geräuchert werden sollten, an den Haken zu bekommen, doch es gelang. Nachdem alles zum Räuchern vorbereitet war, ging es noch einmal zum Angeln an den See, aber außer ein paar kleinen Exemplaren, konnte nichts gefangen werden. Jedoch hatte ein anderer Angler mehr Glück. Er kam mit seinem Boot



und einem stattlichen Hecht vom Fangzug zurück. Unsere Jungangler staunten nicht schlecht. In unserem Verein ist der Altersdurchschnitt sehr hoch und deshalb freuen wir uns über den Nachwuchs, der sich das Hobby Angeln und die Freude in der Natur erhalten möchte. Wir haben in unserem Verein ein Gründungsmitglied des Deutschen Anglerverbandes, Arnold Geppert mit 63-jähriger, und Sportfreunde mit 45- und 40-jähriger Mitgliedschaft. Ohne diese Menschen wären Veranstaltungen wie diese kaum durchführbar.“



Üdersee. Mitte November 2015 fand nach 2014 zum zweiten Mal ein Jugendleiterlehrgang für Jugendwarte und Jugendleiter aus den Vereinen und Kreisverbänden im Landesanglerverband Brandenburg in der Schorfheide statt. **Frank Grötzner**, Referent für Kinder und Jugend im LAVB berichtet: „Beginnend mit einleitenden Worten zu Sinn und Zweck einer derartigen Veranstaltung, schlossen sich interessante Referate zu Themen wie dem Versicherungsschutz bei Kinder- und Jugendveranstaltungen, aber auch zu naturschutzrelevanten Themen an. Erläuterungen zu neuen und älteren Angelmethoden oder auch Hinweise zur Abwicklung von Angelveranstaltungen rundeten den ersten Tag ab. Ein sehr wichtiger Tagespunkt war am zweiten Tag der Vortrag der Kinderpsychologin Frau Ullrich. Sie brachte den Teilnehmern die Aufgaben und die Verantwortung als Betreuer näher und wies auf deren Wichtigkeit hin. Natürlich wurden den Jugendwarten auch Hinweise zur abwechslungsreichen Gestaltung der Veranstaltungen sowie die Finanzierungsmöglichkeiten von Kinderangelschulen näher gebracht. Auch das Aufzeigen einiger Möglichkeiten zur Gewinnung neuer Mitglieder im Nachwuchsbereich fehlte nicht. Am Ende der zweitägigen Weiterbildung gab es in der Auswertung

einige konstruktive Diskussionen. Die dabei hervorgetretenen Anregungen werden bei den nächsten Veranstaltungen dieser Art in Betracht gezogen. Nachdem die entsendeten Betreuer einen Auswertungsbogen ausgefüllt hatten, bekamen sie ein Zertifikat für die erfolgreiche Teilnahme an dieser Veranstaltung. Ort und Datum des nächsten Jugendleiterlehrgangs wird wieder an dieser Stelle und auf unserer Homepage www.landesanglerverband-bdg.de rechtzeitig bekannt gegeben. Ein großes Dankeschön gilt allen Referenten die uns bei diesem Lehrgang unterstützt haben.

Fürstenwalde. Am 12. September 2015 fand der zweite Kinder- und Jugendtag des Kreisanglerverbandes Fürstenwalde Land in Anlehnung an die erfolgreiche Ausführung im letzten Jahr im Sassenpfluß in Althüttendorf bei Eberswalde statt. Ein Bericht vom Vorsitzenden des KAV, **Oliver Baer**:

Eine ausgiebige Vorbereitung durch den KAV mit Unterstützung des Vorsitzenden des AV „Alter Barsch“, Uwe Büttner, und dem Jugendleiter des KAV Barnim, Wilfried Melchert, führte uns zu einem Hausgewässer, welches uns von dem AV „Alter Barsch“ zur Verfügung gestellt wurde. Hier konnten 33 Kinder mit Unterstützung ihrer Begleiter, dem Vorstand des KAV, sowie Wilfried Melchert, Uwe Büttner, Mandy Kowatz (Schatzmeisterin des KAV Barnim e.V.) und Sven Rouvel (Jugendsportwart des AV Alter Barsch) erfolgreiche Fangergebnisse verzeichnen.

Auch in diesem Jahr hatten wir wieder Glück mit dem Wetter. Obwohl es am Vortag noch in Strömen geregnet hatte, kam bei unserem Angelvergnügen sogar die Sonne raus. Angesteckt von diesem tollen Wetter, waren auch die Fische in Beißlaune, so dass keiner ohne Fisch blieb. Neben dem Angelvergnügen konnte man sich im Casting bewähren. Hierzu wurden drei Scheiben in verschiedenen Abständen zum Steg auf das Wasser gebracht und die Kinder und Jugendlichen konnten ihre Zielgenauigkeit unter Beweis stellen.

Ich möchte mich bei allen Beteiligten für die Unterstützung bei der Planung, der Durchsetzung und dem Interesse an dem Kinder- und Jugendangeln bedanken und freue mich schon auf euch mit vielen neuen Ideen für das nächste Jahr.





Neuerrichtung von zwei Flugangelstrecken

Saarmund. Auf Antrag des Kreisanglerverbandes Luckenwalde werden folgende Strecken zu Flugangelstrecken freigegeben:

– **Königsgraben: Straßenbrücke Jänickdorfer Straße bis Wehr Marktland**

– **Hammerfließ: Straßenbrücke Scharfenbrück bis Zusammenfluss Nuthe**

Bei Kontrollen in diesen Abschnitten konnte ein großes Eigenaufkommen von ein- und zweijährigen Bachforellen nachgewiesen werden.

Herzlichen Glückwunsch von Prenzlau nach Lübben

Prenzlau. Am 6. Februar 2016 feierte der langjährige Vorsitzende des Kreisanglerverbandes Lübben Horst Petschke seinen 80. Geburtstag. Dazu erreichte uns ein Glückwunsch besonderer Art vom stellvertretenden Vorsitzenden des

Kreisanglerverbandes Uckermark (vormals KAV Prenzlau) und Materialsammler zur Geschichte des Deutschen Anglerverbandes und des Landesanglerverbandes, **Wolfgang Frenz:**



Horst ist ein begnadeter Hersteller von Angelrollen. Von Beruf ist er gelernter Dreher und hat in einem metallverarbeitenden Betrieb als Meister gearbeitet. Also bringt er sehr gute fachliche Voraussetzungen, um so etwas zu fertigen. Ich bin im Besitz von drei dieser Stationärrollen aus den Jahren 1978/79. Diese zeichnen sich noch heute durch ihre hohe Qualität und Zuverlässigkeit aus. Alle waren über Jahre im Einsatz, haben sich in der Praxis bewährt und

arbeiten heute noch tadellos. Wenn ich sie betrachte, schlägt mein Herz höher, und ich bin stolz, so etwas zu besitzen. Ich bin Horst Petschke so dankbar, dass er mir die Rollen überlassen hat. Sie sind jetzt in meiner Sammlung von DDR-Angelrollen unter dem Namen „Petschkerolle“ aufgenommen. Eine wird ihren Platz im Angelmuseum in Wittenbeck bei Angelfreund Wolfgang Schoknecht finden, um so von vielen Anglern bestaunt zu werden.

Feriencamp des LAVB

In diesem Jahr führt der Landesanglerverband Brandenburg wieder ein Feriencamp für junge, interessierte und in Vereinen organisierte Kinder durch. Es findet vom 8. bis 13. August in Prieros am Huschtesee (Landkreis LDS) statt. Auf die jungen Angler (pro Verein 3 Kinder zwischen 10 bis 14 Jahren und einem Betreuer) wartet wieder ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm. Die Meldungen können per Mail bei frankgroetzner@web.de oder schriftlich beim Landesanglerverband Brandenburg (Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal OT Saarmund) eingereicht werden. Da nur begrenzte Kapazitäten vorhanden sind, entscheidet der zeitliche Eingang der Anmeldung. Um eine Teilnahmegarantie zu gewährleisten ist eine Gebühr von 150,- Euro zu entrichten (zahlbar erst nach 1. Juni 2016). Diese wird nach der Teilnahme am Camp zurückgezahlt.

Anmeldeformular zum Jugendcamp des LAVB 2016

.....
 Kreisanglerverband

 Verein

 Betreuer: Name, Vorname

 Telefon Betreuer

 E-Mail Betreuer

 Teilnehmer

 Teilnehmer

 Teilnehmer

Das Formular ist auch auf unserer Homepage www.landesanglerverband-bdg.de abrufbar.

Die Gebühr ist auf folgendes Konto zu überweisen:
Empfänger: Landesanglerverband Brandenburg e.V.
IBAN: DE40100900001797594004
BIC: BEVODEBB, Berliner Volksbank

BERLINER SPREE-HEGEANGELN

zu Gunsten der Jugendarbeit. Traditionell offen für alle mit gültigem Fischereischein. Ausschreibung und Meldebogen im Internet unter: www.landesanglerverband-berlin.de

Termin: 24. April 2016 | Meldeschluss: 13. April 2016

Neues auf unserer Homepage

Saarmund. Leider können wir aus Platzgründen nicht alle uns zugesendeten Artikel im „Märkischen Angler“ veröffentlichen. Durch



die Homepage haben wir aber die Möglichkeit, auch den Autoren einen Platz zu geben, die sich nicht im „Märkischen Angler“ wiederfinden. Deshalb der Aufruf an Euch! Schreibt weiterhin, was in Euren Vereinen passiert oder was Euch bewegt. Ihr findet Gehör, ob im „Märkischen Angler“ oder auf der Homepage.

Gerne verweisen wir an dieser Stelle auf den schönen Beitrag von Rüdiger Resmer, Referent für Fischereischutz und Gewässerordnung des Landesanglerverbandes Brandenburg, über das Angeln zu Ehren des Neubaus der Fürstenberger Deichbrücke am 15. August des letzten Jahres.

Gewässer-App jetzt auch für iPhone

Saarmund. Die Gewässer-App des Landesanglerverbandes Brandenburg ist jetzt auch für iPhones verfügbar.

Damit könnt Ihr jederzeit von unterwegs, direkt am Wasser auf unser Gewässerverzeichnis zugreifen. Die App beinhaltet auch Schonzeiten und Mindestmaße der Fische in Brandenburg und die GPS-Daten der einzelnen Gewässer, sodass man auch unbekannte Angelreviere schnell und einfach finden und erkunden kann. Die App kostet 2,49 Euro.





Dem Frühlingsangeln entgegengefiebert

■ Die Impressionen der zurückliegenden Monate ein allerletztes Mal auf dem Notebook angeschaut und es heißt wieder raus, ab in die Natur mit uns. Die Vorfreude eines jeden Anglers steigt wohl ins Unermessliche, sobald das Quecksilber in den zweistelligen Bereich ragt.

Ich sehne mich jedenfalls schon wochenlang danach, den ersten Schritt ans Ufer zu wagen. Dabei ist es mir schlussendlich egal, ob

ich mich zum Stippangeln an die Spree begeben oder gerne auch einmal einen ersten Karpfen am See ans Band bekommen könnte. Vielmehr ist es doch umso aufregender, sich die ersten Naturschauspiele anzusehen. Wie sich beispielsweise die ersten Knospen am Weidenzweig über den Angelruten gebildet haben; wie das erwärmte Oberflächenwasser die ersten Wasserläufer herbeizaubert – quirlige Dinge sind das – sich Stockenten und Haubentaucher in vollen Pracht präsentieren oder

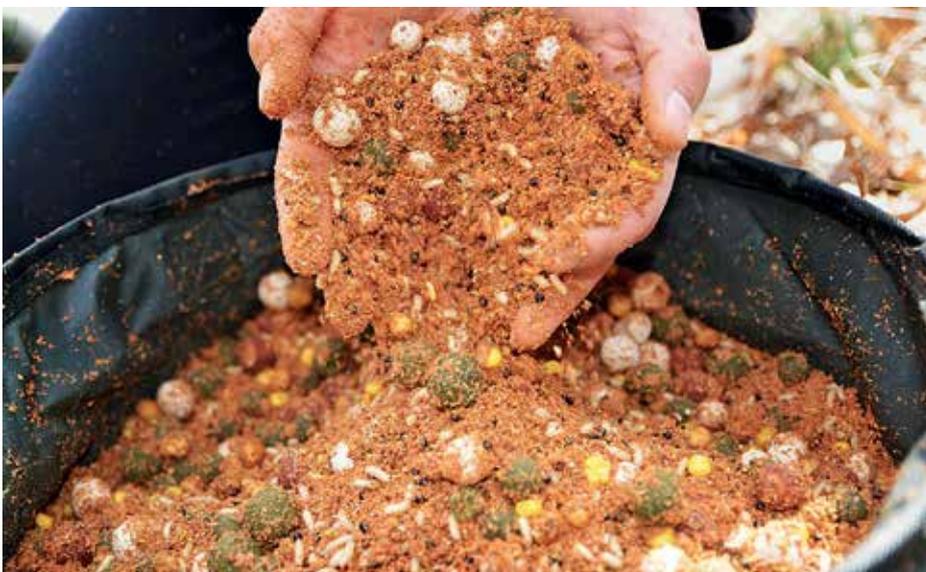
Ein herrlicher Wildschuppenkarpfen ging an die Angel

aber der Schwimmer an der Hauptschnur das allererste Mal unter Wasser gezogen wird.

Bewährtes und Neues im Mix

Das Stipp- oder Feederangeln ist im Grunde genommen selbst für Neulinge ein optimaler Start, um sich im Frühjahr auszuprobieren. Hakenköder sind ja mittlerweile das ganze Jahr über im Handel erhältlich, ob Mais, Maden, Würmer, Larven oder Caster – alles steht parat. Meist probiere ich mich beim Frühjahrsansitzen auch gleich an neuem Grundfutter aus, im Vereinsleben steht schließlich auch bald das erste Hegefischen an und man möchte ja nicht unvorbereitet antreten.

Gerade im Frühjahr hat die Spree reichlich Wasser und wirbelt die kalten und warmen Strömungen durcheinander. Alles erwärmt sich und entlockt der Natur die ersten Nahrungsquellen für Weißfische, Schleie, Karpfen aber auch Döbel und Alande. Nicht selten nutze ich die Gelegenheit der Kombination aus dem aktiven Befischen eines gefütterten Platzes, um nebenher vielleicht noch einen Karpfen zu überlisten. Dort wo sich Bleie, Güstern und Plötzen tummeln, lassen sich auch gerne Schleie und Karpfen nieder, um sich am reichlich gedeckten Gabentisch zu bedienen. Ein besonders intensiv nach Honig und Mandeln duftendes Groundbait verfeine-



Groundbait mit Maden, Hanf und Boilies

re ich mit zusätzlichen Bindern, um die Festigkeit der Ballen zu optimieren. Dazu kommen Maden, Hanf und zwei bis drei Sorten Boilies in den Größen 11, 16 und einige wenige in 20 Millimeter. Gerne setze ich auch auf farbige und auffällige Murmeln. Das Auge isst schließlich mit.

Kreativität müssen wir Angler schon längst mitbringen, um den verschiedenen Zielfischen nachzustellen. Konnte man noch vor einigen Jahren die zahlreichen Zuwegungen zu den heimischen Gewässern nutzen, so muss man mittlerweile ausgiebige Fußmärsche einplanen. Also geht der Angeltrip oftmals mit dem Wasserfahrzeug zu den bewährten Fanggründen. Im Frühjahr kann man sich getrost auf die Gabelungen am Hauptfluss und seinen Seitenarmen konzentrieren; hier im seichteren, wärmeren Wasser finden sich die ersten paarungswilligen Fische zusammen und nicht selten nehmen sie noch einen letzten Imbiss mit.

Auge und Ohr an der Natur

Wer Mutter Natur rechtzeitig anfängt zu beobachten, wie sie ihren Winterschlaf beendet, der wird auch Erfolge erzielen. Dem Zufall überlassen wir Angler schließlich schon lange nichts mehr, mit einem geschulten Blick nehmen wir die besonderen Momente



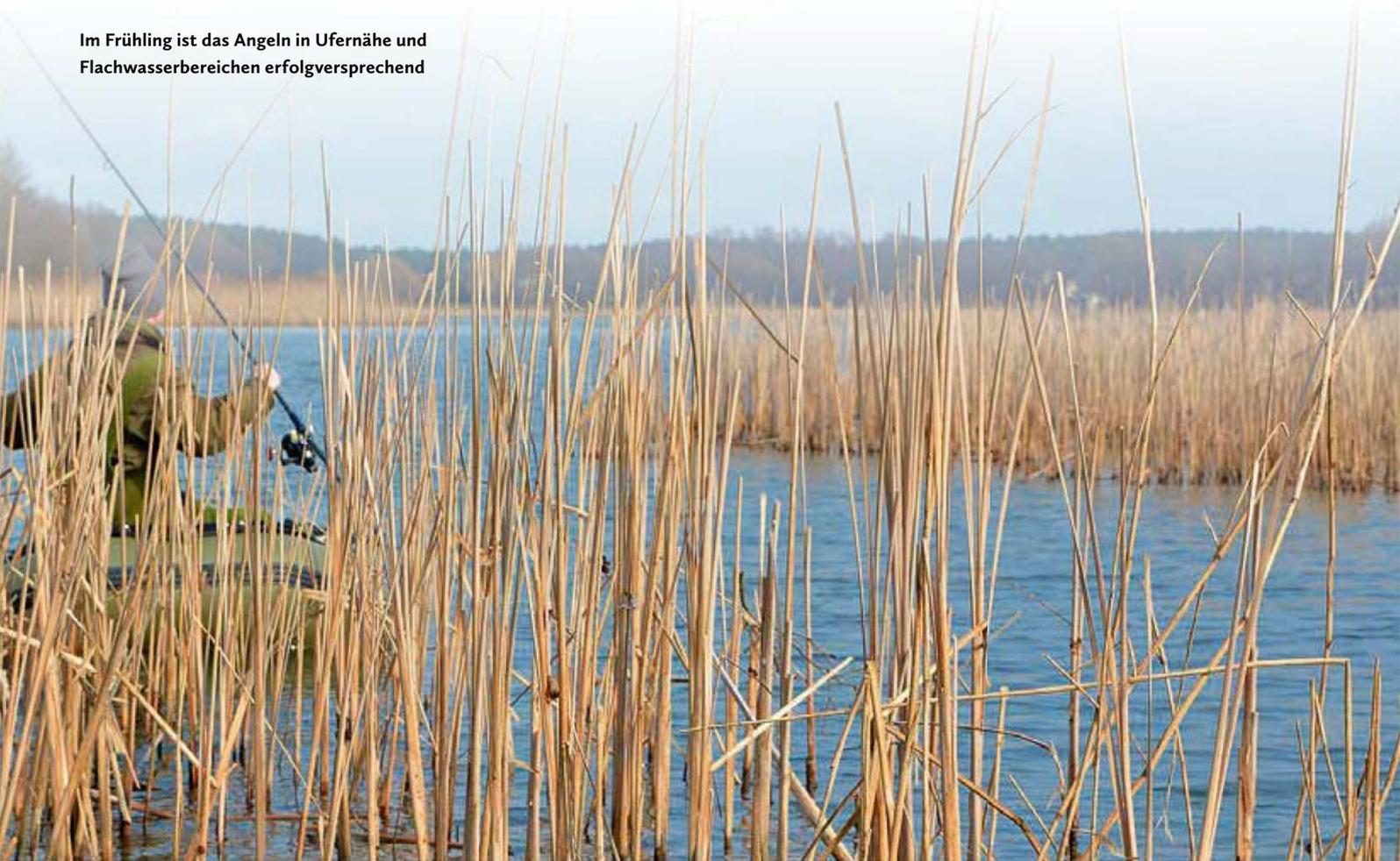
Eine Libelle trocknet in der Frühlingssonne ihre Flügel

des Frühjahres wahr und gehen taktisch und systematisch vor. Dann sind Momente bei denen sich eine Libelle auf dem Knie niederlässt, um Ihre Flügel nach dem Schlüpfen zu trocknen, ein ganz besonderes Geschenk. Gehen die gedanklichen Ansätze eines Anglers auf, dann entlockt man dem nassen Element viel-

leicht noch einen überaus seltenen Fang – einen Karpfen in seiner urtypischen und wilden Form. Alle Zeichen gaben mir Recht, um das Frühjahresangeln aussichtsreich einzuläuten.

Markus Röhl
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Im Frühling ist das Angeln in Ufernähe und Flachwasserbereichen erfolgversprechend





Der Autor beim Fischzug im Frühling

bevorzugte Aufenthaltsort sämtlicher Fische. Selbst in knietiefem Wasser können jetzt kapitale Räuber vermutet werden. Grundsätzlich sind Unterwasserhindernisse, Kraut- und Seerosenfelder, Schilfgürtel, Steganlagen und überhängende Äste und Büsche immer ein paar Würfe wert.

Die Anwesenheit von Wasservögeln, wie Kormorane und Haubentaucher, können immer ein Indikator für den Aufenthalt von Kleinfischen sein. Oft sind dann die Raubfische nicht weit. Vor allem die Wassertemperatur der jeweiligen Angelstellen ist oft fangentscheidend. Je wärmer ein Gewässerbereich ist, desto höher ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich dort Fische aufhalten.

Um wärmere Gewässerbereiche ohne Hilfsmittel, wie Echolot oder Thermometer, von kälteren Plätzen zu unterscheiden, sollte dem Wind eine ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Der Wind drückt das durch die Sonne erwärmte Oberflächenwasser auf eine Uferseite. Die Wind zugewandte Seite, ist sehr oft die wärmere und gleichzeitig auch vielversprechendere Region. Besonders wenn der Wind seit mehreren Tagen stark auf einen Gewässerbereich weht, kann mit guten Fängen in diesem Bereich gerechnet werden.

Frühlingsräuber

■ **Endlich ist es wieder so weit. Die Sonnenstrahlen erwärmen das Wasser, die Vögel zwitschern, die ersten Knospen schmücken die Bäume und die Tage werden wieder länger: Die Natur erwacht. Es ist Frühling!**

Der Frühling bietet dem Angler einen großen Vorteil. Der Angeldruck im Winter war rapide zurückgegangen und die Fische hatten eine kleine Ruhephase vor den Ködern der Petrijünger. Denn die Mehrheit der Angler stellte im Winter das Angeln komplett ein und hat sich lieber im warmen Wohnzimmer aufgehoben. Selbst an Stellen die in den warmen Monaten sehr stark frequentiert sind, wurden die Wasserbewohner nicht mit Haken konfrontiert. So stehen im Frühling viele Raubfische den Ködern noch nicht so misstrauisch

gegenüber, wie es im fortgeschrittenen Jahr oft der Fall ist.

Fische sind wechselwarme Tiere. Mit steigender Temperatur des Wassers, steigt automatisch auch die Körpertemperatur und somit der Bewegungsradius der Flossenträger. Die Fettreserven – die sich die Räuber für den Winter angefrisst hatten – sind nun wieder aufgebraucht. Aus diesem Grund sind die Raubfische aktiv auf Beutejagd – egal ob im See oder im Fluss. Das Auffinden der Fische ist somit wieder etwas einfacher.

Wo sich die Räuber jetzt aufhalten

Die Raubfische sind im Frühling an Stellen anzutreffen, an denen das Wasser sich am schnellsten erwärmt. Das sind hauptsächlich die Flachwasserbereiche. Plätze mit einer Tiefe von bis zu vier Metern sind nun der

Ein (fast) unverzichtbares Hilfsmittel

Gerade weil hauptsächlich in Flachwasserzonen geangelt wird, ist eine Polarisationsbrille ein wichtiges Utensil, um erfolgreich in den Frühling zu starten. Diese Brille hat die Eigenschaft, die Wasseroberfläche zu entspiegeln. So hat der Angler einen bedeutend besseren Einblick in das Element, in dem die Fische wohnen. Wenn es die Wasserqualität des jeweiligen Gewässers zulässt, können Kleinfische oder sogar Raubfische im Flachwasser mit den Augen ausgemacht werden. Ohne eine Polarisationsbrille ist die Sichtung der Wasserbewohner oft ausgeschlossen. Aus



Der Hecht lauert während des Frühlings im Flachwasser auf Beute



Dieser Aland kam hungrig aus der Winterzeit

diesem Grund ist es nicht übertrieben zu behaupten, dass ohne eine Spezialbrille die Fänge geringer ausfallen können.

Die Köderwahl

Alle Ködertypen die sich in Ufer- und Flachwasserregionen einsetzen lassen, können die Raubfische zum Biss bringen. Besonders empfehlenswert ist jetzt der Gebrauch von Hardbaits. Diese aus Hartplastik oder Holz bestehenden Köder sind sehr vielseitig einsetzbar und für die vorgesehenen Gewässertiefen bestens geeignet. Egal ob auf der Wasseroberfläche oder unter Wasser, Hardbaits können überall optimal präsentiert werden. Gerade Jerk-, Twitch-, Crank- und Stickbaits helfen dem Angler, die Flachwassergebiete gewissenhaft zu befischen. Unregelmäßige Führungen des Köders, die durch Zupfen oder Rucken mit der Rute erzeugt werden, sind jetzt am erfolversprechendsten. Dem Raubfisch wird so vorgegaukelt, dass das Fischimitat ein geschwächter Kleinfisch ist. Automatisch wird der Jagdinstinkt geweckt und der Räuber zum Biss animiert.

Die Ködergröße

Die Ködergröße ist abhängig von dem jeweils gewählten Zielfisch. Jedoch sollten nicht zu kleine Köder verwendet werden. Ein größerer Köder bietet den Raubfischen eine lohnenswertere Beute. Auch ist die Durchschnittsgröße der beißenden Raubfische mit einem größeren Köder oft höher. Auch sind Brutfische noch nicht im Wasser vorhanden, so dass ein zu kleiner Köder den Räubern fremd

erscheinen könnte. Abhängig von der Wassertemperatur des Gewässers, beginnen die Weißfische in den Uferbereichen zu laichen. Die unvorsichtigen und oft vom Laichgeschäft geschwächten Fische sind eine beliebte Beute der Raubfische. Der Köder sollte sich von der Größe der laichenden Weißfische nicht unterscheiden. Die laichenden Fische haben meist eine Größe von 10 bis 25 Zentimetern. Daher sollten auch die Köder nicht viel kleiner ausfallen.

Farbe bekennen

Was die Farbwahl angeht, ist man mit Naturdekoren meist auf der richtigen Seite. Denn auch ihre Originalnahrung, die Weißfische, werden von den Räufern gesehen und gefressen. Wobei es wirklich immer Sinn macht, ein paar Köder in Fantasiefarben in der Box zu haben. Es gibt Tage, da fangen diese einfach besser. Scheinbar machen solch knallige Farben die Raubfische richtig aggressiv, und

animieren auch unentschlossene Raubfische noch zum Biss.

Der Frühling ist nicht nur eine sehr fängige Jahreszeit, sondern auch für uns Angler etwas ganz Besonderes. Die herrlich hellgrün leuchtenden Blätter der Bäume, gepaart mit den Blüten sind eine wahre Augenweide. Die Luft riecht nach Frische und das einzige Geräusch was zu hören ist, ist das Gezwitzcher der Vögel. Im Frühling fühlt man sich am Wasser oft wie im Paradies. Man kann vom stressigen, lauten Alltag Abstand gewinnen und einfach nur die Freizeit genießen. Und wenn das Gezwitzcher der Vögel durch das Geräusch der Rollenbremse gestört wird, ist es noch schöner.

Denn eins ist gewiss: Mit zunehmender Wassertemperatur steigt auch die Kampfkraft der Fische. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Spaß beim Frühjahrsangeln.

Christopher Görg

Fotos: Görg



Teltow Sportreisen



ANGELURLAUB
WIE ER SEIN SOLL!

NORWEGEN • SCHWEDEN • ISLAND
MEERES- & BINNENFISCHEN
WELTWEIT!



JETZT KATALOG 2016 ANFORDERN!

www.angelreisen-teltow.de
HOTLINE: 0 41 31-40 90 18-0

2016

Limnologische Situation in den Gewässern im Frühjahr

■ **Die ersten Zeichen des kommenden Frühjahrs werden sichtbar, das Leben erwacht aus der Winterstarre.**

In den Wintermonaten liegt auf den Gewässern eine mehr oder weniger dicke Eisschicht. Auch in diesem Jahr waren einige unserer Gewässer eine Zeitlang zugefroren, die den Kontakt des Wasserkörpers mit der Atmosphäre verhindert. Es liegt Winterstagnation vor. Kaltes Wasser mit einer geringeren Dichte liegt über einem Wasserkörper mit einer Temperatur von vier Grad Celsius, der entsprechend der Anomalie des Wassers die höchste Dichte (=1,0) hat.

Die Organismen und die Mineralisationsvorgänge nutzen den im Herbst aufgenommenen Sauerstoff für die Stoffwechsellvorgänge. Das bedeutet, im Winter wird ständig Sauerstoff verbraucht. Die Eisdecke verhindert, dass Sauerstoff aus der Luft gelöst werden kann.

Bei langer Eisbedeckung kann es somit zu einem Sterben durch Sauerstoffmangel bei Fischen und anderen Organismen kommen.

Mit dem Weggang der Eisbedeckung verändern sich die Verhältnisse in den Gewässern radikal.

Durch die Absorption der Sonnenstrahlung wird das Wasser erwärmt, erreicht im gesamten Wasserkörper vier Grad Celsius. Damit ist der Zustand der „Homothermie“ (überall herrscht die gleiche Wassertemperatur) erreicht. Durch den Wind wird über einen kurzen Zeitraum der gesamte Wasserkörper durchmischt und kann sich somit maximal mit Sauerstoff anreichern (Zustand der Vollzirkulation). Charakteristisch für den Monat April ist ein weiterer geringer Temperaturanstieg mit Zeiten geringer Temperatur durch nasskaltes, windiges Wetter. Die geringen Dichteunterschiede bei Wasser-

temperaturen bis zehn Grad Celsius können durch Wind leicht durchmischt werden. Es liegt noch Vollzirkulation vor.

Danach setzt nochmal eine Periode mit starker Erwärmung und Windstille ein: Es bildet sich eine Schichtung aus – die Sommerstagnation. Der Wasserkörper wird in drei thermische Teile gegliedert:

- > Epilimnion (warme Oberflächenschicht)
- > Metalimnion (Sprungschicht, steiler Temperaturabfall)
- > Hypolimnion (Tiefenwasserschicht mit niedriger, ausgeglichener Temperatur)

Mit der steigenden Wassertemperatur im Frühjahr und dem massiven Anstieg des Sauerstoffgehalts durch die Vollzirkulation wird der Stoffwechsel im Gewässer angekurbelt.

Überwinterungsknospen von Unterwasserpflanzen treiben, Algenwachstum setzt verstärkt ein und niedere Organismen entwickeln sich. Für Fische steht ein gut gedeckter Tisch mit Nahrung bereit. Kleinste Entwicklungsformen und Organismen entwickeln sich, von denen sich die jungen Fischlarven in der ersten Lebensphase ernähren können. Diese haben meistens ein sehr kleines Maul, können also auch nur sehr kleine Nahrungspartikel aufnehmen und somit wachsen. Das Frühjahr ist der Zeitraum, in dem die allermeisten Fischarten die Reproduktion (Laichen) vollziehen. Die Natur ermöglicht eine erhebliche Überproduktion zur Sicherung des Artenbestandes. Finden die jungen Fischlarven, ihrem Anspruch entsprechend, Nährtiere vor, wird mit dazu beigetragen, dass die maximale Fischbestandsgröße entsprechend der Fruchtbarkeit des Gewässers erreicht werden kann.

Mit der Entwicklung des Lebens in den Gewässern ist auch eine Veränderung der Sichttiefe verbunden. Nach den Wintermonaten Dezember bis Februar mit klarem Wasser beginnt etwa ab März eine Eintrübung, die zuerst vor allem durch Kieselalgen (Diatomeen) hervorgerufen wird. Das Wasser sieht dann etwa dreckig-braun aus. Meist wird das Wasser im Mai nochmals klarer, weil die Diatomeen durch Nährstoffmangel absterben, aber Blaualgen (Cyanophyceen) sich erst beginnen zu entwickeln. Die trübsten Monate sind der Juli und der August. Das Vorkommen von Unterwasserpflanzen, die ab März/April heranwachsen, trägt zu einem Nährstoffverbrauch und damit zu Erhöhung der Sichttiefe bei. Sie filtern das Wasser.



Die Natur erwacht auch über der Wasseroberfläche zum Leben



Dieser Schleie sucht im seichten Wasser nach Nahrung

**Im Frühjahr spielen sich im Gewässer
äußerst wichtige Abläufe für das
Geschehen in den Gewässern ab.**

Es bilden sich die charakteristischen Biotope für die Wasserorganismen aus. In diese Zeit fällt auch die Sicherung der Vorkommens von Fischarten durch das Ablachen und Entstehen neuen Fischlebens. Wenn auch meist nicht direkt sichtbar, es laufen ständig grundlegende Prozesse ab. Kenntnisse über diese Vorgänge tragen dazu bei, das Leben in den Gewässern besser zu verstehen. Für den Angelerfolg sind nicht nur die Technik, sondern auch Kenntnisse über Abläufe im Gewässer, besonders im Fischbestand, von Belang. Ich wünsche für die Saison 2016 Petri Heil!

Dr. Klaus Piesker
Vizepräsident des

Landesanglerverbandes Brandenburg &
Redaktion des „Märkischen Anglers“

PETERSTÖR Fischzucht GmbH

02906 Petershain · Dorfstraße 27
Telefon 035893-6416 · Fax -58094 · 0172/2150550 · 0163/1693830



Frühjahrsbesatz 2016 für Groß & Klein!

Bei uns erhalten Sie vom Fischtransportbeutel bis zur LKW-Ladung jede beliebige Menge Fisch aus gesunden Beständen aus unseren zwei Teichwirtschaften in Sachsen und Brandenburg ab Hof: Am Mittwoch den 23.03.2016 und Samstag den 26.03.2016 (bis Juni: Karpfen, Schleie, Hecht, Wels, Stör, Plötze, Graskarpfen, Marmor-/Silberkarpfen, Zander, aber auch unseren NEUEN: Emmafisch (ein- u. zweisömmrig) – kormoranfester, da hochrückig u. kopakt sowie Forellenbarsche (ein- u. zweisömmrig).

Selbstverständlich auch das passende Frühjahrsfutter.

E-Mail: Armin.Kittner@gmx.de / Internet: www.teichwirtschaft-kittner.de
Anlieferung der Fische ist möglich! www.kunststoff-kittner.de

Anaconda Antigua-Carp

High-Carbon 30 T-Kohlefaser Carprute mit 50er Starterring, 12ft./3,60m, Wfg. 3.00lbs



statt 199,50 €³

nur **59,99 €**

Colmic Maxis Telestippe

High-Modulus Carbon Stipprute 5,0 – 8,0m, super leicht mit steifer Aktion.



statt 169,50 €³

ab **39,99 €**

Mikado Almaz Bolo

Carbon Tele-Stipprute beringt, sehr leicht und schnell, 4,0 – 6,0m, Wfg. 3-20gr



statt 79,50 €³

ab **19,99 €**

Mikado Almaz Feeder

Carbon-Feederrute, 3,6 u. 3,9m, Wfg. 30-120/40-160gr



statt 94,50 €³

ab **29,99 €**

Tubertini/FTM 110 Carp Steckrute

aus Kohlefaser, sehr leistungsstark in 8,0/9,5 u. 11,0m



statt 299,50 €³

ab **49,99 €**

Carbon Tele-Stippruten

von Shimano, Tubertini, Colmic, Lineaffe, Jaxon usw., 4,0 – 10m

Einzelstücke & Restposten

ab **9,99 €**

Penn Slammerstik Light-Pilk

leichte Kohlefaser-Pilk 2,7 u. 3,0m Wfg. 80-140gr.



statt 179,50 €³

ab **49,99 €**

Fox Terminator Crank & Jig 275

High-Carbon-Spinnrute 2,75m Wfg. 7-28gr.



statt 294,50 €³

Restposten

nur **109,99 €**

v.d. Eynde Master-Mix Turbo/Record u. G5

2kg Beutel

nur **2,99 €** (1,49€/kg)

15kg Sack

nur **19,99 €** (1,33€/kg)



15kg Fertigfutter/Hausmischung

Brassen-, Rotaugen-, Allround-, Karpen-Spezial, Black Mix und viele weitere Sorten

15kg-Sack ab **9,99 €** (0,66€/kg)

v.d. Eynde Additive/Aromen

250gr. Beutel nur **1,49 €** (5,96€/kg)

bei Abnahme von 40 Beuteln auch sortiert



Halibutt-Premium-Pellets 16 u. 20mm

20kg-Sack nur **29,99 €** (1,49€/kg)



Rive Feeder-Station Limited D36er Open Edition Sondermodell

komplette Station mit allen Anbauteilen und drehbaren, gepolsterten Sitz



statt 795,00 €³

nur **349,99 €**

Matrix Match Master Carryall

große Matchtasche mit 45Ltr. Fassungsvermögen

statt 59,50 €³

nur **29,99 €**



Matrix Match Master Rutentasche

große Matchrutentasche, 1,65m für 2 montierte Ruten u. viel Zubehör

statt 79,50 €³

nur **29,99 €** ab **1,99 €**



Mystic Köderpaste

rot und rot formbar

bei Abnahme von 12 Tuben



Fluo-Partikel

gelb, rot, orange u. gemischt

400gr.

nur **2,95 €** (7,38€/kg)



www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de · www.moritz-bb.de

**Größter Angelfachmarkt
in Berlin/Brandenburg**

Find us on  **Facebook**



MORITZ

Der Fachmarkt für den Angler.

ANGELSPORT MORITZ BERLIN/BRANDENBURG
Nauen bei Berlin direkt an der A10 (Berliner Ring)

Direktverkauf nur im Ladenlokal

Aktiv Sportartikel GmbH
Alfred-Nobel-Str./Ecke Siemensring
14641 Nauen
Telefon (03321) 7486408
moritzangelsport@t-online.de

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 09:00 - 20:00 Uhr u. Sa: 09:00 - 16.00 Uhr

GESCHENKGUTSCHEINE
jetzt online bestellen unter
www.moritz-bb.de

Penn Slammer 460

der voll Alu-Salzwasser-Klassiker,
mit HT100 Bremssystem

PENN Restposten



statt 139,50 €²
nur **49,99 €**

DAM Quick VSI 100-400 FD

mit Wormschalt-
Schneckengetriebe,
5+1 Kugellager u.
Übersetzung 5,1:1



statt 129,50 €²
ab **29,99 €**

Shimano Stradic 2500 FK HG (Hagane)

neues Modell 2016:
mit X-Ship Getriebe u.
6 S.A.-RB antirost
Kugellager



36 % gespart²
nur **119,99 €**

ABU Ambassadeur 7000i Syncro Line Counter

ideale Trollingrolle
mit Zählwerk



statt 199,00 €³
nur **89,99 €**

Penn Battle II 4000

voll Alu-Meeresrolle
mit 6+1 Lager u. HT100 Bremse



statt 129,00 €³
nur **64,99 €**

DAM Quick Master Phenom 580

Alu-Meeresrolle mit
versiegeltem Gehäuse/
Kugellager und S-Kurv
Spulenhubsystem



statt 209,50 €³
nur **59,99 €**

Penn Squall 20/30 LW LH

Linkshand Multirolle mit
Bronze Getriebe u.
HT 100 Bremssystem



statt 149,00 €³
ab **69,99 €**

Shimano Rarenium CI4+ 2500FB

mit 6+1 Lager,
Übersetzung 5:1
u. X-Ship Getriebe



39 % gespart²
nur **109,99 €**

Penn Spinfisher SSV9500

super stabile Voll-Alu-Rolle,
ideal zum Welsangeln
mit HT100 Bremse



statt 189,00 €³
nur **99,99 €**

Abu Garcia Revo Toro Beast 51 LH

Linkshand für Süß- u. Salzwasser,
inkl. Powerkurbel mit
7 salzwasserfeste
Edelstahl-Kugellager,
Übersetzung 4,9:1 u.
Carbon Matrix Bremssystem



statt 449,00 €³
nur **249,99 €***

Shimano Sedona 2500 FE

Modell 2016,
mit 4kg Bremskraft,
Übersetzung 5:1



39 % gespart²
nur **39,99 €**

Ryobi Proskyer RYOBI Nose

das Weitwurfwunder
mit 5+1 Kugellager,
Schnurfassung
260m/0,35mm
u. Alu E-Spule



statt 149,50 €³
nur **49,99 €**



Forellennester auf Papier gebracht

■ Seit fast zehn Jahren laufen fleißige Mitglieder des Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern an Flussufern stromauf, stromab und suchen nach sogenannten Laichgruben von Forellen. Die Tiere schlagen mit ihren Schwanzflossen Löcher in den kiesigen Flussgrund, legen ihre Eier hinein und decken sie wieder ab. Diese geschützten und immer noch sehr seltenen Fische kehren langsam zu uns zurück.

Renaturierungsmaßnahmen und der Rückbau von Wehranlagen haben ihnen diesen steinigen Weg zurück in unsere Fließgewässer frei gemacht. In all diesen Jahren wurden immer im Frühjahr winzig kleine, nur Streichholz lange Meerforellenbrütlinge in klare, schnell fließende, sauerstoffreiche und durchwanderbare Flussabschnitte eingesetzt. Sie sollen jetzt beim Aufbau ihrer Populationen unterstützt und geschützt werden. Sogar die seltenen Neunaugen fühlen sich hier nun wieder wohl.

So trafen sich interessierte Vereinsmitglieder, darunter viele ehrenamtliche Fischereiaufseher, die die Fische aktiv schützen, Mit-



arbeiter von Behörden wie Wasserschutzpolizei, Wasser- und Bodenverband, Landesamt für Landwirtschaft, Lebensmittelsicherheit und Fischerei (LALLF) und auch vom Landesanglerverband Brandenburg. Sie alle kamen auf Einladung des Vereins Salmoniden und Gewässerschutz Mecklenburg-Vorpommern und erlebten den Lohn ihrer gemeinsamen Bemühungen in der Ergebnispräsentation der mehrjährigen Laichkartierung von Meerforellen in ausgewählten Gewässern in Mecklenburg-Vorpommern. Vorsitzender Ode stellte das Projekt seines Vereins vor. Ziele waren, die Vorkommen von Meer- und Bachforellen und ihre Reproduktion zu erfassen und gleichzeitig Aussagen über Ausbreitung, Laichzeiten und Laichorte zu treffen. Angler, Wasserwanderer, Gewässerbewirtschafter sollten für die behutsame Nutzung dieser Gewässer sensibel gemacht werden.

1990 gab es nur noch 2 Gewässer mit geringen reproduzierenden Beständen an Meerforellen, mittlerweile sind es mindestens 26 mit regelmäßigen Vorkommen. Das wurde durch die gezählten Laichgruben belegt. Diese Fischart gilt als Bioindikator für ökologisch intakte Fließgewässersysteme. Durch

die Kartierung wurden auch Beginn und Ende der Laichzeiten in Bezug zum jeweiligen Gewässer ermittelt. Die Meerforellenlaichzeit reicht danach von Anfang November bis Mitte Dezember. Aus den jetzt vorliegenden Daten lassen sich Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen für die einzelnen Fließgewässer ableiten.

Aus den Untersuchungsergebnissen wurden Handlungsempfehlungen formuliert und u.a. in einem Faltblatt veröffentlicht. Einige Beispiele für besonnenes Handeln: Gewässerbewirtschafter wie Wasser- und Bodenverbände, StALU's, verzichten auf Ufer- und Grundberäumungen in den benannten Laich- und Jungfischflussabschnitten. Wasserwanderer mit Kanus und anderen Wasserfahrzeugen sollten die sehr flachen, kiesigen Lebensräume im Fließgewässer meiden. Wir Angler unterlassen das Watangeln in diesen Bereichen und verzichten auf das Beangeln abgelaichter Fische.

Die Norddeutsche Stiftung für Umwelt und Entwicklung unterstützte in den vergangenen 5 Jahren dieses wertvolle Naturschutzprojekt anteilig durch die Förderung „Bingo Umweltlotterie“. Die Weiterführung des wertvollen Projektes wurde beim LALLF beantragt und dort bereits bewilligt.

Mario Voigt
Landesanglerverband
Mecklenburg-Vorpommern

„Graved Lachs“ – simpel und lecker!

■ In dieser und den nächsten Ausgaben des „Märkischen Anglers“ wollen wir etwas näher auf die Möglichkeiten eingehen, wie ein gefangener Fisch verwertet werden kann. Natürlich ist der Fang ein Erlebnis an sich, doch auch die Zubereitung kann etwas Besonderes sein. Den Anfang macht dieses Mal das Beizen.

Im April beginnt sie wieder im Land Brandenburg, die Forellen-Saison, spätestens im Mai ziehen dann auch die anderen Bundesländer nach. Die meisten Angler verwerten ihre selbst gefangenen Forellen daheim im Räucherofen oder mehliert nach Müllerin-Art gebrutzelt in der Pfanne. Es gibt noch so viele weitere Möglichkeiten, aus der Forelle ein leckeres Gericht herzustellen. Eine davon ist das „Beizen“ der Fische. Dadurch sollte der Fisch früher länger haltbar gemacht werden.

Eigentlich reicht hierzu bereits nur Salz aus, allerdings bekommt es erst durch die Mischung mit Zucker den unverwechselbaren und leckeren Geschmack. Vor vielen Jahren probierte ich es mal mit einer käuflich erworbenen Beiz-Mischung aus dem Fachhandel, um damit die in der Buckau von mir gefangenen Bach- und Regenbogenforellen auf eine neue und mir bis dato unbekannt Art genusstechnisch zu verfeinern. Und siehe da, ohne jegliche Vorkenntnisse gelang mir das Beizen der Forellenfilets und die frisch geschnittenen Scheiben „Graved Lachs“ umschmeichelten die Gaumen meiner Familie. Seit dem Tag gehört es fest zu meinem Programm, wenn ich mit anderen Anglern mehrere Tage auf Forelle & Co. unterwegs bin und ich ihnen diverse Möglichkeiten der weiteren Verwertung ihrer Fänge vor Ort aufzeige.

Wie „beize“ ich den Fisch richtig?

Zuerst werden die Forellen filetiert, wobei ich die Haut am Filet belasse. Die Flossen und, falls mal vorhanden, Fettränder (Geschmacks-Beeinträchtigung möglich) schneide ich weg. Ebenso entferne ich mit einer für diesen Zweck äußerst praktisch geeigneten Grätenzange die großen und mich störenden Gräten. Die Filets lege ich nebeneinan-



Zuallererst muss die Forelle an den Haken

der auf die Hautseite. Entweder ich nehme jetzt die fertige Beizmischung aus dem Fachhandel zur Hand oder ich mische mir selbst aus zwei Teilen Salz und drei Teilen Zucker, wobei ich hier gerne Rohrzucker verwende, meine eigene Beize. Wer experimentierfreudig ist, kann in die Beizmischung auch Pfeffer, Senf- und Wacholderkörner oder diverse Kräuter beimengen, selbst ein Schluck Whisky ist zur Verfeinerung der Note möglich.

Beide Filets werden jetzt mit der Beizmischung flächendeckend bestreut, so dass kein Fischfleisch mehr zu sehen ist. Ich drücke die Beizmischung noch etwas leicht an und gebe frischen Dill, hier ruhig etwas großzügig sein, klein gehackt darüber. Ich lege nun beide Fischfilets mit den Innenseiten aufeinander und wickle sie entweder in Folie ein oder was noch besser ist, falls vorhanden, mit Hilfe eines „Vakuuier“-gerätes werden die Filets luftdicht und sauber eingeschweißt. Dann das Paket auf ein Brett, in eine Schüssel oder ähnliches legen und mit einem Gegenstand beschweren. Ein wenig Druck ist schon notwendig, damit der Reifeprozess gleichmäßig verläuft. Im Kühlschrank verstaut, verbleiben die Filets zirka zwei bis drei Tage, wobei man mindestens einmal am Tag, besser alle zwölf

Stunden das Paket wenden sollte, damit die Reifung optimiert wird.

Nach dieser Zeit ist es dann endlich soweit. Die Filets werden aus der Folie entnommen, kurz abgespült und wieder mit Küchentüchern trocken getupft. Mit Hilfe eines Filetmessers schneide ich nun die hauchfeinen Scheiben vom Filet runter, serviere dazu frisches Brot und wer es mag, kann sich dazu natürlich auch die passende Soße einfach und lecker selbst zubereiten. Flüssiger Honig und mittelscharfer Senf werden dazu im Verhältnis 1:1 gemischt, ein wenig frischen Dill dazu, umrühren und fertig ist die perfekte Soße!

Auch die Nutzung anderer Fischarten ist machbar. So probierte ich es mal mit Makrelen und was soll ich sagen? Das Ergebnis war ebenfalls sehr lecker. Ein guter Tropfen Wein rundet diese spezielle Art der Fischverwertung angenehm ab. „Graved“ (englisch) be-



Zur Beizmischung kommt frischer Dill

deutet eigentlich „vergraben“, aber dies wurde wohl von unseren nordischen Vorvätern getan, als es noch keine Kühlschränke gab. Also dann frisch ans Werk und viel Spaß beim Experimentieren und Ausprobieren. Und Fischbeizen kann jeder, versprochen!

Ralf Behnke

Referent für Öffentlichkeitsarbeit
des Landesverbandes Berlin &
Redaktion des „Märkischen Anglers“

OSTER-VERKAUF

VOM 29.03. BIS 02.04.2016

MIT HAMMERPREISEN!



Angelspezi
Lübben im Spreewald

-20%

...auf alle
Meeresangel-Artikel!

*Gilt nur für vorrätige Ware. Jedoch nicht für Artikel mit Sonderpreisen.



Angelspezi Lübben im Spreewald
Frankfurter Str. 19 (an der B87)
15907 Lübben

Öffnungszeiten:
Mo - Fr 9:00 - 18:00 Uhr
Samstag 8:00 - 13:00 Uhr
Spezifon: 03546-2786112

50% gespart! FROHE OSTERN!

Alle Angebote nur vom 29.03.2016 bis 02.04.2016 im Angelspezi Lübben und nur solange der Vorrat reicht. Abgabe nur in handelsüblichen Mengen.

Landeshallenturnier 2016 im Castingsport

■ **Sportfreunde des Castingsports, das neue Jahr ist in vollem Gange. Der ASV Fürstenwerder und der AV Hasselsee hatten es sich in diesem Jahr zur Pflicht gemacht, das 8. Hallenturnier im Castingsport auszurichten.**

Wir hatten zwar keine Rekordteilnehmerzahl zu verzeichnen, aber 34 Sportfreunde haben am 30. Januar 2016 den Weg nach Prenzlau gefunden, um sich in unserem schönen und anspruchsvollen Sport zu messen. Den Teilnehmern merkte man die Vorfreude auf das Turnier an. Nach der Begrüßung von Hendrik Sommer, Bürgermeister der Stadt Prenzlau, und den Vorstandsmitgliedern des Landesanglerverbandes Wolfgang Schulze und Ralf Stephan wurde es für die Aktiven ernst. Alle hatten sich sehr gut vorbereitet und so waren auch die Ergebnisse.

Es waren aber nicht nur Aktive aus unseren Landesverband am Start.

Als Gäste konnten Caster vom SC Bor. Berlin Friedrichsfelde, LV Berlin-Brandenburg und vom AV Seegrund Ahlbeck begrüßt werden. Der Landesanglerverband Brandenburg war durch die Vereine AV Döbern, Eisenbahner AV aus Prenzlau, AV Dreetz, CC Ketzin, AV Liebenwalde und natürlich durch den gastgebenden Angler- und Sportverein Fürstenwerder vertreten. Alle kämpften um gute Ergebnisse und Platzierungen. Ehrgeiz gehört einfach dazu, wenn man gute Ergebnisse erzielen will und das ist auch gut so. **Die Schüler und die Altersklasse 3-Kampf über 18 Jahre (3Kü18)** wurden im Zweikampf (Gewicht Präzision und Gewicht Ziel) gewertet. Alle anderen Starter mussten noch die Disziplin Fliege Ziel werfen.

Die Siegerehrungen führten der Vorsitzende des KAV Prenzlau, Wolfgang Mohns und sein Stellvertreter Wolfgang Frenz durch. Ge-

wonnen haben bei den Schülern Marcel Rost (LV Berlin-Brandenburg), vor Gerade Sperling (Bor. Friedrichsfelde) und Steven Narozny (EAV Prenzlau). Bei den Jugendlichen war Marvin Polter (AV Dreetz) bester Werfer. Zweiter wurde Marcus Ludwig (ASV Fürstenwerder). Die drei bestplatzierten Damen waren allesamt von Bor. Berlin Friedrichsfelde. Kristin Zimmermann gewann vor Finja Lücke und Britta Zimmermann.

In der **Seniorenklasse 1 der Herren** siegte Lutz Nowak (Seegrund Ahlbeck). Oliver Paege (Bor. Friedrichsfelde) und Jörg-Peter Ludwig (ASV Fürstenwerder) belegten die Ränge zwei und drei. In der Seniorenklasse 2 der Herren kam der Sieger aus Brandenburg. Klaus Gellert vom ASV Fürstenwerder darf sich nun Hallenlandesmeister im Castingsport nennen. Heinz Oelke und Jürgen Geissler vom SC Borussia Berlin Friedrichsfelde hatten das Nachsehen.

In der **Leistungsklasse der Herren** konnten sich unsere Auswahlkader Philipp Haubenesstel (AV Döbern) und Tom Moring (AV Dreetz) schon mal klar in Szene setzen. In ihrem ersten Turnier, in dem sie in der Leistungsklasse starten mussten, waren sie keineswegs beeindruckt von ihren Konkurrenten. Ein wirklich ernstzunehmender Gegner war, wie auch schon erwartet, Torsten Müller (CC Ketzin). Am Ende hieß es Punktgleichstand zwischen Tom und Torsten (je 288 Punkte), wobei Tom den Stichtkampf mit einem Wurf auf der Arenbergscheibe für sich entschied. Philipp war schließlich der strahlende Dritte.

Nachdem alle Disziplinen im Zwei- und Dreikampf absolviert waren, wurde von einigen Aktiven noch ein Wanderpokal im Multi Zielwurf ausgeworfen.

Das war zum Abschluss des Tages noch mal so richtig spannend. Wer würde wohl den Pokal am Ende des Tages mit nach Hause nehmen dürfen? Sieger bei diesem Wettkampf wurde schließlich Vorjahressieger Benjamin Gath (Bor. Berlin Friedrichsfelde).



Torsten Müller (links) mit dem Casting-Nachwuchs

Ich möchte mich bei den vielen Helfern bedanken, die bei diesem Turnier mitgewirkt haben. Einen besonderen Dank möchte ich den Sportfreunden vom ASV Fürstenwerder unter der Leitung von Werner Toews und dem AV Hasselsee aussprechen. Durch ihre Unterstützung ist dieses Hallenturnier erst zu Stande gekommen. Einen Dank auch an Frau Toews sowie an Steffen Mühle, unseren Auswerter, der auch schon vor dem Turnier alle Hände voll zu tun hatte, damit am Wettkampftag alles glatt ging.

Zuletzt noch einige Anmerkungen zu der Altersklasse 3Kü18 im Veranstaltungsheft des Landesanglerverbandes Brandenburg.

Allen Sportfreunden, die Interesse am Zielwerfen und das 18. Lebensjahr vollendet haben, wird die Möglichkeit gegeben, an unseren Landeswettkämpfen im Dreikampf teilzunehmen. Dreikampf bedeutet, man muss auf die Arenbergscheibe und auf die gelben Scheiben Gewicht Ziel werfen. Nachdem diese beiden Disziplinen geworfen wurden, wird die Disziplin Gewicht Weit 7,5 Gramm durchgeführt. Die Summe aller drei Disziplinen ergibt das Endergebnis eines jeden Werfers. Die AK 3Kü18 ist eine Altersklasse für sich, in der keine aktiven Castingsportler starten.

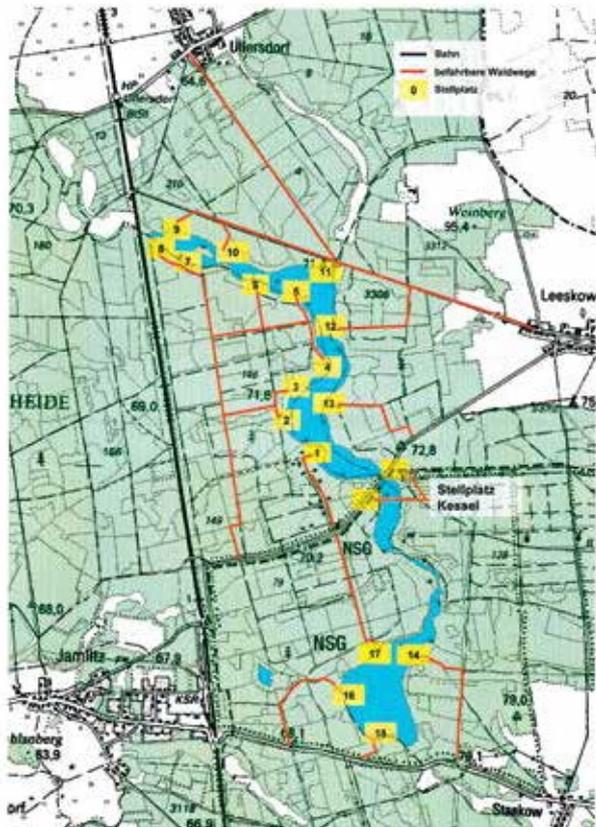
Das Gleiche trifft auf die Miniklasse und bei den Schülern zu. In diesen Altersklassen wird nur der Dreikampf geworfen. Deshalb ist dort jeder startberechtigt, der dieser Altersklasse angehört. Bei den Jugendlichen unter 18 Jahren besteht ebenfalls die Möglichkeit, nur den Dreikampf zu werfen. Es erfolgt auch hier eine getrennte Auswertung von den aktiven Castingsportlern. Wir stehen jedem, der Fragen zu diesem Thema hat, mit Rat und Tat zur Seite. Also Sportfreunde, traut euch und schickt mir eure Anmeldungen zu den Landeswettkämpfen!

**Klaus Foelz, Fichtengrund 7, 16845 Dreetz
Tel. 033970/86283,
E-Mail: klausfoelz@aol.com**

Klaus Foelz
Referat Castingsport des
Landesanglerverbandes Brandenburg



Die Meldungen für Landeswettkämpfe sind an Klaus Foelz (links in Aktion) zu richten, einem der besten Caster Brandenburgs



Nebenbestimmungen zum Fischereipachtvertrag Schwansee

Die zurzeit an den Ufern des Sees abgelegten Boote sind durch ihre Besitzer bis zum 15. April 2016 zu entnehmen, danach werden sie kostenpflichtig entfernt. Nach einer speziell für den Schwansee erstellten und beschlossenen Gewässerordnung können dann Boote gebührenpflichtig an gekennzeichneten Liegeplätzen abgelegt werden. Entsprechend beigefügter Karte ist das Benutzen der vorgeschriebenen Zufahrtswege und Abstellen der KFZ auf den vorgeschriebenen Stellplätzen erlaubt. Die Benutzung anderer Waldwege und das Abstellen der KFZ an nicht gekennzeichneten Stellen ist nicht erlaubt. Zuwiderhandlungen werden entsprechend Waldgesetz des Landes Brandenburg (LWaldG) §16 geahndet.

Zum Befahren der o.G. Waldwege ist eine Waldfahrgestattung notwendig, diese ist sichtbar und lesbar hinter der Frontscheibe zu hinterlegen. Das Betreten des Waldes im Gebiet des ehemaligen militärischen Übungsgeländes geschieht auf eigene Gefahr und schließt jeglichen Schadensersatz- und Entschädigungsanspruch an das Land Brandenburg aus. Zum Angeln sind nur Wetterschutzvorrichtungen (Zelt ohne Boden, eine Seite offen) erlaubt. Grillen und unterhalten von Feuer ist gemäß §24 LWaldG nicht gestattet. Es ist verboten den Wald zu verschmutzen oder zu gefährden. Die Gewässerordnung des Landesanglerverbandes Brandenburg ist strikt einzuhalten, besonders hinweisen möchten wir auf Punkt 1.7, 2.4 und 3.3 der Gewässerordnung. Eine entsprechende Karte ist auf unserer Homepage www.landesanglerverband-bdg.de abrufbar.

Peter Scholl

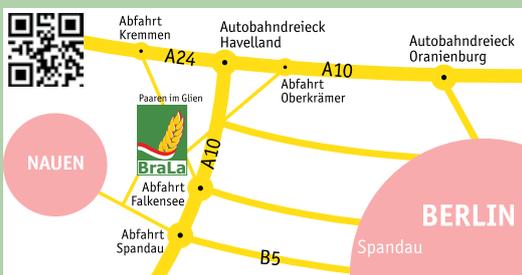
Redaktion des „Märkischen Anglers“

26. Brandenburgische Landwirtschaftsausstellung



Angler und Fischer sind dabei

5. bis 8. Mai: während der BraLa im Erlebnispark Paaren präsentieren sich eine Vielzahl landwirtschaftsnaher Bereiche, wie Fischereiwirtschaft und Angeln, Land-, Forst- und Nahrungsgüterwirtschaft. Die Themen ländlicher Tourismus und Direktvermarktung sind ebenso vertreten. Ein Highlight sind die Vorführungen „Landtechnik Gestern und Heute“ am Großen Ring, die jährlich tausende Besucher anziehen. Tägliche Tierschauen, Zucht Wettbewerbe und Spezialereignisse runden das Angebot ab. Natürlich kommen auch Genießer bei der BraLa voll auf ihre Kosten. An vielen Ständen bietet sich die Gelegenheit, frische Produkte aus Brandenburg zu probieren und einzukaufen. Fachpublikum und Familien können sich auf ein buntes Unterhaltungsprogramm rund um die Landwirtschaft freuen. Für Kinder gibt es die Möglichkeit an Spielen und Wettbewerben teilzunehmen, wo sie ihr Wissen über die Landwirtschaft testen können. Die BraLa ist Donnerstag bis Samstag von 9 bis 18 Uhr und Sonntag von 9 bis 17 Uhr geöffnet. **Anfahrt:** ÖPNV: Havelbus 671 ab Spandau, Besitzer des Berlin ABC-Tickets können mit diesem bis zum MAFZ fahren!



Fahrrad: Der Havelland-Radweg verläuft ca. 250 m vom MAFZ-Erlebnispark Paaren. Anfahrt über A10 „Abfahrt Falkensee“, Ausschilderung MAFZ folgen bzw. A24 „Abfahrt Kremmen“, Richtung Börnicke, dann Ausschilderung MAFZ folgen

PKW:



Gutschein

für Mitglieder des LAV Berlin-Brandenburg

Ermäßigter Eintritt von 5,- Euro

Bitte halten Sie bei Bezahlung diesen Coupon und Ihren LAV-Mitgliedsausweis bereit!

Eine Auszahlung des Gutscheinwertes ist nicht möglich, noch ist dieser mit anderen Rabattsystemen kombinierbar!



„Anglerkur für die Natur“

■ Am 14. Februar 2016 fand der 15. Hegetag des Landesanglerverbandes statt. Auf dem 11. Verbandstag 2001 in Frankfurt (Oder) beschlossen die Delegierten auf Anregung des Kreisverbandes Oberhavel, einen jährlichen landesweiten Hegetag im Februar zu organisieren. Am 9. Februar 2002 fand der erste Hegetag unter dem Motto „Anglerkur für die Natur“ unter reger Medienbeobachtung statt. Der Landesanglerverband Brandenburg sowie die Kreisanglerverbände hatten die Aktion durch Pressemeldungen rechtzeitig angekündigt.

Der „Märkische Angler“ berichtete in der Ausgabe 02/2002 ausführlich und gab einen Einblick in die Schlagzeilen der Presse, zum Beispiel:

„Am Ufer des Langen Trödel aufgeräumt“

„Ab 8 Uhr wird das Ufer am Trebuser See geräumt“

„Die Briese gründlich geputzt“

„Angler hatten alte Räder an der Harke“



Die Erhaltung der Schönheit unserer Gewässer ist des Anglers Herzensangelegenheit

Der damalige Präsident des Landesanglerverbandes Brandenburg, Eberhard Weichenhan, zog in der gleichen Ausgabe eine erste Bilanz und schrieb u.a.: „Einmal mehr stellten die Angler unter Beweis, dass saubere und gepflegte Gewässer ihr ureigenstes Anliegen ist. Das, was nun bei den gemeinsamen Aufräumaktionen der Angler am Ufer so ordentlich aussieht, pflanzt sich unter der Wasseroberfläche fort. Gesunde und artenreiche Fischbestände an gepflegten Gewässern sind nicht nur Anliegen des Anglers, sondern ein Stück Landeskultur, welches es zu bewahren gilt.“ Zugleich wies er darauf hin, dass diese Aktion ein ständiges Anliegen des Verbandes ist und keine Kampagne bleiben darf. Daran halten wir uns.

Dies ist auch heute unverändert gültig. Damit setzte unser Landesverband eine Aktion fort, die das Präsidium des DAV der DDR im Januar 1986 unter der Losung „Unsere Gewässer – gepflegte Gewässer“ beschlossen hatte und erstmals im März organisiert wurde. Es sollten möglichst alle Mitglieder für dieses Vorhaben motiviert und gewonnen werden. Der Aufruf

orientierte auf die Säuberung der Flachwasser- und Uferzonen der Gewässer, die Säuberung und Verschönerung der Gewässerumgebung einschließlich der Spazierwege und Rastplätze, die Bergung von Sekundärrohstoffen sowie auf die Verbesserung der Lebensbedingungen für die Tierwelt.

Der Slogan „Anglerkur für die Natur“ war, ist und bleibt ein Markenzeichen unseres Landesverbandes.

In den letzten 15 Jahren haben sich über 500 Vereine an diesem Aufruf beteiligt. Der LAVB setzt sich für saubere Gewässer ein und sieht sich selbst als Naturschutzverband. Wir packen kräftig mit an bei der Hege und Pflege der Gewässer in unserem Land und setzen uns dafür ein, dass die heimische Flora und Fauna erhalten bleibt. In diesem Sinne setzte der LAVB am 14. Februar eine Tradition fort.

Dr. Dieter Mechtel
Vizepräsident des

Landesanglerverbandes Brandenburg &
Redaktion des „Märkischen Anglers“

Ein Angeln besonderer Art

■ Am 7. Dezember 2015 fand das „Spätherbstangeln“ des Angelsportvereins Wuhletal auf der Insel des Habermannsees statt. Als Gäste kamen drei Angelfreunde vom ASV Kaulsdorf 1954. Frau Hanelore Ulbricht erklärte sich bereit, für das leibliche Wohl zu sorgen. Pünktlich um 08.30 Uhr begann unser Angeln. Jeder Angler bekam zum Start einen blauen Fangsack. Ich als 1. Vorsitzender hatte zwar 40 Fangsäcke dabei, diese waren allerdings sehr schnell gefüllt. Die größten Sorgen hat unseren Angelfreunden die Spezies „Scherbenfisch“ gemacht, da er immer mit großer Vorsicht „vom Haken befreit werden musste“.



Das waren die erstaunlichen Fangergebnisse unseres Spätherbstangeltages: Neben reichlich „Flaschenfischen“, kaputten „Flaschenfischen“, die als gemeine „Scherbenfische“ gebissen hatten, etlichen „Tetrapackfischen“, Unmengen gefüllter „Beutelfische“, mehreren „Einweggrill- und Standgrillfischen“, ging selbst der seltene „Zelt- und Luftmatratzenfisch“ an den Haken. Und zur Freude einiger Angler wurde auch der gefüllte „Pampersfisch“ überlistet. Am Ende des Tages waren 50 Fangsäcke gefüllt.

Aber nun Spaß beiseite!

Was sind das für Leute, die Ihren Müll einfach so in die Landschaft entsorgen? Streut Ihr zuhause euren Müll auch einfach so hin? Warum werden Bäume ohne Sinn und Verstand so einfach abgesägt? Liebe Badegäste, wollt Ihr, dass Ihr oder Eure Kinder vom gemeinen „Scherbenfisch“ gebissen oder vom „Pampersfisch“ infiziert werden? Lasst Euch das mal durch Euren Kopf gehen.

Unmengen Müllsäcke wurden gefüllt

Diese Insel befindet sich in einem Landschaftsschutzgebiet und soll der Erholung dienen. Ab dem Frühjahr bis zum Ende der Brutsaison meiden wir Angler die Insel zum Schutz der dort nistenden Wasservögel. Wir Angler lieben die Natur und wollen, dass diese für alle nicht nur ein aktuelles Erlebnis ist, sondern in ihrer Vielfalt und Eigenartigkeit auch noch von unseren Kindern und Enkeln erlebt werden kann.

Sicherlich werden wir auch im nächsten Jahr ein solches „Spätherbstangeln“ durchführen müssen. Schlussendlich recht herzlichen Dank an Frau Hanelore Ulbricht, an Edeka Friedrich Hellersdorf, an die drei Angelfreunde des ASV Kaulsdorf 1954 und an die Vereinsmitglieder des ASV Wuhletal für die geleistete Arbeit. Des Weiteren möchte ich mich bedanken bei den Mitarbeitern des Berliner Bezirksamtes Marzahn-Hellersdorf, Fachbereich Naturschutz, die für den Abtransport der „gefangenen Fische“ sorgten.

Jürgen Domke
Vorsitzender des Angelsportvereins Wuhletal

Die Trave wird „Flusslandschaft des Jahres“

■ Die Trave wird in den nächsten beiden Jahren (2016-2017) „Flusslandschaft des Jahres“. Dies beschloss der gemeinsame Beirat für Gewässerökologie des Deutschen Angelfischerverbandes und der NaturFreunde Deutschlands (NFD). Das Fachgremium hebt damit die Besonderheiten und den Schutzbedarf des schleswig-holsteinischen Flusses hervor. Federführende Akteure vor Ort sind die NaturFreunde Schleswig-Holstein und der Landessportfischerverband Schleswig-Holstein.

Die im Zweijahresrhythmus ausgezeichnete „Flusslandschaft des Jahres“ geht auf eine Vereinbarung zwischen NaturFreunden und Anglern zurück. Im Text dieser Vereinbarung heißt es:

„In Anbetracht der Tatsache, dass die Gewässer die Quelle allen Lebens sind, zugleich aber einer immer stärkeren Nutzung und Belastung unterliegen, rufen beide Verbände die für den Schutz und die Pflege der Gewässer Verantwortlichen sowie die unterschiedlichen Nutzergruppen auf, in Zukunft ihre Aktivitäten zu koordinieren und sich gemeinsam für die Erhaltung einer gesunden aquatischen Umwelt einzusetzen.“



Die durch den Beirat vorgeschlagene jeweilige Flusslandschaft wird durch das Bundesumweltministerium in die „Liste der offiziellen Jahresverkündigungen umweltpolitisch relevanter Aktionen“ aufgenommen. Als Flusslandschaften des Jahres wurden in den letzten beiden Perioden die Helme (zwischen Südharz und Kyffhäuser) und die Argen im Allgäu proklamiert.

In den Jahren 2004/2005 war die brandenburgische Havel „Flusslandschaft des Jahres“. Ein Grund, weshalb die Havel damals ausgewählt wurde, waren die Bedenken gegen den Ausbau der mittleren Havel im Rahmen des Verkehrsprojektes Deutsche Einheit Nr. 17. Dabei sollte die gesamte Strecke von durchschnittlich 2,60 auf 4 Meter Tiefe ausgebagert, die Ufer auf 50 Meter und in Kurven auf 75 Meter abgegraben werden. Die Folgen für Natur und Umwelt wä-

ren verheerend gewesen. Im September 2009 fiel die Entscheidung des Bundesverkehrsministeriums Havel und Spree sowohl in Berlin als auch der mittleren Havel in Brandenburg nicht mehr für den Begegnungsverkehr von Großmotorgüterschiffen auszubauen.

Dies zeigt, welche große Wirkung eine solche Proklamation und welche Bedeutung der Titel „Flusslandschaft des Jahres“ haben kann.

Dr. Rainer Berg
Vizepräsident des Deutschen
Angelfischerverbandes

Eckart Kuhlwein
Bundesfachbereichsvorstand Naturschutz, Umwelt und Sanfter Tourismus der NaturFreunde Deutschlands

Fotos: Sigrüd Kuhlwein

DER MÄRKISCHE ANGLER

Die Zeitschrift des Landesanglerverbandes Brandenburg e. V.

Coupon zur An-, Ab- oder Ummeldung

Wie erhalte ich den Märkischen Angler (bitte ankreuzen)

Neuanmeldung (Kopie Mitgliedsbuch mitsenden)

Ummeldung

Abmeldung

Name

Vorname

Straße

PLZ

Ort

K Nr.*

Verein

Kreisverband

Es müssen alle Felder ausgefüllt werden, in BLOCKSCHRIFT bitte!

* Die „K-Nummer“ finden Sie auf jeder Ausgabe des Märkischen Anglers im gelben Adressfeld über Ihrer Anschrift

/

wenn bekannt Verein / Mitgliedsnummer

Coupon an: Möller Medien Versand, Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde / OT Blumberg
Tel.: 030/41909 -339, Fax: 030/41909 -320, eMail: angler@mmversand.de

125 Jahre Anglerverein Bernau 1891

■ Am 15. Mai 2016 feiern wir das 125-jährige Jubiläum unseres Anglervereins. Wir sind somit einer der ältesten Anglervereine Deutschlands und der älteste Anglerverein im Land Brandenburg. Viele Grüße an dieser Stelle nach Berlin an die „Angelfreunde 1866“. Wir sind stolz, dass es uns gelungen ist, unseren Verein über diese lange Zeit zu erhalten und ihn in wechselnden Zeiten immer mit Leben erfüllt zu haben.

Am 15. Mai 1891 war der Gründungstag für den Anglerverein Bernau. Damals war der Eintritt in den Verein nur mit der Bürgerschaft von zwei Mitgliedern möglich. Das Beitritts-geld betrug 20 Mark, damals sicher eine stolze Summe. Von den Vereinsfrauen wurde mit viel Liebe und großem Aufwand unsere Vereinsfahne aus Seide gefertigt. Das Original ist bis heute erhalten und ist im Heimatmuseum Bernau zu bestaunen. Sie trägt auf der Rückseite unser Vereinsmotto:

„Eintracht knüpft unseren Bund,
Zwietracht richtet ihn zu Grund“

Unter diesem Motto unserer Vereinsfahne widmet sich unserer Anglerverein auch heute noch dem schönen Hobby Angeln, der Hege und Pflege des Fischbestandes und dem Schutz unserer Natur und Umwelt. Unser erstes Vereinsgewässer war die ca. 50 mal 50 Meter große Bernauer Waschpüle vor dem Königstor, durch die die Panke floss. Damals war die Wasserqualität der Panke so gut, dass sich dort der Fischfang lohnte. Zum Preisangeln wurde der vorjährige Anglerkönig mit Musik und Banner, sowie geschulterter Angelrute abgeholt. Der jeweilige Anglerkönig wurde auf dem Vereinspokal verewigt.

Am 1. Mai 1928 erfolgte der Beitritt zum Arbeiteranglerbund (AABD). Preisangeln und Sommerfeste waren Bestandteile des Vereinslebens. 1929 bis 1930 bauten der damalige Vorsitzende und drei Sportfreunde das erste Vereinsheim am Liepnitzsee auf. Unsere Vereinsfreunde hatten immer das Ziel, zu einem eigenen Angelgewässer zu kommen.

1933, unter den Nationalsozialisten, wurde der Anglerverein Bernau dem „Reichsverband Deutscher Sportangler“ angeschlossen. 1935 gelang es, den 43 Hektar großen Hellsee von der Stadt Berlin erstmals zu pachten. Der Umzug des Anglerheims vom Liepnitzsee zum Hellsee wurde innerhalb von zwei Tagen durchgeführt. Jeder Sportfreund meldete schon damals seine Fänge dem Sportwart. Zum Jahresende erfolgte eine Gesamtauswertung. In den letzten Kriegsjahren bildeten einige Bernauer Angler eine Widerstandsgruppe. Auf dem Gelände am Hellsee fanden Verfolgte der Nazis Unterschlupf.

Neubeginn nach dem Krieg

Nach dem Krieg wurde der Hellsee ein Produktionsgewässer und konnte somit nicht mehr durch uns genutzt werden. Am 20. August 1947 gelang es, einen Fischereipachtvertrag für den 8,4 Hektar großen Plötzensee abzuschließen. Die vom Kriegeschehen verbliebenen Reste der Unterkunft wurden am Hellsee abgebaut und es entsand am Plötzensee ein neues Vereinsheim. Unser Verein hatte somit ein neues Angelgewässer. Im Dezember 1952 erhielten wir das Seechen bei Ützdorf als zweites Gewässer zur Nutzung. Dort entstand eine weitere Gemeinschaftsunterkunft auf Pachtland. Nach der Gründung des „Deut-



Die Vereinsfahne ist im Heimatmuseum Bernau zu bestaunen

schon Anglerverbandes der DDR“ am 13. Mai 1954 wurde unser Verein die „Ortsgruppe Bernau des DAV“. 1956 übernahm die Ortsgruppe Bernau wieder den Hellsee als Angelgewässer. Eine Holzbaracke aus Rüdnitz wurde der Grundstein unserer neuen Anglerkolonie am Hellsee.

Gemeinsam engagierten sich unsere Mitglieder bei Gewässerpflge, Fischbesatz und Naturschutzmaßnahmen. Seit vielen Jahren ist auch der Vogelschutz ein Anliegen unseres Anglervereins.

Im Jahr 1957 wurden die ersten turniersportlichen Veranstaltungen am Hellsee durchgeführt. Im Turnierangeln erreichten unsere Anglerinnen und Angler große Erfolge. So erkämpften einige unserer Frauen als Mitglieder der Bezirksauswahlmannschaft erstmalig 1971 eine Silbermedaille bei der DDR-Meisterschaft. Die damit begonnene Erfolgsserie hielt, auch bei den Männern, bis 1992 an. Unser Anglerverein stellte eine Vielzahl an DDR- und DAV-Meistern.



Mit der politischen Wende 1989/90 und der Wiedervereinigung begann erneut eine Zeit von großen Veränderungen und Unsicherheiten.

Werden wir unseren Angelsport weiterhin ausführen können? Gelingt es uns, unseren Verein zu erhalten? Mit der Gründung des Landesanglerverbandes Brandenburg am 15. September 1990 wurde eine neue Basis für den Fortbestand unseres Angelsports gelegt. Am 8. Mai 1991 erfolgte die Eintragung unseres Vereins in das Vereinsregister als „Anglerverein Bernau 1891 e.V.“. Damit sind wir kurz vor unserem 100-jährigen Jubiläum zu unseren Wurzeln zurückgekehrt. Unser Verein erhielt neue Betreuungsverträge für den Hellsee, den Plötzensee und das Seechen.



Zur Tradition geworden ist die Teilnahme am Festumzug der Bernauer Hussitenfestspiele

Im Februar 1994 eröffneten wir eine große Ausstellung „Historisches Angeln“ im historischen Henkerhaus in Bernau. Die Ausstellung wurde aufgrund des großen Erfolges bis zum Oktober verlängert. 1995 wurde eine originalgetreue Kopie unserer historischen Vereinsfahne fertiggestellt und feierlich eingeweiht. Mit großem Engagement und zeitlichen Aufwand gelang es unserem Anglerverband durch Pacht und Kauf die Grundstücke unserer Anglerkolonien, zu sichern. Die Anglerkolonie am Plötzensee ging durch einen Rückübertragungsanspruch der Jewish Claims Conference leider für uns verloren. Das war ein großer Verlust für uns.

Um unseren Verein in der Öffentlichkeit zu präsentieren, nehmen wir seit 1995 am jährlichen Festumzug der Bernauer Hussitenfestspiele teil.

Anglerfrauen und Angler in historischen Kostümen, ein Festwagen und ein geschmückter Angelkahn zeigen die Gründung unseres Anglervereins im Jahr 1891 in der Geschichte der Stadt Bernau. Höhepunkte unserer Vereinsarbeit sind Veranstaltungen wie Hegefischen, Skat- und Romméturniere geworden. Auf unserem jährlichen Anglervergnügen zeigen wir, dass wir auch gut feiern und das Tanzbein schwingen können.

2008 starteten wir die Sanierung unseres Vereinsheims am Hellsee. Über 50 Mitglieder erbrachten hierfür mehr als 1.500 Arbeitsstunden. Im November 2009 schlossen wir die Arbeiten ab. Unser Vereinshaus am Hellsee ist nun wieder ein

Schmuckstück. Erfreulich ist auch die Entwicklung der Mitgliederzahlen unseres Vereins. Ende 2015 hatten wir ca. 280 Mitglieder. Dies zeigt uns die nach wie vor hohe Attraktivität unseres Hobbys.

Rückblickend ist festzustellen, dass sich die Bedeutung des Angelns geändert hat. Spielte in Kriegs- und Notzeiten der zusätzliche Nahrungserwerb eine Rolle, so stehen heute die Erholung und der Aufenthalt in einer intakten Natur im Vordergrund. In einer Zeit, in der Egoismen immer mehr ausgelebt werden, fördert unser Verein durch ein Miteinander das Pflegen sozialer Kontakte. Unser Anglerverein hat es in seiner langen Tätigkeit immer verstanden, Angeln und Naturschutz als eine untrennbare Einheit zu leben.

Jan Folk

Anglerverein Bernau 1891

Urlaub 2016

Wir haben das Richtige für Sie:

- Super Angelreviere und beste Bedingungen für Angelprofis in Norwegen, Island und Irland!
- Tolle Ferienhäuser in Traumlage!
- Spezielle Objekte für Norwegen-Einsteiger!
- Strandurlaub mit ausgedehnten Fischtouren!
- Erholung und dicke Fische an der Mecklenburgischen Ostsee!

Neugierig geworden?

Dann rufen Sie uns an, besuchen uns im Internet oder bestellen unseren Gratiskatalog bei:



ngelreisen
E. Kienitz & I. Noelte

Adlergestell 129 • 12439 Berlin
Tel.: (030) 672 36 33 • Fax: (030) 672 36 44
info@angelreisen-k-n.de

www.angelreisen-k-n.de

**Nutzen Sie unsere Erfahrung!
Wir beraten Sie gern!**



Der Vorsitzende des ältesten Angelvereins Deutschlands erzählt...

■ Anlässlich des 150-jährigen Jubiläums des Angelvereins „Angelfreunde 1866“ aus Berlin haben wir mit dem Vereinsvorsitzenden Denny Linke ein kurzes Gespräch über die Geschichte, Gegenwart und Zukunft dieses in jeder Hinsicht außergewöhnlichen Vereins geführt.

Der Märkische Angler: Petri Heil Denny! Herzlichen Glückwunsch zum 150-jährigen Jubiläum. Wie fühlst Du Dich dabei, der Vorsitzende des ältesten Angelvereins Deutschlands zu sein?

Denny Linke: Gut, ich bin zwar nicht gerade „der älteste“ Vorsitzende, aber natürlich der Vorsitzende des ältesten deutschen Anglervereins. Ist aber nicht mein Verdienst, sondern eigentlich derjenigen, die vor 150 Jahren sich zusammengefunden haben, und bevor das Deutsche Kaiserreich gegründet wurde, in Preußen den (deutschlandweit) ersten Anglerverein gründeten und gesetzlich eintragen ließen.

Der Märkische Angler: Mit dem Angelhistoriker Heinz Haase, einem ehemaligen Vorsitzenden des Vereins, habt Ihr ja ein, zumindest in Anglerkreisen, überaus bekanntes Mitglied. Wie ordnest Du seine Verdienste um die „Angelfreunde 1866“ ein?

Denny Linke: Sehr hoch natürlich, darum ist Heinz seit dem letzten Jahr unser Ehrenmitglied. Er hat es sich verdient. Ich wünsche ihm auf diesem Wege beste Gesundheit und hoffe, dass er uns noch lange erhalten bleibt. Ihm ist das Jubiläum eine Herzensangelegenheit. Heinz hat noch die Fähigkeit aus dem alten Protokollbuch vorzulesen, das ist Tradi-

tion bei unseren Mitgliederversammlungen. Gemeinsam mit Günter, unserem Referenten für Öffentlichkeitsarbeit, gestaltete er ein Videoprojekt, wo in ca. 30 Originalprotokollen aus den Jahren 1882 bis 1907 von Alltagsfragen des Vereinslebens, unserer historischen Fahne, unserem langjährigen Vereinsgewässer Rummelsburger See bis zur Rolle unseres Vereins bei der Gründung des ersten deutschen Anglerbundes 1900 berichtet wird. Neben vielen weiteren Infos zur Vereinsgeschichte findet Ihr dieses Projekt auf unserer Homepage www.angelfreunde1866.de.

Der Märkische Angler: Wie sieht Euer Vereinsleben heute aus und was schätzt Du besonders daran?

Denny Linke: Ich schätze an unserem Verein die bunte Struktur unserer Mitglieder. Unsere Kinder und Jugendlichen haben die Möglichkeit die Natur zu entdecken, alles das, was ein Großstadtkind sonst nicht erleben kann. Denn der Mittelpunkt unseres Vereinslebens ist unser Vereinsgrundstück in Gosen. Mit viel Anstrengung und Mühe, aber auch Freude erhalten und pflegen wir dieses Objekt.

Der Märkische Angler: Zusammenhalt macht stark, Geselligkeit verschönert den Alltag, der Vergleich der besten Fänge und nicht zuletzt Fische als Nahrungsmittel aus sauberen Gewässern zu fangen, kann umschrieben werden mit dem Spruch auf Eurer Vereinsfahne: „Friede, Freude, Einigkeit, Heil und Gedeih'n dem Angler-Verein“. Was meinst Du, welche Werte aus Eurer langen und bewegten Vergangenheit könnten für zukünftige Angelgenerationen von Bedeutung sein?

Denny Linke: Zusammenhalt macht stark, kommt aber nicht von allein. Sich zusammenzusetzen und gemeinschaftlich seinem Hobby nach zu gehen, ist doch heute schon fast was Außergewöhnliches in der zunehmend anonymen Internetgesellschaft. Wir haben kei-



Denny Linke ist der stolze Vorsitzende des ältesten Angelvereins Deutschlands

nen Nickname, wir sitzen am Feuer und wenn ich da mein Handy in die Hand nehme, gibt es Protest. Richtig so. Die Natur zu achten und zu schützen, ist doch unsere Pflicht, aber auch echtes Bedürfnis. Frischen Fisch als Nahrungsmittel zu fangen und zu nutzen, ist doch heute in der „Fischstäbchenzeit“ schon was Erhaltenswertes.

Und unsere Mitglieder haben den Verein erhalten. Die Reichsgründung 1871, zwei Weltkriege und unterschiedlichste politische Machtverhältnisse haben den Verein beeinflusst, aber nie zerstört. Das weiter zu führen, ist, doch eine tolle Herausforderung.

Der Märkische Angler: Im Grußschreiben von Gunter Fritsch, Dr. Christel Happach-Kasan und Klaus-Dieter Zimmermann anlässlich Eures Jubiläums (siehe: „Der Märkische Angler 01/2016“) ist nachzulesen, dass die Angler von Beginn an auch für saubere Gewässer bzw. eine intakte Natur kämpften und durch den Zusammenschluss zu einem Verein dafür bessere Chancen sahen. Wie führt der Verein gerade dieses Erbe fort?

Denny Linke: Ja das stimmt. Der Verein hat im Laufe seines Bestehens mehrere Gewässer betreut. Heute tragen wir am Vereinsgrundstück dazu bei, dass jegliches Schwemmgut am Seddinssee entnommen und fachgerecht entsorgt wird. Für uns ist es selbstverständlich, den einen oder anderen „Beifang“ von Dosen oder Plastik dem Gewässer zu entnehmen und natürlich unser Vereinsgrundstück und alle Angelplätze blitzsauber zu halten.

Der Märkische Angler: Denny vielen Dank für das interessante Gespräch und ein kräftiges Petri Heil auf die nächsten 150 Jahre!

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Anglers“



Die berühmte Fahne ist der ganze Stolz des Vereins

Eine kleine Geschichte des Aalbesatzes

■ Wenn die ersten Zeichen des kommenden Frühlings sichtbar und spürbar werden, ist der optimale Zeitpunkt erreicht, um erfolgreiche Aalbestandsaufnahmen durchzuführen. Jetzt würden die Glasaale, wenn ein natürlicher Aufstieg möglich wäre, in die Gewässer aufzusteigen. Da dieser u.a. durch die Querverbauungen der Flüsse nicht ausreichend erfolgen kann, muss der Mensch eingreifen. Dieser Artikel soll auf die kostenintensive Maßnahme des Aalbesatzes hinweisen und zeigen, dass Wünsche, wenn auch fachlich richtig, nicht immer erfüllt werden können. Der Aal ist seit Jahren ein großes Thema, bis hin zu einem generellen Aalfangverbot. Grund genug, sich in dieser Ausgabe des „Märkischen Anglers“ dieser Thematik und der Geschichte des Aalbesatzes etwas ausführlicher zu widmen. Denn ohne Besatz gäbe es in unseren Gewässern keine Aale mehr.

Der Aal ist seit Jahrhunderten in Deutschland ein sehr beliebter Fisch, der sowohl gekocht, gebraten oder geräuchert und auf Grund seiner Grätenarmut und des guten Geschmacks sehr gern gegessen wird. Fischer und Angler stellen dem Europäischen Aal deshalb sehr intensiv nach. Zogen bis etwa Mitte des 19. Jahrhunderts die Aale vom Meer kommend auf natürlichem Weg, meist nur in geringem Maß behindert, bis in die Oberläufe der Flüsse und mit diesen in Verbindung stehenden Seen, kam es ab dieser Zeit zu einem erheblichen Ausbau der Flüsse für die Schifffahrt.

Die Flüsse wurden begradigt, Schleusen gebaut, für die Mühlen gab es sehr lange Wehre, die aber auch zum Stauen des Wassers neu gebaut wurden. Dadurch war der natürliche Auf- und Abstieg der Wanderfische, besonders auch des Aals weitgehend unterbunden. Die Fischer begannen einzugreifen. Wurden anfangs Glasaale (Ao) aus Italien und Frankreich importiert, begann man ab 1875 die in den Mündungsgebieten der deutschen Flüsse ankommenden Glasaale und Satzaale (As) intensiver zu fangen.

Um den wirtschaftlich wertvollen Aal auch weiterhin im Binnenland fangen zu können, mussten Maßnahmen eingeleitet werden, um Aale aus deutschen Flussmündungen dorthin zu bringen.

Erste Versuche zum Fangen, Umsetzen und Versenden von Glasaalen führte von Stemann



1877 durch. Es wurden Glasaale von der Unter-Eider, im Ganzen 90.000 Stück Ao, erfolgreich umgesetzt. Erhebliche Verluste traten allerdings beim Versand in entfernte Orte nach Oberschlesien, Sachsen und Bayern auf, weil die Versandtemperatur mit 21 Grad Celsius zu hoch war. Im Frühjahr 1878 wurden Kisten mit Eiskühlern versehen und die Glasaale auf flache Rahmen mit etwas Moos oder Gras gesetzt. Die vorher erheblichen Verluste beim Versand konnten dadurch massiv gesenkt werden. Jetzt waren Bestellungen bei einem Preis incl. Verpackung von 10 Mark/1.000 Ao mit sehr geringen Verlusten realisierbar. Satzaale (25 bis 50 g/Aal) wurden noch nicht versandt. Über diesen Weg fanden Besatzmaßnahmen mit Glasaalen rasche Verbreitung und auch an den Verkauf von Satzaalen wagte man sich. Mit Hilfe der Eisenbahn wurden diese in entsprechenden Gefäßen zu jeder Eisenbahnstation versandt.

1910 wurden in der Provinz Brandenburg 660.000 Ao (etwa 220 Kilogramm) zu einem Preis von 2.079,- Mark (9,50 M/kg) ausgesetzt (z.B. in den Schermützelsee, Oder, Spree, Uckersee, Havel und weitere 37 Gewässer). 1913 wurden Glasaale mit einem Preis von 3,- Mark/1.000 Stück bei einem Bezug von mehr als 5.000 Stück ab Hamburg angeboten (etwa 10 M/kg Ao). Satzaale mit einem Durchschnittsgewicht von < 40 g sollten 0,62 M/kg kosten. Es wurden aber besonders Satzaale mit > 50 g/Stück empfohlen, weil damit ein wesentlich größerer Weibchenanteil – nur weibliche Aale werden schwerer als 150 g, gekauft wurde. Diese Sortierung sollte 1,28 M/kg kosten.

In den Jahren während des Zweiten Weltkrieges wurden nur Glasaale (Ao) als Besatzmaterial mit einem Preis von rund 20,- RM/kg Ao gehandelt. Für die zwar vorhandenen Satzaale aus den Mündungsgebieten deutscher Flüsse fehlte aber die notwendige Transportkapazität. Nach 1945 gab es unterschiedliche Entwicklungen bei Aalbesatzmaßnahmen in der BRD und der DDR. Während in der BRD Fischer und Anglervereine Glas- und Satzaale zu

entsprechenden Tagespreisen ständig sowohl aus Frankreich, England und deutschen Flüssen beziehen konnten, war ein Aalaufstieg in die in die Ostsee mündenden Flüsse weitgehend erloschen.

Glas- und Satzaale wurden in den folgenden Jahren über Hamburg bezogen. Laut der „Anordnung vom 31. Januar 1953 – Preise für Satzische“ lag der Verbraucherpreis für die Fischerei und den Deutschen Anglerverband von Glasaal bei 39,50 DM/kg Ao und bei Satzaalen bei 2,50 DM/kg As. Nach einer Anordnung von 1983 lag der Industrieabgabepreis der Industrieabgabepreis für Satzaal bei 2,35 DM/kg As und für Glasaal bei 157 DM/kg Ao. Allerdings wurden diese Preise erheblich gestützt.

Wurden in den 1950er Jahren vorwiegend Satzaale bezogen (durchschnittlich 25 Tonnen As/Jahr) ging man ab 1955 vermehrt zum Bezug von Ao über. Es standen jährlich Devisenmittel zum Import von 10 Tonnen Ao zur Verfügung. Anfangs wurden diese Mittel sowohl für Ao wie As eingesetzt, in den 1970er und 80er Jahren hauptsächlich für Ao. Da die Steigerung der Speiseaalproduktion in der DDR im Vordergrund stand, erhielt der Deutsche Anglerverband nur geringe Mengen Ao. Mit dem Export von Speiseaalen in die BRD wurde ein Teil des Glasaalimports ausgeglichen.

Aalfänge der Binnenfischerei der DDR in Tonnen

1954	260,2	1970	664,7
1955	317,1	1975	645
1960	431,1	1980	959
1964	452	1985	573,8
1965	521,7	1988	520,8

Nach der Wiedervereinigung beider deutscher Staaten 1990 ergaben sich für Fischer und Angler auf dem Gebiet der ehemaligen DDR völlig neue Möglichkeiten für die Beschaffung von Aalbesatzmaterial. Dafür gab es viele Anbieter. Der LAVB hat über viele Jahre Glasaale, Satzaale und später Farmaale über die Aalver-



Ohne Glasaal-Besatz gäbe es in unseren Gewässern keine Aale mehr

sandstelle des Deutschen Fischerei-Verbandes in Hamburg bezogen. Die Preise für Ao lagen bei 180 bis 200 DM/kg, für Satzaale zwischen 15 bis 20 DM/kg.

Mit der Globalisierung erschienen aber auch immer mehr Käufer, besonders auch aus dem asiatischen Raum. Die Glasaalfänge des japanischen Aals (*Anguilla japonica*) gingen seit etwa 1975 dramatisch zurück und betrugen im Jahr 2000 nur noch weniger als 40 Tonnen. Der Preis für diese Glasaale lag zeitweise deutlich über 1.000 US \$/kg. Besonders chinesische Käufer haben aber etwa 1995 erhebliche Mengen Glasaale (*Anguilla anguilla*) in Europa für deren Aquakulturanlagen zu horrenden Preisen gekauft. Diese erreichten 2005 ihren Höhepunkt mit einem Maximalpreis von 1.150,- Euro/kg Ao. Da ein Preis von > 500 Euro/kg Ao ökonomisch nicht zu vertreten ist, konzentrierte sich der Landesanglerverband auf den Kauf von Farmaalen (AF 5 bis 15 g/St.) und Satzaalen. Obwohl erhebliche Mengen Farmaale (durchschnittlich 1.200 kg/Jahr) und zusätzlich bis 2005 rund 1,8 Tonnen As gekauft wurden, brachte diese Maßnahme bis heute nicht den erwünschten Erfolg. Dafür

gibt es eine Vielzahl von Gründen, die zwar in vielen Fällen erkannt, aber auf Grund der ökonomischen Situation nicht abgestellt werden konnten. Farmaale, solange sie als ein „Nebenprodukt“ der Speiseaalproduktion in der Aquakultur anfallen, sind kein geeignetes Besatzmaterial.

Aalbesatz des Landesanglerverbandes Brandenburg

Glasaal		
Jahr	kg	Preis
1992	600	200,- DM/kg
1995	742	210,- DM/kg
1996	-	-
2000	-	-
2005	-	-
2010	-	-
2014	614	370,- Euro/kg
2015	445	360,- Euro/kg
Farmaal		
1992	-	-
1995	-	-
1996	1.255	60,- DM/kg
2000	1.100	72,- DM/kg
2005	1.330	50,- Euro/kg
2010	-	45,- Euro/kg
2014	105	48,- Euro/kg
2015	-	45,- Euro/kg
Satzaal		
1992	231	16,- DM/kg
1995	135	18,- DM/kg
1996	1.140	17,- DM/kg
2000	3.100	16,- DM/kg
2005	110	16,- Euro/kg
2010	-	11,70 Euro/kg
2014	-	13,- Euro/kg
2015	-	-

Eine sehr gute Qualität weisen Glasaale auf, die in England mit sehr schonenden Methoden gefangen werden. Wie allgemein an den europäischen Küsten schwanken auch in England die Erträge sehr stark. Wurden 1979 120 Tonnen gefangen, waren es 1976 nur sechs Tonnen.

Jetzt hat sich der Fang bei 20 bis 50 Tonnen/Jahr eingeepegelt. Aber die Preise schwanken auch hier sehr stark, es sind zudem Tagespreise.

Glasaalpreise in England (Exportpreis Euro/kg)

Jahr	Preis
2005	100 – 750
2006	350 – 600
2007	350 – 700
2008	300 – 700
2009	300 – 590
2010	400 – 820
2011	400 – 500
2012	400 – 673
2013	350 – 650
2014	80 – 350
2015	250 – 350

Seit 2010 ist der Kauf von Glasaalen durch chinesische Käufer zurückgegangen. Die Preise liegen gegenwärtig zwischen 300 bis 400 Euro/kg Ao. Auch das sind nur Tagespreise. Aber schon wieder treten vermehrt chinesische Einkäufer auf. Gegenwärtig wird der Aalbesatz im Land Brandenburg aus zwei Programmen gefördert:

- Besatz durch Stützung einer vierzigprozentigen Abwanderungsrate der Blankaale zum Laichgebiet über die Elbe
- aus der Fischereiabgabe

Über diese Wege können vom Landesanglerverband Brandenburg jährlich etwa 600 Kilogramm Ao ausgesetzt werden, die die Grundlage für Erträge von etwa 3 Kilogramm Aal/Hektar bilden.

Dr. Klaus Piesker
Vizepräsident
des Landesanglerverbandes Brandenburg &
Redaktion des „Märkischen Anglers“

AKTUELLE NEWS AUS DER ANGELSZENE GIBT ES HIER:

www.angelpiloten.de

Direkt am 750 ha großen
Quitzdorfer See
8 km zur A4, 80 km östl. DD, 2 kl. Feriendörfer mit
Gaststätten u. Saal am NSG, Pilzsammlerparadies.
Angeln vom Grundstück möglich.
**z.B. Bungalow mit 2-4 Betten,
30 m², Kü/Du/WC,
nur 29,- € + NK pro Nacht
auf Wunsch VP 18,50 € p.P.**
Wohnmobilstellplatz 15,- €/alles inkl.
Schnupperjahr Dauerstellplatz 400,- €/Jahr
**Niederschlesisches Feriendorf
02906 Waldhufen
Tel. 03588/20 57 20 · Funk 0176/222 890 30**
Schnupperwoche: 8.5. – 13.5.2016
Bungalow 4 Per. nur 87,- € + NK
www.niederschlesisches-feriendorf.de

DER MÄRKISCHE ANGLER erscheint vierteljährlich im Möller
Druck und Verlag GmbH www.moellerdruck.de

Herausgeber: Landesanglerverband Brandenburg,
Zum Elsbruch 1, 14558 Nuthetal / OT Saarmund
Tel.: 033200/52390 | Fax: 033200/523918

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 0174 9750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de
Postadresse: siehe LAVB

Chef vom Dienst: Arnulf Ehrchen,
Tel.: 040/236130-15, eMail: ehrchen@ruteundrolle.de

Redakteure: Ralf Behnke, Thomas Bein, Hein-Jörg Elping,
Andreas Koppetzki, Dr. Dieter Mechtel, Ludwig Otto,
Dr. Klaus Piesker, Markus Röhl, Michael Scholl, Ulrich Thiel

Satz und Repro:
Möller Medienagentur GmbH,
Ehrig-Hahn-Straße 4, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
info@mmagentur.de | www.moeller-medienagentur.de

Beratung/ Konzept/Herstellung/:
Benedikt K. Roller, roller@mmagentur.de

Titelbild: Sven Brux

Druck/Produktion: Möller Druck und Verlag GmbH

Anzeigen: Rute & Rolle Hamburg, Tel.: 040/236 130 –24
Hartmut Mautsch, mautsch@ruteundrolle.de

Versand: Möller Medien Versand GmbH
Zeppelinstraße 6, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg

Abo-Verwaltung: Thomas Meissner, Tel.: 030/41909 –339,
angler@mmversand.de

Nachdrucke oder Reproduktionen bedürfen der Genehmigung des Herausgebers. Bei unverlangt eingesandten Manuskripten oder sonstigem Material übernimmt der Verlag keine Haftung und es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung oder Rücksendung. Honorarpflicht entsteht nur nach vorheriger Vereinbarung. Leserschriften können aus redaktionellen Gründen geändert oder gekürzt werden. Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Herausgabe des Magazins **DER MÄRKISCHE ANGLER** wird dankenswerterweise vom Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert. Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung sowie Speicherung ganz und auszugsweise in Datenverarbeitungsanlagen und Aufnahme in Datenbanken nur mit ausdrücklicher Genehmigung von Möller Neue Medien Verlags GmbH.

„ANGELN IST SCHAU – DENN ANGELN MACHT SCHLAU“

EINLADUNG ZUM

Am 16. Juli 2016

Töplitz: Sacrow-Paretzer-Kanal



Sponsor der Veranstaltung ist die Firma JAO/ Mikado

Diesen Tag wollen wir gemeinsam erlebnisreich gestalten. Wir bitten, möglichst vielen Kindern und Jugendlichen die Teilnahme zu ermöglichen.



Vorgesehener Programm- und Zeitablauf:

Bis 7.00 Uhr Anreise nach Töplitz; die Anfahrt wird ausgeschildert sein.

Wichtig:

Bitte sofort die Teilnehmer im Org-Büro anmelden! Ein konkreter Ablaufplan und Verpflegungsmarken werden bei der Anmeldung im Org-Büro übergeben.

Vorläufiger Zeitablauf:

7.15 Uhr
Eröffnung und Begrüßung

7.30 bis 17.00 Uhr
Gemeinschaftsangeln der AK 8 - 18

Alle Friedfischangelarten mit natürlichen Ködern sind erlaubt!



- Posenangel mit oder ohne Rolle
- Feeder- bzw. Winkelpickerangeln

1. STATION

Anleitung für das Angeln mit der Bolognese-, Match- und Feederrute

2. STATION

Umwelt-, Natur- und Tierschutz

3. STATION

Die Meeresangler des LAVB stellen sich vor.

4. STATION

Casting für Jedermann. Vorgestellt vom Referat Casting. Ziel- und Weitwurf, anlehnd an den Regeln der Vielseitigkeit

5. STATION

Fische fachgerecht filetieren und räuchern.

6. STATION

Bogenschießen und andere sportliche Aktivitäten

Es warten weitere Überraschungsstationen

Wir bitten die Teilnehmersmeldungen bis zum 16. Juni 2016 an den

LAV Brandenburg
Zum Elsbruch 1,
14558 Nuthetal/ OT Saarmund

zu senden (Meldebögen siehe unten stehend). Nur dieser ordnungsgemäß ausgefüllte Meldebogen wird als Teilnehmersmeldung anerkannt. Teilnehmersmeldungen werden auch per E-Mail (u.stenzel@lavb.de) oder Fax entgegen genommen. Ansprechpartner beim LAVB ist AF Ulli Stenzel.



Anmeldung zum 16. Kinder- und Jugendtag des LAV Brandenburg e.V. am 16. Juli 2016

Name:.....

Vorname:.....

Altersklasse:.....

Kreisverband:.....

Anmeldung zum 16. Kinder- und Jugendtag des LAV Brandenburg e.V. am 16. Juli 2016

Name:.....

Vorname:.....

Altersklasse:.....

Kreisverband:.....

Anmeldung zum 16. Kinder- und Jugendtag des LAV Brandenburg e.V. am 16. Juli 2016

Name:.....

Vorname:.....

Altersklasse:.....

Kreisverband:.....



Fangtastisch – 10 „Märkische Anglerkönige“ im Jubiläumsjahr 2015!

Die „Märkischen Anglerkönige“ 2015 stehen fest. Unsere Redaktion hatte seine Leser wie immer dazu aufgerufen, die größten Fänge ausschließlich aus verbandseigenen und Verbandsvertragsgewässern bei 13 ausgewählten Fischarten mit Foto und Zeugenbeglaubigung zu melden und sich so um den Titel „Märkischer Anglerkönig“ zu bewerben. Der jeweils längste Fang einer ausgeschriebenen Fischart wurde gewertet. Nun stehen die „Märkischen Anglerkönige“ für die Fischarten Wels, Zander, Aal, Hecht, Barsch,

Karpfen, Blei, Plötze, Rotfeder, Bachforelle, Schleie, Äsche und Quappe fest. Sie werden auf dem Verbandstag des Landesanglerverbandes Brandenburg am 23. April 2016 in Rangsdorf offiziell gekürt.

Im Jubiläumsjahr, nämlich im 15. dieser Ausschreibung, können leider nur 11 Kronen des „Märkischen Anglerkönigs“ verteilt werden. Es war wohl nicht die Saison der Salmoniden, da uns weder eine Äsche noch eine Bachforelle gemeldet wurde. Obwohl uns viele Fangbelege von Bachforellen vorliegen, wurde leider

keine Meldung für den „Märkischen Anglerkönig“ eingeschickt. Dazu fing Sebastian Nießner sowohl den größten Wels als auch den größten Karpfen, sodass wir in diesem Jahr zehn Anglerkönige auszeichnen.

Frank Dunskus ging am 23. Oktober 2015 im Großen Wukensee mit 129 Zentimetern und 16 Kilogramm zudem der größte Hecht in der Geschichte dieser Ausschreibung an den Haken. Herzlichen Glückwunsch dazu und auch allen anderen Petrijüngern zu den großartigen Fängen im Jahr 2015.



Aal: Jörg Bernholz
aus Gallun am
7.06.2015 im
Kleinen Tonsee
Motzen
(P 07-120) 104 cm
und 3,125 kg auf
Köderfisch.



Wels: Sebastian Nießner
aus Eisenhüttenstadt am
26.07.2015 in der Oder (VF 00-01)
200 cm und 65 kg auf Köderfisch.



Blei: Jens Bannert
aus Kamenz am
30.06.2015 im
Kleinen Kronsee
(P 06-134) 62 cm
und 2,765 kg auf
Mini-Boilie.

Hecht: Frank Dunskus
aus Biesenthal am
23. 10. 2015 im Großen
Wukensee (F 03-108)
129 cm und 16 kg
auf Blinker.



Karpfen: Sebastian Nießner
aus Eisenhüttenstadt am
19.06.2015 im Schervensee
(F 06-111) 102 cm und 19 kg
auf Boilie.



Plötze: Heinz Ulrich
aus Trebbin am 22.09.2015
in der Nuthe (P 17-201)
36 cm und 980 g auf
Made.

Rotfeder: Janek Schmidt
aus Zehdenick am 11.04.2015
am Voßkanal (P 03-201)
35 cm und 595 g auf Mais.



Schleie: Andreas Rautenberg
aus Potsdam am 7.06.2015
in der Kiesgrube Nudow
(P12-106) 62 cm und 3,2 kg
auf Mais/Made.

Quappe: Christian Hoppe
aus Potsdam am
19. 12.2015 in der Oder
(VF 00-01) 78 cm und
3,5 kg auf Tauwurm.



Barsch: Lutz Raffelsiepen
aus Wendisch-Rietz am 28.09.2015
im Scharmützelsee (VF 02-04)
49 cm und 1,78 kg.



Zander: Rico Wittig
aus Merzdorf am 29.08.2015 in der
Elbe bei Mühlberg (C 01-218) 101 cm
und 8,3 kg auf Köderfisch.

13 Märkische Anglerkönige im Jahr 2016 gesucht

1. Es müssen für die Wertung zwei Fotos eingereicht werden!

FOTO 1: Fisch an einem Maßband/Meterstab (lesbar!) angelegt.

FOTO 2: Anglerin/Angler + Fisch

Außerdem die Fangmeldung mit Zeugenunterschrift, Bestätigungsvermerk mit Stempel des Vereinsvorsitzenden oder Vorstandsmitgliedes mit Gewichts- und Längenangabe. **Elektronische Einsendungen (E-Mails) können NICHT gewertet werden.**

Die Einsender nehmen auch bei der MAZ an der Auswertung „Fisch des Jahres 2016“ teil.

2. Gewertet werden Fische nur aus Gewässern (die Angabe der Gewässernummer ist zwingend erforderlich), die vom Landesangler-

verband Brandenburg angepachtet oder dessen Eigentum sind sowie aus Verbandsvertragsgewässern mit Angabe der V-Gewässernummer.

3. Die Fangmeldungen bitte an:
Hauptgeschäftsstelle des LAVB

Zum Elsbruch 1

14558 Nuthetal / OT Saarmund,

spätestens vier Wochen nach Fangtermin einzureichen.

4. Die Feststellung der Anglerkönige zu jeder ausgeschriebenen Fischart erfolgt durch die Hauptgeschäftsstelle. Entscheidend ist die Länge des Fisches! Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

5. Folgende Fischarten sind ausgeschrieben:

Aal • Äsche • Bachforelle • Barsch • Blei • Hecht • Karpfen • Plötze • Quappe • Rotfeder • Schleie • Wels • Zander



AB SOFORT Fangbewertung für 33 Fischarten



Gold



Silber



Bronze

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Aal	1,0	1,5	2,0
Äsche	0,8	1,0	1,2
Bachforelle	1,0	1,5	2,5
Barsch	0,6	1,0	1,5
Blei	2,5	3,5	4,5
Hecht	6,0	9,0	12,0
Karpfen	5,0	10,0	15,0
Plötze	0,7	0,9	1,2
Quappe	1,0	1,5	2,0
Rotfeder	0,7	0,9	1,2
Schleie	1,5	2,0	2,7
Wels	10,0	20,0	30,0
Zander	2,5	4,0	5,5
Aland	1,0	1,5	2,0
Barbe	1,5	2,0	3,0
Döbel	1,5	2,2	3,0
Dorsch	5,0	10,0	15,0

	Bronze ab kg	Silber ab kg	Gold ab kg
Flunder	0,75	1,0	1,5
Giebel	0,6	1,2	1,5
Graskarpfen	10,0	15,0	20,0
Hornhecht	0,5	0,7	1,0
Karusche	0,6	1,2	1,5
Lachs	5,0	7,5	10,0
Große Maräne	0,7	1,2	2,0
Kleine Maräne	0,15	0,2	0,3
Makrele	1,0	1,2	1,5
Marmorkarpfen	10,0	15,0	20,0
Meeräsche	1,0	2,0	3,0
Meerforelle	2,5	4,0	6,0
Rapfen	3,0	5,0	7,0
Regenbogenforelle	2,0	2,5	3,0
Scholle	0,7	1,0	1,5
Silberkarpfen	10,0	15,0	20,0

*Fangmeldung – Märkischer Anglerkönig

*Einsendeschluss der Fangmeldung

ist der 28.02.2017

(Foto bitte beilegen!)

Fischart: Köder:

Länge (cm): Gewicht (kg) Fangdatum: Fangzeit:

Gewässer (mit Gewässernummer):

Name des Fängers Name des Zeugen

Anschrift Anschrift

Telefon Stempel

Unterschrift Unterschrift

(Vereinsvorsitzender, Vorstandsmitglied)



FISCHART	Zander	kg	8,6	cm	96
NAME	Günter Richter	ORT	Falkenberg		
FANGDATUM	15.10.2015	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Elbe	GEWÄSSER-NR	C 01-218		



FISCHART	Zander	kg	5,8	cm	88
NAME	Thomas Klotz-Spann	ORT	Ketzin		
FANGDATUM	03.10.2015	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Havel	GEWÄSSER-NR	VP 31-01		



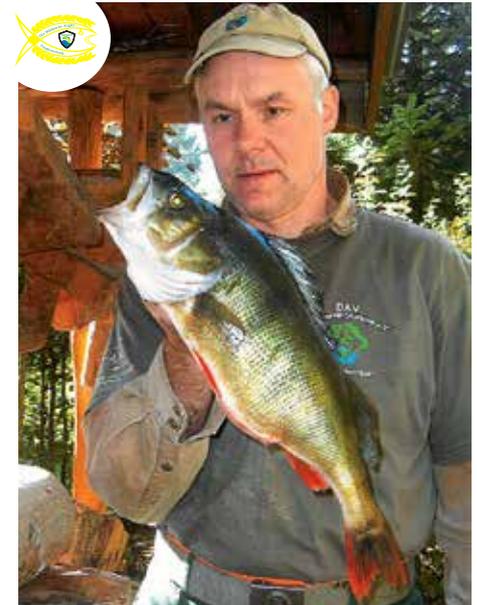
FISCHART	Barsch	kg	1,08	cm	44,5
NAME	Ronald Scharf	ORT	Elsterwerda		
FANGDATUM	29.11.2015	KÖDERART	Gummifisch		
GEWÄSSERNAME	Schwarze Elster	GEWÄSSER-NR	C 01-213		



FISCHART	Zander	kg	7,3	cm	74
NAME	Swen Grundmann	ORT	Rehfelde		
FANGDATUM	19.09.2015	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Oder	GEWÄSSER-NR	VF 00-01		



FISCHART	Hecht	kg	7,0	cm	106
NAME	Silvio Peremin	ORT	Prenzlau		
FANGDATUM	04.10.2015	KÖDERART	Gummifisch		
GEWÄSSERNAME	Rittgartener See	GEWÄSSER-NR	P 05-110		



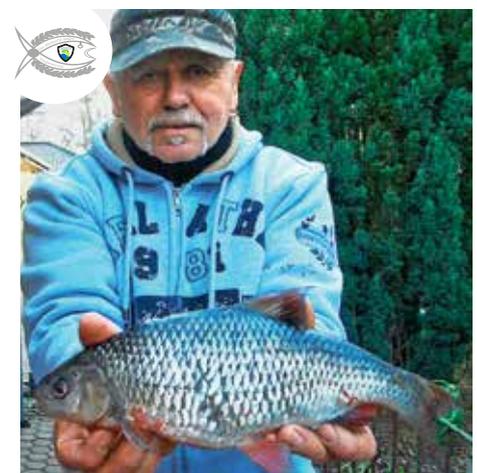
FISCHART	Barsch	kg	1,78	cm	49
NAME	Lutz Raffelsiepen	ORT	Wendisch-Rietz		
FANGDATUM	28.09.2015	KÖDERART	Wobbler		
GEWÄSSERNAME	Scharmützelsee	GEWÄSSER-NR	VF 02-04		



FISCHART	Hecht	kg	10,78	cm	110
NAME	Michael Bohn	ORT	Groß Kreuzt OT Götz		
FANGDATUM	29.12.2015	KÖDERART	Gummifisch		
GEWÄSSERNAME	Kalynowski-Loch	GEWÄSSER-NR	P 02-131		



FISCHART	Zander	kg	7,35	cm	87
NAME	Michael Ulrich	ORT	Löwenberger Land		
FANGDATUM	12.12.2015	KÖDERART	Köderfisch		
GEWÄSSERNAME	Kleiner Wentowsee	GEWÄSSER-NR	P 03-115		



FISCHART	Plötze	kg	0,980	cm	36
NAME	Heinz Ulrich	ORT	Trebbin		
FANGDATUM	22.09.2015	KÖDERART	Made		
GEWÄSSERNAME	Nuthe	GEWÄSSER-NR	P 17-201		



FISCHART	Hecht	kg	16,0	cm	129
NAME	Frank Dunskus	ORT	Biesenthal		
FANGDATUM	23.10.2015	KÖDERART	Blinker		
GEWÄSSERNAME	Großer Wukensee	GEWÄSSER-NR	F 03-108		



FISCHART	Karpfen	kg	8,0	cm	71
NAME	Eckard Kamm	ORT	Britz		
FANGDATUM	24.10.2015	KÖDERART	Blinker		
GEWÄSSERNAME	Britzter See	GEWÄSSER-NR	F 04-115		

Fangmeldungen außerhalb der Wertung

Aufgrund der nicht glaubwürdigen Gewichtangabe von Zander und Barsch hat sich die Redaktion entschlossen, beide Fänge außerhalb der Wertung laufen zu lassen. Die Plötze von Andreas Rautenberg ging für die Ausschreibung zum „Märkischen Anglerkönig“ 2015 leider zu spät bei uns ein. Da diese aber noch im Jahre 2015 gefangen wurde, können wir sie leider auch nicht für den „Märkischen Anglerkönig“ 2016 werten.



FISCHART	Quappe	kg	2,3	cm	72
NAME	Felix Becker	ORT	Bad Saarow		
FANGDATUM	10.12.2015	KÖDERART	Tauwurm		
GEWÄSSERNAME	Oder	GEWÄSSER-NR	VF 00-01		



FISCHART	Zander	kg	7,2	cm	88
NAME	Andreas Ziemainz	ORT	Lübben		
FANGDATUM	28.12.2015	KÖDERART	Gummifisch		
GEWÄSSERNAME	Nordumfluter bei Lübben	GEWÄSSER-NR	VC 09-03		



FISCHART	Zander	kg	2,4	cm	53
NAME	Vacslav Bojko	ORT	Berlin		
FANGDATUM	20.11.2015	KÖDERART	Gummifisch		
GEWÄSSERNAME	Westhafenkanal	GEWÄSSER-NR	B 10-211		



FISCHART	Quappe	kg	3,5	cm	78
NAME	Christian Hoppe	ORT	Potsdam		
FANGDATUM	19.12.2015	KÖDERART	Tauwurm		
GEWÄSSERNAME	Oder	GEWÄSSER-NR	VF 00-01		



FISCHART	Barsch	kg	1,4	cm	39
NAME	Peter Streich	ORT	Wustermark/Elstal		
FANGDATUM	12.12.2015	KÖDERART	Tauwurm		
GEWÄSSERNAME	Havelkanal	GEWÄSSER-NR	P 10-205		



FISCHART	Plötze	kg	1,75	cm	47
NAME	Andreas Rautenberg	ORT	Potsdam		
FANGDATUM	19.12.2015	KÖDERART	Madenbündel		
GEWÄSSERNAME	Teltow-Kanal	GEWÄSSER-NR	P 12-203		



Mikado-Rute: Desire Mini 210



Die Mikado Desire Mini ist eine 210 Zentimeter lange, schnelle, leichte und robuste Telerute aus hochwertiger Kohlefaser. Das Wurfgewicht von 15 bis 45 Gramm ist universell einzusetzen und eignet sich für das Angeln mit verschiedensten Kunstködern. Die hochwertigen Ringe der Mikado Desire Mini eignen sich bestens für den Einsatz von geflochtenen Schnüren. Der robuste Schraubrollenhalter dieser Rute hält nahezu jede Stationär-Rolle perfekt an dieser Rute.

Die kurze Transportlänge von 53 Zentimetern macht aus der Mikado Desire Mini eine perfekte Reiserute. Sie kann in nahezu jedem Rucksack oder in einer Reisetasche mitgeführt werden. Eine Rute die man auf keiner Reise mehr missen möchte.

Viel Spaß beim Lösen.
 Unter den Einsendern werden unter Ausschluss des Rechtsweges fünf attraktive Preise ausgelost.
Einsendeschluss ist der 12. Mai 2016.
 Senden Sie die Lösung bitte an:

Landesanglerverband Brandenburg e.V.,
 Hauptgeschäftsstelle
 Zum Elsbruch 1
 14558 Nuthetal/OT Saarmund

Preisrätsel aus Heft 1/2016
 Die Lösung lautete:
 „Silvesterkarpfen“

ä, ö und ü sind jeweils nur 1 Buchstabe, ß = ss	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15
Amphibienart in Berglandschaften		14													
Auch als Sterntaucher bekannt	15														
Industriell verarbeiteter Fisch im Gefäß				4			7								
Zuchtform von Cyprinus carpio				2											
Beliebte Kunstköder (Mehrzahl)	8	13													
Besondere Flosse beim Zwergwels						11	9								
Geignet für den Einsatz einer Trockenfliege			12												
Phase eines Himmelskörpers			5												
Salmonidenart	1														
Fischveredlung	10														
Utensil zur Unratmitnahme am Angelplatz		3													
Wonnemonat			6												

Zur Gesamtlösung führten die Wörter:
 Wasserspitzmaus, Schneekristall, Fischschuppen,
 Winterangeln, Eisschollen, Tannenbaum, Schlitten,
 Eisvogel, Tauwurm, Quappe, Blei, Rum.
 Rätselautor: Ralf Behnke

01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15

EIN MIKADO-FUTTERAL UWD-04203C-150 GEWINNEN:
 Dietmar Lichtenberg, 16321 Bernau
 Heiko Tessmer, 14929 Treuenbrietzen
 Uwe Schneider, 03050 Cottbus
 Gernot Kurth, 16515 Oranienburg
 Peter Hofmann, 15295 Groß Lindow

Die Preise wurden uns extra für dieses Rätsel kostenlos zur Verfügung gestellt. Eine Auszahlung der Gewinne in bar ist nicht möglich. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. **Herzlichen Glückwunsch!**



Coca's Angelcenter
 Fon: (03375) 215 541
 Fax: (03375) 215 542
 Storkower Str. 22 • 15711 Königs Wusterhausen

Ihr Spezialist für:
Karpfenangeln - Meeresangeln
Spinnfischen und Allround-Zubehör

Öffnungszeiten
 Mo.-Fr. 9.00-18.00 Uhr • Sa. 9.00-14.00 Uhr

Angelshop Erkner
 R.-Breitscheid Str. 10-11 • 15537 Erkner • Tel. 03362/279 83

Alles für den großen Fang!
 Ruten & Rollen, Zubehör,
 Angelkarten, Oder-Jahreskarten 35 €,
 Maden ab 0,50 €, Ziel-Fischfutter ab 1,75 € (kg),
 Fireline ab 0,10 €/m, Echolote, immer günstige
 Pokale, Medaillen & Gravuren

www.sportfischer-erkner.de

ANGEL - SCOUT SCHWERIN
ANGELREISEN NORWEGEN Insel Hitra

Wir bieten 10 Tagesreise mit 7 Tage ANGELN vor der Insel Hitra, einem der besten Angelreviere Norwegens inkl.

- An- und Abreise in komfortablen Kleinbussen (langer Radstand)
- sämtliche Fährüberfahrten,
- Unterkunft im voll ausgestatteten Ferienhaus direkt am Wasser
- Vollverpflegung inkl. alkoholfreier Getränke
- Dieselboote (7,90m) mit Kartenplotter, Farbecholot, GPS
- Betreuung durch unseren deutschen Angelführer

Komplettpreis: 849,00 € pro Person

Angel-Scout Schwerin, Lärchenallee 2, 19057 Schwerin
 Tel.: 0385-4867148, email: info@angel-scout., www.angel-scout.de

Fischen vor Rügen mit Jürgen Dahlick
 Westpromenade 4
 15738 Zeuthen
 Fon: 033762 72 731
 Mobil: 0179124 46 98
www.angelguiding-ruegen.de

Trolling-Touren
 Meerforelle, Lachs und Dorsch

Pilkanzeln
 Dorsch

Boddenangeln
 Hecht und Barsch

Herings- und Hornfischangeln

ausserdem:
 Ferienhaus • Ferienwohnung • Bootsvermietung

Bootsstegbau & Uferbefestigungen Grabowski
 Dorfstr. 47 • 15537 Wernsdorf
 Tel. 03362/82 01 08 • Mob. 0175/205 04 40

www.Bootsstegbau-Uferbefestigungen-Grabowski.de

Für Meeresangler

Pilker discount

- bekannte Marken
- preiswert und günstig
- schnell und zuverlässig

www.pilker-discount.de

Fishing Pro seit 1993
 Angelsportfachmarkt auf 400m²

ALLE MARKEN – ALLE TRENDS

Versand: www.fishingpro.de
 Ebay: fishing-pro-brandenburg

Upstallstr. 12 • 14772 Brandenburg an der Havel
 Tel.: 03381/300621 • Fax: 03381/7999897
 Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00-18.00 Sa. 9.30-13.30 Uhr

+++ Private Anzeige +++

Eigentum in Prieros, 600 m², 30 km von Berlin, Angelgew., 200 m zum Boot, Bungalow, Schuppen, Carport, Wasser, Abw., Strom, Vorbesch. für EFH. 40 T €, Tel. 0151/57897108

Fischerei Altfriedland

- ✓ Karpfenzucht
- ✓ Angelparadies
- ✓ Räucherei / Imbiss

Inh. Jörg Timm
 Fischerstraße 1
 15320 Neuhandenberg, OT Altfriedland
 Tel. (033476) 12 48 66

www.fischerei-altfriedland.de

ANGELSPORT Inhaber J. Grimm
TELLOW

Oderstraße 45, 14513 Teltow
 Tel. 03328/30 22 18,
 Fax 03328/30 22 19
www.angelsport-teltow.de

Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9.00 – 18.30 Uhr,
 Sa. 9.00 – 13.00 Uhr

Jetzt neu auf 200 m²

Angelteiche Stolpe

Wir haben zum Angeln besetzt:
 Forellen, Lachsforellen,
 Saiblinge, Karpfen,
 Stör etc.

Bleiche 1 • 16278 Angermünde • loewe.thomas@t-online.de
 Tel. 03331/324 01 • Fax 03331/203 79
 Öffnungszeiten: März bis Oktober
 Donnerstag bis Sonntag 8.00 bis 17.00 Uhr

FISCHERMAN'S FRIEND
 ANGLER BEDARF

- * Angelgeräte u. Zubehör
- * lebende Köder * Bekleidung
- * Boote * Reisen
- * Angelkarten * Videoverleih
- * Mitgliedschaft im DAV

10115 Berlin • Invalidenstraße 15 • ☎ 030/4 49 12 43
www.fischermans.de e-mail: info@fischermans.de

Raubfischzubehör in unserem Onlineshop
WWW.BIGFISH-SHOP.DE

großes Raubfischprogramm
 z.B. Drop-Shot-Köder

Verkauf & Verleih von Echoloten

Friedrichstraße 50
15537 Erkner

umfangreiches Futterangebot
 Mehr Infos im Online-Shop!

BIGFISH

Angeln Sport & Freizeit
 Tel.: 03362 - 299 304
 Fax: 03362 - 299 305

Betreutes Angeln in NORWEGEN

Helgoysund Fiskesenter 799,- € p.P.
 Tyneses – Insel der Lengs 899,- € p.P.

7 Tage vor Ort, Fahrt im Kleinreisebus, Fährfahrt, Unterkunft, Vollverpflegung, betreute Angelfahrten

STOCK ANGEL TOUREN
 033204/18 50 13 0173/832 29 73
www.stock-angel-touren.de

Angelkarten für Spree und Havel

NEU - Nachtangelkarten Berlin!

Fischerzozietät
 Tiefwerder-Dickelsdorf

Weißener Str.43 - 13595 Berlin
 Tel.: 030/332 36 31 Fax.: 030/351 05 132
 info@fischersozietat.de
www.fischersozietat.de

12621 Berlin-Kaulsdorf
 Auf ca. 1.000 qm
HAUFENWEISE NIEDRIGPREISE!
RIESENGROSS!

Müller's Angelmarkt

www.muellers-angelmarkt.de

An der B1 • Alt-Kaulsdorf 18
 12621 Berlin-Kaulsdorf • Telefon 030-56 58 99 20

AKTUELLE NEWS
 AUS DER ANGELSZENE

GIBT'S HIER:

ANGEL PILOTEN

www.angelpiloten.de

15741 Bestensee
 Motzener Straße 1A

Märkischer Anglerhof

Angelfachgeschäft • Anglerschule • Angeltouristik

Tel. (03 37 63) 6 31 58 • Fax 6 19 99

Ihr Partner in allen Fragen der Angel-Fischerei in Berlin und Brandenburg

www.maerkischer-anglerhof.de

ANGELREISEN

Über 20 Jahre Rundumservice beim ANGEN in NORWEGEN ab NAUEN

Fjordangeln Gletscherwandern
 Bergtouren Wasserski
 Lachsangeln Kutterfahrten
 Rafting
 Tauchen

Tel. 03321 453475 www.der-angelsachse.de

15890 Eisenhüttenstadt
CARPFOD24
 Angelcenter

Mit über 500m² Fläche der größte Angelmarkt im Oderland!

Tiefpreise, Sonderangebote und Fachberatung!
 Da lohnt sich selbst der weiteste Weg!

WWW.CARPFOD24.COM

Inb. Manjone Laubs • Oderlandsstraße 22 • 15890 Eisenhüttenstadt
 Tel./ Fax: 033641 77 14 448 • E-Mail: carpfod@web.de

Angeln ist Leidenschaft! Carpfod24 ist Angeln!

ALL ABOUT FISHING

OB PRINT ODER WEB – HIER WIRD GEANGELT!

www.ruteundrolle.de
DIE MAGAZIN-WEBSITE



www.angelpiloten.de
DAS ONLINE-NEWSPORTAL

DIE KLEINEN MIT DEM GROSSEN INHALT
Unsere Taschenbuch-Specials im Fachhandel,
bei Amazon und auf www.ruteundrolle-shop.de



Private Kleinanzeigen sind kostenpflichtig (s. Coupon) !

DER MÄRKISCHE ANGLER
DIE ZEITSCHRIFT DES LANDESANGLERVERBANDES BRANDENBURG E. V.

Coupon für private Kleinanzeigen

Pro Zeile max. 33 Zeichen, nach jedem Wort ein Kästchen freilassen. Falls Tel.Nr./ Name/ Anschrift in der Anzeige erscheinen soll, tragen Sie auch diese Angaben in die Kästchen ein.

Der nachfolgende Anzeigen-Text soll in der nächst erreichbaren Ausgabe erscheinen:

	3,60 €
	6,00 €
	9,60 €
	13,20 €
	15,60 €

Die obigen Preise gelten für private Gelegenheitsanzeigen. Für gewerbliche Anzeigen fordern Sie bitte unsere Preisliste an.

Meine Anschrift:

Vorname, Name

Straße, PLZ, Wohnort

Telefon..... Unterschrift.....

Den Preis von Euro habe ich am an Möller Neue Medien Verlags GmbH unter dem Stichwort Märk Ang auf das Konto 2090 005 052, BLZ 100 500 00 bzw. IBAN: DE47 1005 0000 2090 0050 52, BIC: BELADEBEXXX bei der Berliner Sparkasse überwiesen.

Coupon an: Möller Neue Medien Verlags GmbH | Rute&Rolle | Ehrig-Hahn-Straße 4 | 16356 Ahrensfelde bei Berlin



DER MÄRKISCHE FISCHER

MITTEILUNGSBLATT DES LANDESFISCHEREIVERBANDES BRANDENBURG/BERLIN E.V.

Ausgabe 56 | April bis Juni 2016



Liebe Leserinnen und Leser
des „Märkischen Fischers“,

ein eher harmloser Winter liegt inzwischen hinter uns. Er hat zwar mehr Niederschläge als sein Vorgänger gebracht, dennoch sind die Pegelstände vieler Flüsse und Vorfluter noch immer deutlich unter den langjährigen Mittelwerten. Bleibt zu hoffen, dass Petrus hier in den nächsten Wochen noch für ausreichend Nachschub sorgt, sodass die Wasserversorgung der Teichwirtschaften und Fischzuchten über den Sommer gewährleistet ist und die Pegelstände in Flüssen und Seen eine normale Befischung ermöglichen.

Mindestens so sehnsüchtig wie auf mehr Regen warten unsere Mitgliedsbetriebe auf den Start der Förderung aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF). Der bürokratische Aufwand ist mit der neuen Verordnung aus Brüssel nochmals erheblich gewachsen, was zu erheblichen Verzögerungen schon beim Start des Programms geführt hat. Die Förderperiode hat auf dem Papier bereits 2014 begonnen. Dass Brüssel das operationelle Programm zur Umsetzung des EMFF in Deutschland erst Ende August letzten Jahres genehmigt hat, spricht Bände. Erst nach dieser Genehmigung aus Brüssel konnten die Bundesländer mit der Umsetzung in landeseigene Richtlinien beginnen. Nähere Infos dazu finden sie auf den folgenden Seiten.

Eine weitere Meldung aus Brüssel betrifft den sogenannten „Fitness Check“ für die beiden europäischen Naturschutzrichtlinien. In einer Abstimmung im Europäischen Parlament sprachen sich die Abgeordneten mit großer Mehrheit gegen eine Überarbeitung dieser Richtlinien aus.

Damit wird deutlich, dass die massiven Kampagnen der Naturschutzverbände ihr Ziel erreicht und von den zum Teil großen Problemen in der Fläche erfolgreich abgelenkt haben.

Jetzt bleibt zu hoffen, dass die EU-Kommission angesichts der ihr bekannten Probleme objektiver vorgeht und die Zielkonflikte zwischen strengen Schutzvorgaben und deren vielfach existenzbedrohenden Auswirkungen für die Bewirtschafter in unserer Kulturlandschaft zum Maßstab ihres Vorgehens macht.

Zurück in Land Brandenburg – trotz anderer, drängenderer Probleme ist hier derzeit auch das „Volksbegehren gegen Massentierhaltung“ Gegenstand politischer Diskussionen und diese nehmen teils groteske Züge an. Die moderne Landwirtschaft ist mit ihrer hohen Produktivität die Grundlage unseres derzeitigen Wohlstandes. Nie war unsere Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln so sicher, so preiswert und zugleich so selbstverständlich wie heute. Gerade wegen dieser Selbstverständlichkeit fehlt vielen Mitmenschen heute aber der Bezug zum Ursprung dessen, was sie als Lebensmittel völlig selbstverständlich aus den Kühltheken der Supermärkte nehmen. Ideale Voraussetzungen dafür, die Landwirte zum Gegenstand gezielter Diffamierungskampagnen zu machen und an den Pranger zu stellen. Doch damit nicht genug, jetzt sollen mit dem Volksbegehren auch Fakten geschaffen werden.

Spätestens die Forderungen nach einem Verbandsklagerecht für Tierschutzverbände sollten auch Fischer, Fischzüchter und Angler hellhörig werden lassen.

Denn was sich derzeit „nur“ gegen Landwirte richtet, dürfte sehr schnell auch uns betreffen. Schon heute ziehen Zeitungsmeldun-

gen zu Angelveranstaltungen oder besonders kapitalen Fängen von Anglern oder Berufsfischern Strafanzeigen von Tierschützern nach sich.

Politik muss und soll klare Akzente setzen. Wenn Tierschutz verschärft wird, dann über klare Gesetzgebungsverfahren. Das Rufen nach einem Verbandsklagerecht zeigt die Ohnmacht einer politischen Klasse, der der Mut zur klaren Entscheidung fehlt. Nur durch Gesetzgebungsverfahren finden demokratisch-legitimiert Entscheidungsprozesse statt. Verbandsklagerechte ziehen den Streit auf die Ebene, die im Endeffekt ihrem Hobby nachgeht und unseren Wohlstand erarbeitet.

Die Kosten, die auch bei so einem Weg die Gerichte belasten, dürfen nicht unerwähnt bleiben. Deshalb geht die Diskussion um dieses Volksbegehren auch Angler, Fischer und Fischzüchter etwas an.

Als Verband bringen wir uns schon jetzt in die Debatte ein. Es geht dabei nicht um die Frage, ob man sich in Zukunft den Grillabend mit Freunden noch leisten kann. Denn sollte die Wettbewerbsfähigkeit von Brandenburgs Landwirten durch eingeschränkte Förderung, strengere Auflagen und Klagen von Tierschützern beeinträchtigt werden, stehen dem Lebensmittelhandel im globalisierten Markt hinreichend alternative Lieferanten zur Verfügung. Die Frage ist vielmehr, ob sich die Politik im Land Brandenburg zukünftig an den Moralvorstellungen von Tierrechtlern orientiert und damit nicht nur die berufliche Existenz unserer Landwirte aufs Spiel setzt. Wie schon dargestellt, werden davon in Zukunft nicht nur die Landwirte betroffen sein. Sollte es im Sommer zu einem Volksentscheid kommen, ist deshalb jeder von uns gefordert!

Ihr Gernot Schmidt
Präsident des Landesfischereiverbandes
Brandenburg/Berlin

Forum Natur Brandenburg etabliert sich als starke Stimme unserer Kulturlandschaft!

■ **Zum Ende letzten Jahres hat das neue gegründete Forum Natur in Brandenburg seine Aufbauphase weitgehend abgeschlossen. Der Verband ist nun im Vereinsregister eingetragen und mit Wirkung zum 1. Januar dieses Jahres wurde auch die steuerrechtliche Gemeinnützigkeit zuerkannt. Im politischen Fokus stand auch weiterhin das Thema NATURA 2000.**

Nachdem erste politische Duftmarken mit der intensiven Beschäftigung verschiedener FFH-Managementpläne im Barnim und in der Uckermark gesetzt wurden, konzentrierte sich die Arbeit mit Beginn des neuen Jahres vor allem auf die Überarbeitung des „Handbuches zur Managementplanung für FFH-Gebiete im Land Brandenburg“. Die Überarbeitung dieses Handbuches, welches erhebliche Auswirkung für die Landnutzer hat, war eine Zusage von Staatssekretärin Dr. Carolin Schilde aus dem vergangenen Jahr. Das Ministerium hat damit auf die umfassende Kritik der Landnutzer an der gegenwärtigen Praxis der Erstellung von Managementplänen reagiert. Am Rande der Internationalen Grünen Woche in Berlin gab es dazu im Beisein der Staatssekretärin mit Vertretern der Fachabteilung des Ministeriums einen intensiven fachlichen Austausch, der vom Forum in enger Zusammenarbeit mit dem Fischerei- und dem Grundbesitzerverband vorbereitet worden war.

Auch wenn noch nicht alle Probleme gelöst sind, so zeigt sich, dass die Landnutzer ihre Betroffenheit nun deutlich stärker artikulieren können.

Momentan wird insbesondere daran gearbeitet, dass die Auswahlkriterien, die zur Beauftragung der Planungsbüros führen, zukünftig stärker an der fachlichen und regionalen Kompetenz der Bearbeiter orientiert werden müssen. Weiterer Schwerpunkt war natürlich die Beschäftigung mit den diversen Problemtypen. Beim Biber wird deutlich, dass es nach wie vor erhebliche Defizite bei der Umsetzung der seit Mai letzten Jahres geltenden Biberverordnung gibt. Das Forum ist hier

flankierend tätig und hat betont, dass die Frist für erste substantielle und praktische Erfolge unerbittlich läuft. Sollte es diesbezüglich bis September dieses Jahres, also zu dem Zeitpunkt, ab dem nach der Biberverordnung Vergrämung, Fang und Entnahme von Bibern wieder möglich sind, keine klaren Signale aus den Regionen des Landes geben, dann wird das Forum zusammen mit den Mitgliedsverbänden Widerstand organisieren. Einen ersten Vorgeschmack darauf, dass die Landnutzer nicht mehr bereit sind sich jeden schwarzen Peter unterschieben zu lassen, lieferte bereits Mitte Februar der Versuch des NABU, die Bauern wegen eines angeblichen Rückgangs der Störche an den Pranger zu stellen.



Die gemeinsame Pressearbeit in Abstimmung mit den Mitgliedsverbänden nimmt breiten Raum in der Arbeit des Forum Natur ein. Hier ist der Geschäftsführer, Gregor Beyer, am Seddiner See im Gespräch mit dem rbb.

Der Präsident des Forums, Gernot Schmidt, hat diesbezüglich unmissverständlich deutlich gemacht, dass wir uns gegen Pauschalisierungen und ungerechtfertigte Angriffe zur Wehr setzen werden.

Der NABU hatte sich dabei keinen Gefallen getan, in die übliche politische Trickkiste zu greifen. Unabhängig vom seit Jahren positiven Bestandstrend wurden wegen eines leichten und natürlichen Rückgangs sogleich die Weltuntergangsszenarien bemüht; eine Methode, die auch die Fischer, Teichwirte und Angler im Land nur zu gut kennen.

Ein weiterer Schwerpunkt lag auch in der Beratung verschiedener von Nutzungseinschränkungen oder Schutzgebietsplanungen betroffener Landnutzer. Es zeigt sich

quasi flächendeckend im gesamten Land, dass die Bewirtschafter von Wasser, Agrar- und Forstflächen immer wieder mit Problemen konfrontiert werden, die die Betriebe an ihre wirtschaftlichen Grenzen führen. Hier kann sich das Forum leider nicht jedes einzelnen Falles annehmen. Oftmals gelingt es jedoch, eine konkrete Hilfestellung vor Ort zu leisten und den Fall gleichzeitig in die politische Arbeit auf Landesebene einzuspeisen. So wird aus der Betroffenheit vor Ort konkrete politische Arbeit, die sich an der handwerklichen Praxis von Fischern, Bauern, Waldbesitzern und anderen Landnutzern orientiert. Diese enge Zusammenarbeit mit Betroffenen konnte auch bei vielerlei Vortragsveranstaltungen realisiert werden. So war das Forum in diesem Jahr bereits bei den fünf Terminen der traditionellen Winterschulung der LagJE (Landesarbeitsgemeinschaft der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzer, *Ann. der*

Redaktion) vertreten. Im Vortrag und in der Diskussion wurde dabei der Schulterschluss mit den Jagdgenossen und Eigenjagdbesitzern gesucht, die wie andere Nutzer allerorten von Einschränkungen und Jagdwertminderungen betroffen sind.

Deutlich wird bei all diesen Themen, dass sich etwas bewegt!

Das Forum hat es in den ersten Monaten seiner Tätigkeit geschafft, dass die Stimme der Landnutzer als Gegengewicht zu unseren „Kampagnen-Naturschüt-

zern“ nun deutlicher zu vernehmen ist. Dabei gilt immer, die Hand auch den Vertretern des klassischen Naturschutzes gegenüber zu reichen, gleichzeitig aber auch die klare Aussage, dass es eine Grenze gibt, die die Landnutzer nicht mehr bereit sind, überschreiten zu lassen. Dass dabei einige Wenige meinen, gelegentlich mit Diffamierungen gegenüber dem Forum und seinen Vertretern arbeiten zu müssen, spornt nur umso mehr an. Den beschrittenen Weg, auch der Gesellschaft gegenüber klar zu artikulieren, dass Naturschutz in unseren Kulturlandschaften nur mit und nicht gegen die Landnutzer geht, wird das Forum mit aller Konsequenz weiterverfolgen.

Gregor Beyer
 Geschäftsführer Forum Natur Brandenburg

Die Förderung der Fischerei und Aquakultur in Brandenburg

■ Die Förderung der Fischerei und Aquakultur mit EU- und Landesmitteln wird, so wie auf dem letzten Fischereitag in Seddin angekündigt, fortgeführt. Die neue Förderrichtlinie als Grundlage für die Antragstellung wird in Kürze in Kraft treten.

Welche Erfolge haben die Brandenburger Unternehmen bei der Umsetzung des EFF vorzuweisen?

Die Auswertung der Fördermittel-Inanspruchnahme aus dem Europäischen Fischereifonds (EFF) zeigt sehr deutlich, welcher Finanzbedarf für welche Fördergegenstände durch die Fischerei- und Aquakulturunternehmen in Brandenburg als Grundlage für die Planung der neuen Förderperiode anzuwenden ist. In der EU-Förderperiode sind in Brandenburg von 2008 bis 2015 insgesamt 11.755.740,- Euro an Fördermitteln (EU und Landesmittel) ausgereicht worden. Dabei sind von den Brandenburger Unternehmen 258 Fördervorhaben mit einem Gesamtbetrag an zuschussfähigen Ausgaben in Höhe von 16.642.331,- Euro umgesetzt worden. Bei der Inanspruchnahme der EFF-Mittel nimmt

das Land Brandenburg im Vergleich zu allen anderen Bundesländern mit 99 Prozent Auslastung den absoluten Spitzenplatz ein.

Die Technischen Hilfe-Mittel wurden von der Verwaltungsbehörde zur Effizienzbewertung im Rahmen der EU-Berichtspflichten an unabhängige Gutachter ausgegeben. Die folgende Tabelle zeigt die Verteilung der ausgereichten Fördermittel auf die einzelnen Fördergegenstände auf:

Was bringt die neue Förderperiode für die Aquakultur und Binnenfischerei?

In der Förderperiode von 2014 bis 2020 (in Deutschland von 2016 bis 2023 praktisch umsetzbar) stehen dem Land Brandenburg zur Umsetzung des Operationellen Programms zum Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) **13 Millionen Euro von der EU** zur Verfügung. Das bedeutet, bei entsprechender Kofinanzierung mit Landesmitteln können **rund 17 Millionen Euro Fördermittel für die Umsetzung der neuen „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Aquakultur und**

Binnenfischerei“ an die Unternehmen des Brandenburger Fischereisektors ausgereicht werden. Die Fördergegenstände im EMFF und deren Voraussetzungen für eine Bewilligung wurden von der EU in der Verordnung (EU) Nr. 508/2014 am 15. Mai 2014 festgelegt. Das daraufhin von Deutschland erarbeitete Operationelle Programm zum EMFF wurde am 18. August 2015 von der Kommission genehmigt. Nach dieser langen Bearbeitungszeit bei der EU und den verwaltungsseitigen Vorarbeiten für die zwingend erforderlichen Bearbeitungssysteme und deren Datenprogramme liegt nunmehr die neue Förderrichtlinie in den Ressorts zur Mitzeichnung vor. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Artikels wird mit der unmittelbaren Inkraftsetzung der Richtlinie gerechnet. Dieses Zeitdefizit ausgleichend, wurde die vorige Förderperiode auch erst am 31. Dezember 2015 in Brandenburg abgeschlossen.

Der Inhalt der neuen „Richtlinie über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung der Aquakultur und Binnenfischerei“ und die zu planende Aufteilung der Finanzmittel wurden in zwei Beteiligungen der sogenannten WISO-Partner (Wirtschafts- und Sozialpartner) abgestimmt. Dabei war u.a. auch der Landesfischereiverband Brandenburg/Berlin vertreten.

Folgende Fördergegenstände wurden dabei, auch auf der Grundlage der vorliegenden Erfahrungen aus dem EFF, beschlossen:

- Produktive Investitionen in der Aquakultur für Bau, Ausrüstung, Erweiterung und Modernisierung von Produktionsanlagen,
- Umwelleistungen und Teichpflegetmaßnahmen in Karpfenteichwirtschaften in Form eines Ausgleiches für Mehrkosten und/oder Einkommensverluste,
- Investitionen für Bau, Erweiterung, Ausrüstung und Modernisierung von Einrichtungen der Binnenfischerei,
- Investitionen in Ausrüstung und Modernisierung von Binnenfischereifahrzeugen sowie Austausch von Bootsmotoren, sofern der neue Motor bei Booten bis zu 12 m Länge keine höhere Leistung (in kW) als der bisherige Motor hat,
- Direkte Besatzmaßnahmen, wenn diese in einem Rechtsakt der Union als Erhaltungsmaßnahme und im Rahmen des Aalmanagementplanes vorgesehen sind,
- Investitionen für Bau, Erweiterung, Ausrüstung, und Modernisierung im Bereich der Verarbeitung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen,

Fördergegenstand	Anzahl der Vorhaben	Auszahlung Fördermittel	Beispiele
Aquakultur	135	3.791.003,-	Umweltmaßnahmen in Karpfenteichwirtschaften, Investitionen in Arbeitsmaschinen und Produktionsanlagen
Binnenfischerei	47	248.082,-	Modernisierung von Binnenfischereifahrzeugen und Kauf von Fischfangtechnik
Verarbeitung / Direktvermarktung	52	751.585,-	Anschaffung von Kühlanlagen, Fischverarbeitungsanlagen (Schlacht- und Räuchertechnik)
Kollektive Aktionen	2	34.613,-	Ausstellungsgegenstände zur Öffentlichkeitsarbeit
Schutz und Entwicklung der Wasserfauna	4	2.668.316,-	Aalbesatz
Werbeaktionen / neue Märkte	2	57.394,-	Marketing für die Fischerei (Messen, Weiterbildung)
Pilotprojekte	16	4.184.801,-	Wissenschaftliche Begleitung von Aalbesatzmaßnahmen, Erprobung neuer Aquakultursysteme zur Aufzucht von Karpfen, Zandern und Forellen
Technische Hilfe	9	19.947,-	EU-Berichtspflichten
Gesamt	267	11.755.740,-	

Tabelle 1: Ergebnisse bei der Umsetzung des EFF (2008 bis 2015) in Brandenburg

- Investitionen für Bau, Erweiterung, Ausrüstung, und Modernisierung im Bereich der Direktvermarktung von Fischerei- und Aquakulturerzeugnissen,
- Vermarktungsmaßnahmen von kollektivem Interesse zur Steigerung der Wertschöpfung, der Verkaufsförderung und der Erschließung neuer Absatzmöglichkeiten für Fischerei- und Aquakulturerzeugnisse,
- Innovationen in der Aquakultur zur Entwicklung technischer, wissenschaftlicher oder organisatorischer Erkenntnisse, mit denen insbesondere die Umweltauswirkungen, eine nachhaltige Ressourcenverwendung in der Aquakultur gefördert, der Tierschutz bzw. die Tiergesundheit verbessert oder neue nachhaltige Produktionsmethoden erreicht werden,
- Innovationen in der Aquakultur zur Entwicklung oder Markteinführung von neuen Zuchtarten mit guten Marktaussichten, neuen oder entscheidend verbesserten Erzeugnissen und neuen oder verbesserten Verfahren,
- Prüfung der technischen Durchführbarkeit oder der Wirtschaftlichkeit von Innovationen, Erzeugnissen oder Verfahren,
- Innovative und kollektive Maßnahmen in der Verarbeitung und Vermarktung,
- Innovationen in der Binnenfischerei zur Entwicklung oder Einführung innovativer Methoden zur nachhaltigen Gewässerbewirtschaftung, zur Entwicklung oder Einführung



Ein Großteil der Fördergelder geht in den Aalbesatz

Fördergegenstand	Geplante Anzahl der Vorhaben	Finanzplan EU-Mittel
Nachhaltige Entwicklung der Aquakultur	180	5.400.000,-
Nachhaltige Entwicklung der Binnenfischerei	70	5.850.000,-
Maßnahmen im Bereich der Verarbeitung und Vermarktung	60	970.000,-
Technische Hilfe	12	780.000,-
Gesamt	322	13.000.000,-

Tabelle 2: Finanzplan nach EU-Mitteln für die Umsetzung des EMFF in Brandenburg

innovativer Erzeugnisse und Ausrüstungen, zur Entwicklung oder Einführung innovativer Techniken und Verfahren und

- Beratungsdienste, fachliche Beratungsleistungen, Machbarkeitsstudien sowie Datenerhebung und -verwaltung.

Der Fördersatz liegt bei den von Unternehmen durchzuführenden Vorhaben bei 50 Prozent. Bei Maßnahmen, für die ein höherer Fördersatz beantragt wird, müssen dafür zwingend alle der folgenden Kriterien erfüllt sein:

1. Das Vorhaben ist von kollektivem Interesse.
2. Das Vorhaben wird von einem kollektiven Begünstigten durchgeführt.
3. Es handelt sich um ein innovatives Vorhaben.

„Kollektiv“ im Sinne dieser Richtlinie muss beinhalten, dass das Vorhaben von mehreren Unternehmen durchgeführt wird und dass die Ergebnisse nach Umsetzung der Maßnahme dann auch mehreren Unternehmen bzw. Begünstigten zugute kommen. Ein gutes Beispiel dafür sind die von der Fischereischutzgenossenschaft „Havel“ Brandenburg eG landesweit durchgeführten Aalbesatzmaßnahmen.

Folgender Finanzplan liegt nach Abstimmung mit den WISO-Partnern für die Umsetzung des EMFF für das Land Brandenburg vor:

Im Rahmen der nach EU-Recht vorgeschriebenen Auswahl der Förderanträge ist auf der Grundlage der vom nationalen Begleitausschuss zum EMFF beschlossenen Auswahlkriterien jeder Förderantrag von der Bewilligungsbehörde (Referat 44 im LELF) auf seine grundsätzliche Förderfähigkeit zu prüfen. Die dafür erforderlichen Angaben sind, wie bereits in der vorigen Förderperiode, im Antragsformular vom Antragsteller auszufüllen.

Die für eine Förderung notwendigen Dokumente (z.B. Richtlinie) und Formulare, Merkblätter (z.B. zu den Vergabevorschriften) sowie alle wichtigen Informationen für den Kreis der potentiellen Antragsteller und Zuwendungsempfänger werden sowohl im Internet des MLUL <http://www.mlul.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.203974.de> als auch im Internet des LELF <http://lelf.brandenburg.de/cms/detail.php/bb1.c.238300.de> eingestellt werden.

Ute Schmiedel
Oberste Jagd- und Fischereibehörde
Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft

Geschichte bewahren

■ Ewald Dersinske, vielen bekannt als ehemaliger Direktor des VEB Binnenfischerei Frankfurt/ Oder, nutzte in den zurückliegenden Jahren seinen wohlverdienten Ruhestand, um die Geschichte der Entwicklung der Binnenfischerei aus seiner Sicht niederzuschreiben. Das Manuskript wurde kurzfristig durch den Förderverein Hütten-

werk Peitz gestalterisch umgesetzt und liegt nun druckfrisch vor. Entstanden ist eine Broschüre im Umfang von 76 Seiten, die uns eine Zeitepoche nacherleben lässt, welche immer mehr in Vergessenheit gerät. Insgesamt ist es gelungen, mit einfachen und schlichten Worten und Mitteln Geschichte festzuhalten und für kommende Generationen zu bewahren. Die Broschüre kann gegen eine Schutzgebühr von 5,- Euro je Stück zzgl. Versandkosten erworben werden beim:

Förderverein Hüttenwerk Peitz
Hüttenweg 1, 03185 Peitz

oder Bestellung unter:
info@fischereimuseum.de
bzw. per Fax an: 035601 / 344 25
Für Rückfragen steht Herr Kunkel unter 035601 / 344 16 zur Verfügung.

Dietrich Kunkel
Peitzer Edelfisch Handelsgesellschaft mbH

Aalbesatz: Fluch oder Segen? – Aalworkshop in Potsdam



Ronald Menzel, Dr. Uwe Brämick, Willem Dekker, Alexander Koelewijn, Andrew Kerr

■ Am 24. Februar fand in Potsdam auf Einladung des „Eel Stewardship Fund“ (ESF) der Initiative zur Förderung des Europäischen Aals ein Aalworkshop statt. Europas führende Wissenschaftler in Sachen Aal diskutierten mit anderen Forschern, Vertretern der Fischwirtschaft, Mitarbeitern von Fischereibehörden, Verbandsvertretern und Praktikern über die Bedeutung von Besatzmaßnahmen beim Schutz des Europäischen Aals.

Als Gäste konnten Gerd Conrad, Ministerialrat des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, Heiko Harder, Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft Brandenburgs und Stefan Jurrmann Fachgebietsleiter für Fischerei im Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Frankfurt (Oder) begrüßt werden. Für die Fischerei waren der Präsident des Verbandes der Deutschen Binnenfischerei, Bernhard Feneis, der Generalsekretär des Deutschen Fischerei-Verbandes, Dr. Peter Breckling und der Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes Brandenburg/Berlin, Lars Dettmann, neben Vertretern vom Landesanglerverband Brandenburg und Mitarbeitern des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow anwesend.

In seiner kurzen Begrüßung stellte **Ronald Menzel**, 1. Vorsitzender des ESF, kurz die Havelregion vor und wies darauf hin, dass aus einer Tonne Glasaal in der Natur etwa 300 bis 500 Tonne adulte Aale werden. Er zeigte am Beispiel historischer Daten, welche Mengen an Aalbesatz in den letzten Jahrzehnten in Gewässer im Osten Deutschlands bzw. in Brandenburg ausgebracht wurden und wie sich zugleich die Fangerträge der Erwerbsfischerei entwickelten.

Willem Dekker, der unter Fachleuten als der „Aal-Papst“ Europas gilt, präsentierte interessante Fakten zur Historie des Aalbesatzes in Europa und zum Nutzen des Aalbesatzes im Binnenland für den Gesamtbestand des Europäischen Aals. Laut Dekker führt auf nationaler Ebene Ägypten die Rangliste der wichtigsten Aalfangnationen an. Auch in anderen Staaten Nordafrikas spielt der Europäische Aal in der Fischerei eine wichtige Rolle. Bezogen auf Europa, ist die Aalfischerei im

Vergleich zu allen anderen Fischereien die größte und bedeutsamste mit den meisten Arbeitsplätzen. Ihren Höhepunkt erreichte sie in den 1960er und 70er Jahren. In diesen Jahren wimmelte es an den Küsten und in den Flussmündungen Europas nur so vor Glasaalen. Heute findet nur noch ein Bruchteil dieser ursprünglichen Mengen den Weg in unsere Flüsse, sodass der Europäische Aal ohne Besatzmaßnahmen bereits große Teile seines natürlichen Verbreitungsgebietes verloren hätte. Das in Brandenburg seit vielen Jahren laufende Pilotprojekt, über das mit finanzieller Unterstützung der EU und des Landes Brandenburg Fischer und Angler bereits Millionen von Aalen ausgesetzt haben, lobte Willem Decker dabei ausdrücklich und bezeichnete es als „State of the Art“.

Diesen Punkt diskutierte auch **Dr. Uwe Brämick**, Direktor des Instituts für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow. Da Aale eine lange Aufenthaltsdauer in unseren Binnengewässern haben, ist ein Effekt durch Besatz erst nach sehr langer Zeit messbar. Die Havel hat innerhalb des gesamten Einzugsgebietes der Elbe das größte Teileinzugsgebiet und ist mit ihrer Größe repräsentativ, um Aussagen zum Bestand des Aals im Elbeeinzugsgebiet zu treffen. Seit 2006 wurden in der Havel 35 Millionen Glasaale besetzt. Der Aalbestand in der Havel heute resultiert fast ausschließlich aus Besatz. Und das ist entscheidend, so Dr. Brämick. Denn, „wenn man alle Einflüsse des Menschen auf den Aal im Einzugsgebiet der Havel, abschalten würde, bliebe wegen des weitgehend fehlenden natürlichen Glasaalaufstiegs die langfristige Blankaalabwanderung weit hinter den Zielstellungen der EU-Aalverordnung zurück. In der Havel haben die Besatzmaßnahmen Erfolg gebracht.“ Auf den Gesamtbestand in Europa bezogen, ist jedoch derzeit unklar, welche Wirkungen Besatzmaßnahmen haben, da die ausgesetzten Aale zuvor an einer anderen Stelle abgefischt werden. Nur wenn die Überlebensrate der ausgesetzten Aale über der in dem Gewässersystem liegt, aus dem sie entnommen wurden, stützt die Besatzmaßnahme auch den Gesamtbestand. Angesichts von Wanderhindernissen, der Kühlwasserentnahme für Kraftwerke, illegaler Glasaalfischerei für den inzwischen verbotenen Export, den Gefahren durch Wasserkraft- und Pumpsanlagen sowie einer selbst-

verständlich dichteabhängigen natürlichen Mortalität in den Ursprungsgewässern ist der Nutzen von Besatzmaßnahmen zu erwarten, wenn es beim Fang, dem Transport und dem Aussetzen der Aale nur zu minimalen Mortalitätsraten kommt.

Andrew Kerrs Thema in seinem Referat war die „Nachhaltigkeit“. Er ist Mitinitiator der Sustainable Eal Group (SEG), einem Zusammenschluss von Wissenschaftlern, Naturschützern und Vertretern der Fischereiwirtschaft. Seine große Frage war, ob es derzeit genug Glasaale gibt? Die meisten Glasaale kommen an Frankreichs Küsten an. Doch gerade Frankreich ist weit von einem nachhaltigen Umgang mit dem Aal entfernt. Eine Ursache dafür ist der illegale Glasaalexport nach Asien. Recherchen der SEG haben ergeben, dass trotz Exportverbot tonnenweise Glasaale nach Asien geschafft werden. Die Ergebnisse der Nachforschungen wurden Europol übergeben.

Einen interessanten Einblick, wie Fischereiwirtschaft, Naturschützer, Politiker und andere bei unseren westlichen Nachbarn zusammenarbeiten, um den Aal zu schützen und zu erhalten, gab der Niederländer **Alexander Koelewijn** als Vertreter der Stiftung DUPAN. Diese Stiftung unterstützt neben Besatzmaßnahmen auch wissenschaftliche Untersuchungen auch aktive Hilfe für Blankale (Umsetzen) an Wanderhindernissen.

Alexander Wever von der IFEA machte in den Schlusssausführungen deutlich, dass eine internationale Koordinierung aller nötig ist, die ein Interesse am Aal haben. Auch das Engagement derjenigen, die gerne Aal essen und an den Kosten für die Wiederherstellung der Europäischen Aalbestände beteiligt werden wollen und sollen, ist dabei von Bedeutung.

Der Aal braucht unsere Hilfe, das ist unstrittig. Setzen wir uns weiter für diesen herrlichen Fisch ein!

Marcel Weichenhan
Chefredakteur des „Märkischen Fischers“

Lars Dettmann
Geschäftsführer des Landesfischereiverbandes
Brandenburg/Berlin

Das Institut für Binnenfischerei informiert: Neue Erkenntnisse zum Aalbesatz

Dr. Janek Simon vom Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow wird in dieser und in der nächsten Ausgabe des „Märkischen Fischers“ seine aktuellen Forschungsergebnisse zum Aal vorstellen.

■ **Der Europäische Aal (*Anguilla anguilla*) ist in Deutschland eine wichtige Wirtschaftsfischart und eine beliebte Zielfischart der Angler. Er stellt die ökonomische Basis vieler Fluss- und Seenfischereibetriebe dar (Brämick 2005). In Brandenburg beispielsweise werden mit ihm über 50 % der Einnahmen aus dem Eigenfang erzielt (Brämick & Fladung 2006).**

Bedeutung von Aalbesatz und Satzfishgrößen

In unseren Fließgewässern gibt es derzeit ca. 55.000 Querverbauungen (Anonymus 2008). Außerdem kam es zu einem starken Bestandsrückgang beim Europäischen Aal (Dekker 2004). Deshalb ist es mehr denn je notwendig geworden, Aale zur Bestandserhaltung und zur Sicherung der Erwerbs- und Angelfischerei in unsere Binnengewässer zu besetzen. Die Aalverordnung der Europäischen Union (EU 2007) nennt ausdrücklich den Besatz mit Aalen als eine Möglichkeit zur Bestandsstabilisierung. Weiterhin müssen in den Ländern mit Glasaalfischerei seit 2013 60 Prozent der gefangenen Jungaale <12 Zentimeter Körperlänge für den Besatz weiter verwendet werden. Systematische Untersuchungen zur Effektivität von Aalbesatz sind jedoch rar.

Als Besatzmaterial bzw. Satzfishgrößen stehen Glasaale, Farmaale (in speziellen Warmwasserzuchtanlagen aufgezogene Glasaale) und Satzaale zur Auswahl. Bei Satzaalen handelt es sich um Wildfänge größerer Gelbaale (50 bis 120 Gramm). Bei einem Besatz mit Satzaalen wird das Ertragspotential des Zielgewässers jedoch nicht voll ausgeschöpft (kürzere Verweilzeit der Aale im Gewässer). Außerdem steht diese Besatzform gegenwärtig nur noch in sehr begrenzten Mengen zur Verfügung.

Damit bleibt die Frage, ob es sinnvoller ist, Glasaale oder die schon etwas größeren Farmaale zu besetzen. Für die Wirtschaftlichkeit sind die Überlebensrate, das Wachstum, das Geschlechterverhältnis, der Preis und die Verfügbarkeit (zu einem optimalen Besatzzeitpunkt) des Besatzmaterials entscheidend. Da Farmaale größer als Glasaale sind, wird davon ausgegangen, dass beim Besatz mit Farmaalen mit geringeren Stückverlusten zu

rechnen ist und sie in einer kürzeren Zeit zum Speiseaal heranwachsen. Überprüft wurden diese Annahmen bisher noch nicht. Deshalb war das Ziel der hier vorgestellten Untersuchungen, das Wachstum und die Überlebensrate von Farmaalen gegenüber Glasaalen nach dem zeitgleichen Besatz in verschiedenen Seen zu verfolgen.

Das Besatzzperiment und die Versuchsseen

Für das Besatzzperiment wurden sieben abflusslose (< 20 Hektar) und flache (< 10 Meter) Seen im Land Brandenburg ausgewählt (Tab. 1). Während der Beprobungen der Seen im Mai wurden die Tiefe, die Sichttiefe, das Wassertemperaturprofil sowie der Gesamtphosphorgehalt bestimmt. Bei allen Seen handelte es sich um eutrophe Gewässer. Der Große See und der Schloßsee wurden seit 1993 jährlich mit Farmaalen oder Satzaalen besetzt. Die anderen Seen sind hingegen unregelmäßig mit Glasaalen und Farmaalen bis einschließlich 2001 besetzt worden. Im Schloßsee und Rähdensee waren zum Besatzzeitpunkt noch hohe Aalbestände und in drei Seen kaum Aale vorhanden (siehe Tab. 1 unten).

Verwendete Besatzmengen und Markierungsmethoden

Der Erstbesatz in den Seen wurde 2004 und 2005 durchgeführt. Dieser erfolgte im April mit Glasaalen aus England und von Mai bis Juni mit Farmaalen aus deutschen Aalfarmen. Die Besatzdichte betrug in allen Seen ca. 50 Gramm Glasaale je Hektar und ca. 500 Gramm Farmaale je Hektar. Das Stückverhältnis Glasaal : Farmaal beim Besatz betrug

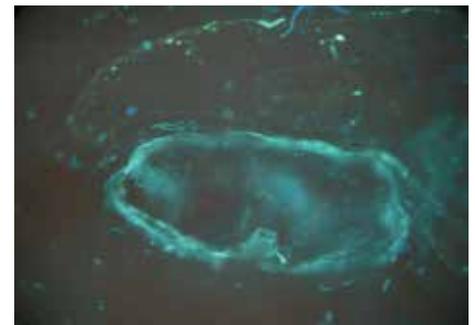
Parameter	Bohnenländer See	Godna-see	Görn-see	Großer See	Rähden-see	Schloß-see	Schulzensee
Fläche [ha]	16,9	18,5	16,2	16,5	10,0	13,1	5,8
maximale Tiefe [m]	1,8	6,5	3,1	8,5	7,0	7,5	2,0
Sichttiefe im Mai (m)	>1,8	1,6	1,1	2,0	2,9	1,2	>2,0
Gesamtphosphorgehalt (TP)(µg/l)	36	44	43	93	35	95	125
Jahr des letzten Aalbesatzes	1992 Ao	1997 Av	2001 Av	2004 Av	2001 Av	2004 Av	1997 Av
Aaldichte (Stk./100 m)	0,2	0,3	7,8	6,9	11,1	21,5	0,3

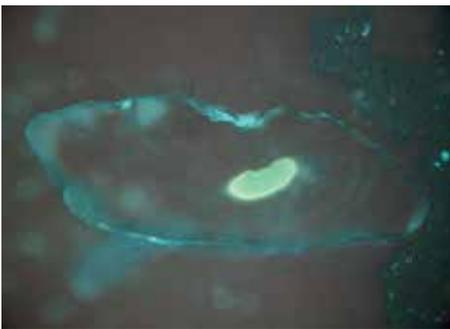
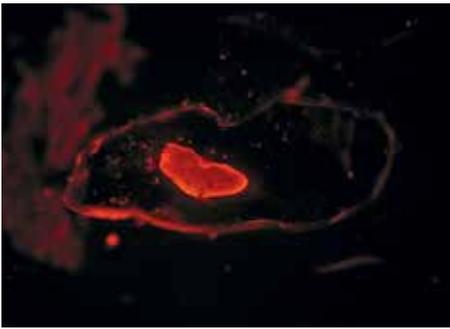
Tab. 1: Limnologische Kenndaten der sieben Brandenburger Versuchsseen sowie mittels Elektrofischerei festgestellte Aaldichte je 100 m befischte Uferzone vor Versuchsbeginn
Ao = Glasaal, Av = Farmaal



3 bis 4 : 1. Der kombinierte Besatz der Seen wurde mit Ausnahme des Bohnenländer Sees nach zwei Jahren wiederholt.

Um beide Besatzformen (Glasaal und Farmaal) beim Wiederfang wieder erkennen und sicher unterscheiden zu können, wurden vor dem Besatz die Glasaale durch ein Farbbad in Oxytetracyclin oder Alizarinrot S markiert. Beide Substanzen werden in den Hartstrukturen der Fische wie z. B. den Otolithen (Gehörsteinchen) eingelagert. Werden die Glasaale wiedergefangen und deren Otolithen präpariert, kann die Markierung mit einem speziellen Filter im Mikroskop nachgewiesen werden (Abb. 1). Den Farmaalen wurde vor dem Besatz unter Betäubung ein kleines Metalldrahtstück (Coded Wire Tag, CWT, Abb. 2), von 1,1 Millimetern Länge und 0,25 Millimeter Durchmesser in die Rückenmuskulatur injiziert. Der CWT wurde beim Erstbesatz hinter dem Kopf und beim zwei Jahre





◀▲ **Abb. 1:** Otolithen von unmarkierten (links) und markierten (rechts) Aalen, die als Glasaale in Alizarinrot S (oben) oder Oxytetracyclin (unten) gebadet wurden, bei UV-Licht unter dem Mikroskop

später folgenden Besatz im Schwanzbereich injiziert. Die so markierten Farmaale können beim Wiederfang mit Hilfe eines tragbaren Metalldetektors identifiziert werden, ohne sie töten zu müssen. Angesichts der unterschiedlichen Markierungsorte (Kopf- und Schwanzbereich) konnten die Besatzjahrgänge auseinander gehalten werden. In Vorversuchen wurde festgestellt, dass die drei Markierungsmethoden keinen Einfluss auf die Lebensfähigkeit und das Wachstum der markierten Aale haben (Simon et al. 2009, Simon & Dörner 2011). Mehr als 95 Prozent der Markie-

rungen blieben über mehrere Jahre erhalten. Eine Stichprobe von jeder Besatzlieferung wurde im Labor untersucht.

Das Monitoring nach dem Besatz

Nach dem ersten Besatz wurde durch jährliche Probefischungen im Frühjahr die Entwicklung der einzelnen Besatz-Kohorten in den Seen verfolgt. Der Wiederfang der Aale erfolgte dabei mittels Elektrofischung und kleinen Aalsäcke (4 Millimeter Maschenweite im Steert). Alle gefangenen Aale wurden betäubt, ihre Länge und Stückmasse erfasst und überprüft, ob sie eine CWT-Markierung haben. Von den wiedergefangenen Aalen, die in dem möglichen Größenbereich (+15 Zentimeter) der besetzten Aale waren, wurde eine jährliche Stichprobe von max. 25 Tieren pro See und Besatzcharge für weitere Untersuchungen im Labor (Geschlecht, Kondition usw.) entnommen. Alle übrigen Aale wurden nach der vollständigen Erholung aus dem Betäubungsbad wieder in die Freiheit entlassen. **Abb. 2:** Größenverhältnis zwischen Metalldrahtstück (Coded Wire Tag) und Farmaal

Zum Abschluss eine Bestandsschätzung

Im Jahr 2010 erfolgte die Ermittlung der Überlebensrate der einzelnen Besatzjahrgänge mittels eines Fang-Markierung-Wiederfang-Versuches. Dazu wurden in jedem See von Ende April bis Ende Juni sechs bis zehn Elektrofischungen entlang des gesamten Uferbereichs durchgeführt. Bei jeder Befischung wurden alle Aale betäubt, vermessen, auf eine CWT-Markierung überprüft, mit einem Farbpunkt im Flossensaum (**Abb. 3**) markiert und anschließend über den See verteilt wieder ausgesetzt. Die Abtrennung der Jahrgangsklassen erfolgte mit Hilfe einer im Labor untersuchten Stichprobe an Aalen aus den letzten Fängen. Aus dem Verhältnis von insgesamt markierten Aalen und mar-

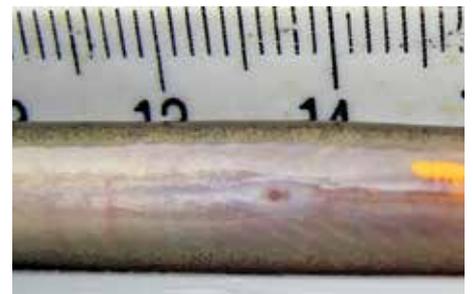


Abb. 3: Aal mit orangefarbener Farbmarkierung (Visible Implant Elastomer Tag) im Flossensaum hinter dem After

kierten zu unmarkierten Aalen bei den letzten Fängen konnte so die noch vorhandene Bestandsgröße der beiden Besatzjahrgänge ermittelt werden.

Im strengen Winter von 2009 zu 2010 kam es durch winterliche Ausstickung im Schulzensee zum Totalverlust des Fischbestandes und im Bohnenländer See zu Teilverlusten. Deshalb waren in beiden Seen infolge fehlender bzw. zu geringer Wiederfänge keine Bestandsschätzungen und damit keine Aussagen zu den Überlebensraten der besetzten Aale möglich.

Die Ergebnisse des Experimentes

Die Wiederfangraten der besetzten Aale variierten in den Jahren nach dem Besatz außerordentlich. Sie betragen bei den als Glasaale besetzten Aalen (im Folgenden nur noch Glasaale genannt) zwischen null bis 127 Individuen je See und Jahr und bei den als Farmaale besetzten Aalen (im Folgenden nur noch Farmaale genannt) zwischen null bis 60 Individuen je See und Jahr. Die durchschnittliche Wiederfangrate stieg bei den Glasaalen in den ersten vier Jahren nach dem Besatz kontinuierlich und deutlich von vier auf 53 Aale pro See und Jahr an. Bei den Farmaalen



Abb. 2: Größenverhältnis zwischen Metalldrahtstück (Coded Wire Tag) und Farmaal

schwankte die durchschnittliche Wiederfangrate im gleichen Zeitraum dagegen nur zwischen vier und zehn Aalen pro See und Jahr.

Das Wachstum

Das niedrigste Wachstum wiesen die besetzten Aale im Rähdensee und das schnellste Wachstum im Schulzensee auf (Abb. 4). Die mittlere Körperlänge der Glasaale nahm in allen Seen über den Versuchszeitraum kontinuierlich zu und betrug fünf bis sechs Jahre nach dem Besatz 18,6 bis 34,5 Zentimeter. Die Farmaale zeigten hingegen meist ein diskontinuierliches Wachstum. Nur im Schulzensee und Bohnenländer See stieg die mittlere Körperlänge über die Jahre kontinuierlich an. In allen anderen Seen war kein oder nur ein geringer jährlicher Zuwachs in der Körperlänge zu beobachten. Die mittlere Körpermasse der Farmaale nahm im Rähdensee, Großen See und Schloßsee im ersten Jahr sogar ab. Fünf Jahre nach dem Besatz betrug die mittlere Körperlänge der Farmaale 17,9 bis 34,3 Zentimeter. Zum Besatzzeitpunkt waren die Glasaale mit durchschnittlich 7,2 Zentimeter deutlich kleiner als die Farmaale mit durchschnittlich 15,2 Zentimeter. Die ersten Jahre wiesen die Glasaale ein besseres Wachstum als die Farmaale auf. Vier Jahre nach dem Besatz konnten deshalb in vier von den sieben Seen keine Unterschiede mehr in der mittleren Körperlänge zwischen den beiden Besatzformen festgestellt werden. Bei den zwei Jahre später besetzten Glasaalen und Farmaalen war die gleiche Entwicklung bei der Körperlänge zu erkennen.

Nullwachstum bei Farmaalen nach dem Besatz wurde auch von Pedersen (2009) in zwei dänischen Flüssen beobachtet. Bei einem Besatzversuch in einem dänischen See stellte Pedersen (2000) fest, dass Wildaale im Vergleich zu besetzten Farmaalen besser gewachsen sind. Dagegen konnten Bisgaard & Pedersen (1991) bei einer Besatzstudie in einem dänischen Fluss keine Unterschiede im Wachstum zwischen besetzten Wildaalen aus dem Fluss und Farmaalen feststellen.

Ganz allgemein wachsen kleinere Fische schneller als größere der gleichen Art. Dies allein kann aber die zwischen den beiden Besatzformen beobachteten Unterschiede im

See	Glasaale				Farmaale			
	N	W	M	n.d.	N	W	M	n.d.
Bohlenländer See	31	42	26	32	3	100	0	0
Godnasee	44	18	16	66	8	63	0	37
Görnsee	43	37	7	56	4	50	0	50
Großer See	26	19	0	81	10	40	0	60
Rähdensee	34	18	3	79	8	0	0	100
Schloßsee	16	13	0	87	1	0	0	100

Tab. 2: Geschlechterausprägung der im Jahr 2010 wiedergefangenen Aale vom Erstbesatz in den Versuchsseen in %

N = Anzahl untersuchter Aale, W = Weibchen, M = Männchen, n.d. = nicht determiniert

Wachstum nicht erklären. Eine mögliche Ursache könnte eine Größensortierung der Farmaale in der Fischzucht vor dem Besatz sein. Es kann nicht ausgeschlossen werden, dass von den Aalfarmen die schwächwüchsigsten Aale als Besatzmaterial aussortiert und verkauft wurden. Eine weitere mögliche Ursache könnte im Geschlechterverhältnis liegen.

Das Geschlechterverhältnis

Das Geschlecht entwickelt sich beim Aal in Abhängigkeit von den Umweltbedingungen (Tesch 1999). Hohe Bestandsdichte, geringes Nahrungsangebot und hohe Temperaturen begünstigen die Entwicklung von Männchen. Die Männchen wachsen langsamer und bleiben deutlich kleiner als die Weibchen (Penáz & Tesch 1970). In einer Fischzucht aufgezogene Aale können ein Geschlechterverhältnis von bis zu 90 Prozent Männchen und nur 10 Prozent Weibchen aufweisen (ICES 2008). Es ist daher nicht auszuschließen, dass besetzte Farmaale zum überwiegenden Teil Männchen werden und deshalb langsamer wachsen.

Beim überwiegenden Teil der im Jahr 2010 wiedergefangenen und im Labor untersuchten Aale vom Erstbesatz war aufgrund ihrer noch zu geringen Körpergröße das Geschlecht noch nicht ausgebildet (Tab. 2). Deshalb konnte in den meisten Seen die Frage des sich ausbildenden Geschlechterverhältnisses noch nicht abschließend beantwortet werden.

Die untersuchten Aale, bei denen das Geschlecht schon eindeutig identifiziert werden konnte, waren zum überwiegenden Teil Weibchen. Bei den Farmaalen konnte kein Männchen nachgewiesen werden (Tab. 2). Das sich die Farmaale überwiegend zu Männchen entwickeln, ist damit eher unwahrscheinlich. Das zeigen auch die seit 1999 in Brandenburg an Aalbesatzmaterial durchgeführten Untersuchungen (Knösche et al. 2004). Bei den Glasaalen schwankte dagegen der Männchenanteil zwischen den Seen im Bereich von 0 bis 26 Prozent und war im Bohnenländer See und Godnasee unerwartet hoch. Üblicherweise liegt in unseren Binnengewässern der Männchenanteil im Aalbestand unter 10 Prozent (Schreckenbach et al. 1997). Die Aalbestandsdichte im Bohnenländer See und Godnasee war deutlich geringer als im Schloßsee und Rähdensee, die geringere Männchenanteile aufwiesen. Hingegen war das Wachstum der Aale im Bohnenländer See und Godnasee - als Indiz für ein geringes Nahrungsangebot - deutlich besser als das der Aale im Schloßsee und Rähdensee. Eine genaue Erklärung für die relativ hohen Männchenanteile in den Seen konnte damit bisher nicht gefunden werden.

In der nächsten Ausgabe des „Märkischen Fischers“ lesen Sie weitere Ergebnisse des Besatzexperiments.

Dr. Janek Simon
Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow

Impressum
DER MÄRKISCHE FISCHER erscheint vierteljährlich als
Beilage im Märkischen Angler

i. A. des LFV Brandenburg/Berlin e.V.
Pfarrgartenweg 2, 14542 Werder/Havel OT Töplitz
info@lfvb.org

Chefredakteur: Marcel Weichenhan
Tel.: 0174 9750716, Mail: MarcelWeichenhan@gmx.de

Postadresse: siehe LAVB

Redaktionskommission: Lars Dettmann,
Dr. Uwe Brämick, Ute Schmiedel

Druck: Möller Druck und Verlag GmbH
Layout und Konzept: möller medienagentur gmbh

Die Herausgabe der Beilage DER MÄRKISCHE FISCHER wird dankenswerterweise vom Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz mit Mitteln aus der Fischereiabgabe gefördert.

Erhältlich im Fachhandel,
am Kiosk oder im
Rute&Rolle-Shop

FÜR NUR
6,90
EURO



ANGELN FÜR EINSTEIGER

**FANGI
WAS!**

ANGELN FÜR EINSTEIGER

www.ruteundrolle.de

**RUTE & ROLLE
EXTRA**

**GRUNDLAGEN,
TIPPS & TRICKS
FÜR DEN START!**

4 198947 906908 01

D 6,90 € | A 7,80 € | LUX 8,00 € | IT 8,90 € | CH 11,00 €

www.ruteundrolle-shop.de

**Größter Angelfachmarkt
in Berlin/Brandenburg**



**ANGELSPORT MORITZ
BERLIN/BRANDENBURG**

Nauen bei Berlin

Der Fachmarkt für den Angler.

Direktverkauf nur im Ladenlokal

Aktiv Sportartikel GmbH
Alfred-Nobel-Str./Ecke Siemensring
14641 Nauen
Telefon (03321) 7486408
moritzangelsport@t-online.de

Alle Angebote sind nur bei Abholung am Lademerkmal Nauen erhältlich. Der Verkauf ist nicht möglich, solange der Vorrat reicht. Käufer und Druckfehler vorbehalten. Rechte und Pflichten können daraus nicht abgeleitet werden. Farbabweichungen möglich!

Öffnungszeiten:
Mo bis Fr: 09:00 - 20:00 Uhr u. Sa: 09:00 - 16.00 Uhr

**Rive ST8 Complete-
Station Limited
D36er Sondermodell**

kompl. Station mit allen Anbauteilen
mit und ohne Transportsystem



**Riesige Auswahl
Rive-Zubehör
preisgünstig
vorrätig**

statt 995,00 €³

ab **399,99 €**

**Fox Rage Thermo-
2-Teiler Winter Suit**

super warm mit Kapuze
u. hohem Tragekomfort,
Gr. S - 3XL,
aus 100% Nylon

statt 209,50 €³

ab **89,99 €**



DAM Rutentaschen

Länge 1,10 - 1,70m,
mit Rucksack-Tragesystem,
in versch. Ausführungen



ab **19,99 €**

**DAM MadCat
Sensotronic Alarm**

Elektr. Bissanzeiger für Wallerangler
im 2er Set mit
Funkempfänger,
Reichweite ca. 150m

statt 249,50 €³

nur **79,99 €**



Penn Tackle Bag

wasserdichte System-
Gerätetasche mit 6 Boxen
u. Rigtaschen,
30x21x42cm



statt 114,50 €³

nur **49,99 €**



**Berkley Troutbait
glitter**

in versch. Farben
und Aromen



ab **1,99 €**



**Team Colmic
Thermo-Jacke**

super warm, mit Kapuze
u. hohem Tragekomfort,
Gr. S - 3XL, aus
100% Nylon

statt 129,50 €³

nur **49,99 €**



DAM Rutenständer

zur optimalen
Lagerung von
16 Ruten



statt 89,50 €³

nur **34,99 €**



**DAM Effzett/
Madcat Auto-
matikweste**

Iso 12402-3 zertifiziert

statt 179,50 €³

ab **79,99 €**



Anaconda Raider-Pod

für drei Ruten,
höhenverstellbar
von 29-48cm,
nur 2,1kg Eigengewicht,
inkl. Transporttasche

statt 129,50 €³

nur **39,99 €**



FTM Futtereimer

25 Ltr. mit Deckel
und 8 Ltr. Einsatz



nur **9,99 €**

Trend Novell Armlehnen-Chair

aus Alu mit hoher Rückenlehne,
bis 140kg belastbar

statt 129,50 €³

nur **49,99 €**



**Alfred-Nobel-Str./Ecke Siemensring
14641 Nauen
Telefon (03321) 7486408
Fax (03321) 7486414**

GESCHENKGUTSCHEINE
jetzt online bestellen unter
www.moritz-bb.de